



ENERGIE STEIERMARK

# KONZERN BERICHT 2024

# KONZERN LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

# INHALTSVERZEICHNIS

1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung .....	1
2	Energiewirtschaftliches Umfeld .....	2
3	Wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns .....	6
4	Nicht-Finanzielle Leistungsindikatoren .....	8
5	Risk Management.....	20
6	Forschung, Entwicklung & Innovation .....	29
7	Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick.....	32

## 1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2024 expandierte die Weltwirtschaft nur moderat. Während die Wirtschaftsleistung in den USA kräftig expandiert und für 2024 mit einem Wachstum von 2,6 % gerechnet wird, konnte die Wirtschaft im Euroraum nur ein leichtes Plus verzeichnen. Für 2024 wird lediglich ein Wachstum von 0,7 % erwartet. Dabei zeigt sich vor allem die Industriekonjunktur sehr schwach. In Deutschland war unterjährig sogar ein leichter BIP-Rückgang zu verzeichnen, für das Gesamtjahr wird eine Stagnation der deutschen Wachstumsrate erwartet. Ebenso verlangsamt hat sich das Expansionstempo in China. Es wird hier nunmehr mit einem Wachstum von 4,8 % im Jahr 2024 gerechnet. Für die Weltwirtschaft bedeutet das eine Wachstumsrate in Höhe von 3,0 %.

In Österreich kam es im zweiten Quartal des Jahres zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 %. Gründe dafür waren sowohl die fortgesetzte Rezession in der Industrie und der Rückgang der Bauinvestitionen als auch ein Einbruch der Exportnachfrage. Demgegenüber hat sich die Konsumnachfrage trotz steigender Realeinkommen nicht belebt. Für das Gesamtjahr 2024 wird somit mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,6 % gerechnet.

Die Prognosen sehen für die Weltwirtschaft ein Wachstum von 3,1 % für 2025 vorher. Die USA zeigt dabei ein Wachstum von 1,7 %, China von 4,5 %. Im Euroraum sollte die Wirtschaft im kommenden Jahr um 1,3 % zulegen, wobei für Deutschland lediglich ein moderates Wachstum von 0,8 % prognostiziert wird.

Die heimische Wirtschaft wird 2025 um 0,8 % wachsen und damit unter dem EU-Durchschnitt. Erwartet wird, dass sich die Konsumstimmung wieder bessert, während die derzeit hohe Sparquote auch 2025 auf hohem Niveau bleibt. Mit dem Rückgang der Realzinsen sollte auch die Investitionstätigkeit wieder ansteigen. Die Bauinvestitionen werden auch 2025 vor allem aufgrund von ungünstigen Finanzierungsbedingungen lediglich stagnieren.

Die hohe Inflation ist im Jahresverlauf in Österreich deutlich zurückgegangen und sollte im Jahresschnitt wieder unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank liegen. Die fallende Tendenz der Energiepreise dürfte sich fortsetzen, es ist aber damit zu rechnen, dass mit dem Ausfall der fiskalpolitischen Ausgleichsmaßnahmen zu Jahresbeginn 2025 ein preistreibender Impuls ausgeht.

Bedingt durch die Konjunkturschwäche wird auch die Arbeitslosenquote für Österreich steigen und 2024 bei 7,0 % liegen. Im folgenden Jahr wird die Quote mit 7,2 % erwartet. Besonders betroffen von der Zunahme sind die Industrie, die Bauwirtschaft und der Handel.

## 2 ENERGIEWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach Jahren der Energiekrise und der geopolitischen Unsicherheiten waren die Jahre 2023 und 2024 von Entspannungen geprägt, wobei sich die Preise auf dem doppelten Vorkrisenniveau eingependelt haben. Die Versorgungslage war durch die gefüllten Erdgasspeicher gesichert und die Stromproduktion wirkte durch gute Wasserführung und starken Ausbau der Erneuerbaren preissenkend. Auch weitere Transitbeschränkungen ab 2025 haben zu keinen massiven Unsicherheiten und steigenden Marktpreisen geführt. Das Endkundenpreisniveau ist tendenziell sinkend, aber noch immer auf einem recht hohen Niveau.

### Strom

Nach den Verwerfungen sowohl an den europäischen Spot- als auch Terminmärkten vor über zwei Jahren hat sich die Stabilisierungsphase im Kalenderjahr 2024 an den wichtigen Strommärkten weiter fortgesetzt.

Am Spotmarkt sorgte der sehr milde Winter einhergehend mit einer stabilen Versorgung mit Erneuerbaren Energien bei durchwegs gut gefüllten Gasspeichern in den ersten Monaten für ein entspanntes Marktumfeld, was sich auch zunehmend entlang der Terminkurve widerspiegelte. Die sehr hohen Zuwachsraten und damit verbundenen Angebotsüberhänge, vor allem seitens der PV sorgten im Frühling für einen zusätzlichen Preisverfall bis in die Sommermonate hinein. Die greifenden Effizienz- und Sparmaßnahmen sowie der sehr hohe PV-Ausbau (Industrie und Haushalte) haben zu einer deutlichen Reduktion der Nachfrage geführt. Zusätzlich belastete die zunehmende Überversorgung in Sonnenstunden das Gesamtsystem.

Das Sentiment am Strom-Terminmarkt war im Wesentlichen von den sich weiter verschärfenden geopolitischen Konflikten, wie dem Ukraine-Krieg und dem Konflikt zwischen Israel und Iran geprägt, was für zwischenzeitliche Preisspitzen (bei Cal 25 DE: 100 €/MWh-Marke) aufgrund der gestiegenen Risikoprämien (Engpassorgen) führte. Des Weiteren hat sich die konjunkturelle Situation in Europa, allen voran in Deutschland und Österreich, in den letzten Monaten weiter abgekühlt. Die im internationalen Vergleich hohen Energie-, Personal-, Refinanzierungs- sowie Bürokratiekosten trübten die Wirtschaftslage und damit auch die Nachfrage nach Strom erheblich ein.

Im Jahresmittel lag der Spotpreis für die deutsch-luxemburgische Marktzone bei 79,57 €/MWh und für das österreichische Marktgebiet geringfügig darüber. Das Cal 25 Base DE startete in das Kalenderjahr 2024 bei einem Kurs von 91,50 €/MWh und notierte kurz vor Lieferbeginn bei 97,05 €/MWh. Der AT-DE Spread lag zum Stichtag bei 4,68 €/MWh.

### Gas, Kohle, Rohöl und CO<sub>2</sub>

Der dritte überdurchschnittlich milde Winter in Folge mit Temperaturen über dem saisonalen Durchschnitt in Kombination mit einer Fortsetzung der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung ließen die Preise, bis auf Rohöl, im Einklang am gesamten Energiemarkt bis Ende Februar respektive bis Ende März bei Kohle innerhalb von 5-6 Monaten um teilweise mehr als 40 % fallen.

Ähnliches führte in Asien zu einer Kombination aus fallendem heimischen Gasbedarf und anhaltenden hohen LNG-Vertragslieferungen, die zunehmend nicht mehr Lieferort gebunden sind, dazu, dass die dortigen Marktteilnehmer überkontrahiert waren und noch stärker Abnehmer für ihre überschüssigen Mengen finden mussten. Der resultierende Preisverfall führte Ende Februar zur Situation, dass vor Ende der Ausspeichersaison Ende März bereits teilweise eingespeichert wurde. In den USA stürzte der US Henry Hub Future kurz in die Nähe des Tiefs von 1995 - in Europa sank der TTF auf den tiefsten Stand seit Mai 2021.

Wie üblich nach Übertreibungen in eine Richtung erfolgte anschließend die Gegenbewegung in Form eines Short Squeezes, der die angehäuften Wetten auf weiter fallende Preise Stück für Stück zur

Schließung durch Käufe zwang. Für die Anschlusskäufe sorgte neben dem günstigen Preisniveau der Anstieg der geopolitischen Risikoprämie. Die Ausweitung der Attacken der Ukraine auf den russisch-baltischen See-Export-Terminal Ust-Luga aber auch auf die russische Raffinerie- und Rohölinfrastruktur, sowie die Eskalation im Krieg Israels mit dem Iran und seinen Stellvertretern der Hamas, der Hisbollah und den Huthis sowie die offensichtlicher werdende geopolitische Fragmentation der Welt schoben die Gesamtbewertungsbasis der Gas- und Rohöl- sowie Destillatspreise in den folgende Monaten nach oben. Die Weichenstellung des Jahrzehnts in Bezug auf Energie-, Umwelt-, Geopolitik- und damit auch Sicherheitspolitik durch Trumps Wiederwahl (Zölle, Sanktionen, extremere Positionen und Postenbesetzungen, ...) ist ebenfalls ein Garant für Volatilität.

Während der europäische Gasverbrauch in den ersten sechs Monaten in diesem Jahr gegenüber dem Jahrzehnttieft vom Vergleichszeitraum 2023 noch einmal um 3 % sank, haben die letzten drei Monate aufgrund der wetterbedingten schwachen Erneuerbaren Energieproduktion speziell im November zu den zweithöchsten Gasausspeicherungen seit mehr als zehn Jahren geführt. Dies und die Einstellung der russischen OMV-Lieferungen hat den Grad der aktuellen Abhängigkeit Europas von Gas wieder in Erinnerung gerufen, was zu dementsprechenden Adaptierungen nach oben in den Energiemärkten und den Erwartungen nach unten mit wie viel Gas – und Kohlelagerbeständen wir aus dem Winter im nächsten Jahr gehen werden.

Das EU-Speicherziel für den 1. Februar 2025 wurde von 45 auf 50 % angehoben und die „Mehr US-LNG für weniger US-Sanktionen als Ersatz für russisches Gas durch die Ukraine“ Option (Ende des Gazprom-Naftogaz Liefervertrages mit 31.12.2024) wird prominenter. Gut dazu passen die neuen US-Sanktionen gegen die Gazprombank und Russlands sofortiger Workaround, um die Bezahlung russischer Gaslieferungen in anderen Währungen als dem Rubel zu erleichtern.

An der fundamentalen Situation des Emissionmarktes – historisch geringe Emissionen des Energiesektors sowie einer gedämpften Nachfrage seitens der Industrie – änderte sich zuletzt nichts. Weder ein wieder verlängerter COP29 Gipfel, mit einem sogar noch unter den bereits nach unten revidierten Erwartungen liegenden Minimalkompromiss, als auch das vom April in den Herbst verschobene Compliancedatum konnte CO<sub>2</sub> zu einem eigenständigen positiven Momentum abseits der Primärmärkte verhelfen.

Rohöl ist weiterhin geprägt von den geopolitischen Unsicherheiten (preisstützender Faktor) und den unverändert gedämpften Konjunkturaussichten (nachfragemindernder Faktor und Hoffen auf Asien in 2025) bestimmt. Ohne einen deutlichen Anstieg der Nachfrage stellt sich die Frage wohin mit den überschüssigen, noch immer zurückgehaltenen OPEC+ Mengen, denn der Förderzuwachs außerhalb des Kartells deckt die derzeit erwartete Erhöhung des Verbrauchs im nächsten Jahr schon allein ab.

## **Wärme**

Über die Hälfte des Energieendverbrauchs in Österreich wird zur Wärmeerzeugung verwendet. Laut Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) wurden 2023 etwa 35 % der rund vier Millionen Hauptwohnsitze immer noch direkt mit Erdgas oder Heizöl beheizt. Nah- und Fernwärmesysteme versorgten 30 % der Haushalte, während 18 % Holzheizungen nutzten. Wärmepumpen waren in 11 % der Hauptwohnsitze installiert, und 6 % verwendeten Stromdirektheizungen.

In den kommenden Jahren wird Österreich schrittweise den Abschied von fossilen Heizsystemen vollziehen. An deren Stelle treten umweltfreundlichere Alternativen, darunter der Anschluss an Nah- und Fernwärmenetze, der Einsatz von Wärmepumpen sowie Biomasseheizungen wie Pellet-, Hackgut- und Stückholzheizungen. Experten sind sich einig, dass insbesondere die Fernwärme eine zentrale Rolle bei der Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestandes und der urbanen Wärmewende spielen wird. Politiker, Fachleute und andere Stakeholder heben die zentrale Rolle der Fernwärme hervor, zusätzlich zur verbesserten Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien. Wesentlich sind der Ausbau der Fernwärmenetze und – ganz besonders wichtig – die Dekarbonisierung der Fernwärmeezeugung. Dazu sind erhebliche Investitionen in technische Anlagen sowie eindeutige politische Entscheidungen notwendig.

Um den Weg dorthin zu unterstützen, gibt es Förderungen für Haushalte, Gemeinden und Betriebe. Ein seit Jahren erfolgreiches Beispiel ist „Raus aus Öl und Gas“. Auch gesetzliche Regelungen sowie Maßnahmen und Förderungen der Bundesländer tragen maßgeblich zur Energiewende bei.

Nach dem Erreichen historischer Höchststände im Jahr 2022 sind die Energiepreise teilweise wieder gesunken, bleiben jedoch, insbesondere bei Erdgas, weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau. Der Rückgang der Energiepreise wirkt sich nur begrenzt auf die Haushaltspreise für Fernwärme aus. Der österreichische Energieindex „VPI2020 4.5.5 Wärmeenergie“ lag im Jahresdurchschnitt 2021 bei 101,2 stieg im ersten Halbjahr 2023 bis auf 211 an und erreichte im Herbst 2024 einen Wert von etwa 175.

Ende August dieses Jahres startete die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) eine Branchenuntersuchung des Fernwärmemarktes in Österreich. Anlass für diese Untersuchung waren zunehmende Beschwerden über den Fernwärmemarkt sowie die Wahrnehmung der BWB, dass Fernwärmeversorger eine besondere Marktstellung einnehmen. Den angeschlossenen Kund:innen stehen aus Sicht der BWB nur eingeschränkte oder keine Alternativen zur Verfügung.

Im Rahmen der Untersuchung durch die BWB sollen primär die Fernwärmemärkte und Netzgebiete analysiert werden, in denen die großen Landesenergieversorger wie Wien Energie, Energie Steiermark, KELAG, Salzburg AG, Energie AG und EVN tätig sind. Im Rahmen der Untersuchung sollen nicht nur strukturelle Aspekte wie Anbieterkonzentration, Eintrittsbarrieren und Kostenstrukturen betrachtet, sondern auch detaillierte Analysen von Marktergebnissen wie Verkaufspreisen, Erlösen und Beschaffungskosten durchgeführt werden. Zusätzlich sollen Geschäftsbedingungen und -praktiken untersucht werden, die sich potenziell nachteilig auf Verbraucher auswirken könnten.

## Netze

Das energiewirtschaftliche Umfeld und die daraus für die Energienetze relevanten Auswirkungen waren im Berichtsjahr weiterhin von der Integration von Photovoltaik-Anlagen gekennzeichnet.

In Bezug auf mögliche Energiemangellagen Gas und Strom blieb der bereits 2022 eingerichtete konzernübergreifende „Präventiv-Krisenstab Energielenkung“ weiterhin aktiv. Im Detail hat sich das Lagebild der Gasversorgung aufgrund des erfolgreichen Speicheraufbaus (Mitte November über 90 TWh, entspricht einem Jahresverbrauch Gas in Österreich) und der mittlerweile etablierten neuen Liefer Routen (insbesondere LNG) sowie aufgrund eines europaweiten Verbrauchsrückganges deutlich entschärft. Im Strombereich hat sich das Risiko einer Strommangellage ebenfalls deutlich entschärft.

Der legislative Bereich im energiewirtschaftlichen Umfeld war geprägt von der Mitgestaltung an der geplanten umfassenden Nachfolgeregelung des ELWOG – ELWG genannt. Die Beschlussfassung im Nationalrat verzögert sich allerdings weiterhin, da eine Verfassungsmehrheit im Parlament nicht zustande kam. Somit ist erst nach Konstituierung einer neuen Bundesregierung mit einer umfassenden Novellierung im Jahr 2025 zu rechnen.

Bezüglich der Bundesrechnungshof-Prüfung „Intelligente Messgeräte Smart Meter“ wurde der Endbericht des Bundesrechnungshofes veröffentlicht. Dieser enthält vor allem Empfehlungen an die zuständigen Bundesministerien bzw. ECA im Zusammenhang mit der fehlenden Koordination.

Der Prüfauftrag des Landesrechnungshofs, zur Prüfung der Energie Steiermark AG, der auch auf die Energienetze Steiermark GmbH erweitert wurde, wurde mit einem positiven Ergebnis zugunsten der Energienetze Steiermark GmbH beendet.

Durch die Einspeisung elektrischer Energie entstehen in der Regel Kosten aufgrund von Ausbaumaßnahmen, um die notwendigen Netzkapazitäten für die Aufnahme des eingespeisten Stroms bereitzustellen. Hierzu zählen beispielsweise Investitionen in den Netzausbau, die Verstärkung bestehender Netzstrukturen sowie Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzstabilität. Die entstehenden Aufwendungen verteilen sich je nach Umfang der Maßnahmen auf eine oder auch mehrere Netzebenen. Mit der kürzlich ergangenen Entscheidung des OGH zu 1 Ob 85/24t wurde klargestellt, dass eine Verrechnung von Netzzutrittspauschalen an Einspeiser zur (anteiligen) Abgeltung von diesen Aufwendungen grundsätzlich nicht zulässig ist, sofern nicht unmittelbare Maßnahmen am bestehenden

Netzanschlusspunkt erforderlich sind. Infolgedessen werden die seit Inkrafttreten des EAG-Paketes 2021 verrechneten Netzzutrittspauschalen an die betroffenen Einspeiser refundiert.

Mit der SNE-VO Novelle 2024 und mit der GSNE-VO Novelle 2024 wurden die Systemnutzungsentgelte sowie die Ausgleichszahlungen 2024 für das Strom- und Gasnetz der Energienetze Steiermark GmbH neu festgelegt. Gemäß ELWOG 2010 bzw. GWG 2011 wurden zunächst die Kostenbasis, die Zielvorgaben sowie das Mengengerüst mittels Bescheid durch den Vorstand der Energie-Control Austria (ECA) festgesetzt. Auf dieser Grundlage werden in Folge die Systemnutzungsentgelte sowie die Ausgleichszahlungen durch die Regulierungskommission der E-Control bestimmt. Für die Festsetzung der Netznutzungs- und Netzverlustentgelte im Netzbereich Steiermark werden dafür die anerkannte Kostenbasis sowie das Mengengerüst aller Netzbetreiber (im Stromnetzbereich mit einer jährlichen Abgabemenge von mehr als 50 GWh) berücksichtigt.

### 3 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNES

Ausgewählte GuV-, Bilanz- und Cash-Flow-Positionen entwickeln sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

in MEUR	Jahressicht		Abweichung	
	2024	2023	absolut	%
Umsatzerlöse	2.191,9	2.786,9	-594,9	-21%
Materialaufwand	-1.613,8	-2.225,1	611,3	27%
Operatives Ergebnis (EBIT)	113,6	150,4	-36,7	-24%
Ergebnis vor Ertragssteuern	209,7	198,5	11,2	6%
Ergebnis nach Ertragssteuern	192,5	160,8	31,7	20%
Eigenkapital	1.901,2	1.628,1	273,0	17%
Bilanzsumme	4.461,6	4.435,5	26,1	1%
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	310,9	-154,1	465,0	302%
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-128,4	-114,9	-13,5	-12%
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-114,1	291,3	-405,4	-139%
Investitionen in Sachanlagen	281,5	221,3	60,2	27%

Im Geschäftsjahr 2024 liegt das operative Ergebnis (EBIT) mit 113,6 MEUR um 36,7 MEUR unter dem Wert des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse enthalten sowohl Erlöse aus dem Energiegeschäft als auch Erlöse aus dem Netzbereich. Die Reduktion der Umsatzerlöse als auch des Materialaufwands im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die geringeren Preise am Großhandelsmarkt zurückzuführen. Der Materialaufwand reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr tendenziell stärker, was eine Steigerung der Bruttogewinnspanne in Höhe von 16,4 MEUR zur Folge hat.

Neben den Umsatzerlösen tragen auch Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge zur Betriebsleistung bei. Die aktivierten Eigenleistungen inkl. Bestandsveränderungen betragen in 2024 43,5 MEUR und liegen um 6,8 MEUR über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 21,4 MEUR.

Der Personalaufwand des Jahres 2024 liegt insbesondere aufgrund der KV-Erhöhung und eines höheren Personalstandes um 19,5 MEUR über dem Vorjahr.

Höhere Investitionen vor allem im Netzbereich sowie in Erzeugungsanlagen führen zu höheren Abschreibungen.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 147,5 MEUR um 16,8 MEUR über dem Vorjahreswert vor allem aufgrund von höheren Provisionen für Kundenakquisitionen sowie Fremdleistungen zum Beispiel für Instandhaltung und Wartung.

Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beinhaltet 2024 im Wesentlichen das Ergebnis der Energie Graz GmbH. Das sonstige Beteiligungsergebnis enthält vor allem die Dividende der VERBUND Hydro Power GmbH.

Insgesamt ergibt sich somit für das Geschäftsjahr 2024, nach Berücksichtigung eines gestiegenen Finanzergebnisses, in Folge von höheren Zinsen für Finanzverbindlichkeiten und der Steuern, ein Konzernjahresergebnis in Höhe von 192,5 MEUR. Auf den Mehrheitseigentümer entfällt ein Ergebnis in Höhe von 191,1 MEUR (Vorjahr: 157,4 MEUR).

Im Jahr 2024 wurden Investitionen ins Sachanlagevermögen in Höhe von 281,5 MEUR getätigt. Wesentlich dabei sind Investitionen in die Energie-Netze und in erneuerbare Energien.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurden folgende Kennzahlen errechnet:

	<b>Jahressicht</b>	
	<b>2024</b>	<b>2023</b>
EBITDA (EBIT + Abschreibungen) in MEUR	256,5	281,5
EBIT-Marge (EBIT / Umsatzerlöse)	5,2%	5,4%
Return on Equity (versteuertes Ergebnis / Ø Eigenkapital)	10,9%	7,5%
Anlagenintensität (Sachanlagenvermögen / Bilanzsumme)	43,7%	40,7%
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital)	42,6%	36,7%

## 4 NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

### Energiebericht

in GWh	Jahressicht		Abweichung	
	2024	2023	absolut	%
<b>Vertrieb</b>				
<b>Strom-Energie</b>				
Stromabsatz am Kundenmarkt	7.957	7.750	208	3%
Absatz Portfolio und Ausgleichsenergie	218	3.646	-3.428	-94%
Trading	1.665	1.211	454	37%
Gesamtabsatz	9.841	12.607	-2.766	-22%
<b>Gas-Energie</b>				
Gasabsatz am Kundenmarkt	4.015	3.568	447	13%
Absatz Portfolio und Ausgleichsenergie	2.691	3.419	-728	-21%
Trading	11	451	-440	-98%
Gesamtabsatz	6.717	7.437	-721	-10%
<b>Netze</b>				
Stromnetz	7.622	7.639	-17	0%
Gasnetz	11.905	10.737	1.168	11%
<b>Wärme</b>				
Wärmeabsatz Inland	1.305	1.329	-24	-2%
Wärmeabsatz Ausland	516	522	-6	-1%
Gesamtabsatz	1.820	1.851	-31	-2%
<b>Erzeugung</b>				
Stromerzeugung (inkl. Ausland)	380	326	54	17%

Der Stromabsatz am Kundenmarkt hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, wobei der Mehrbedarf vor allem auf die Beteiligungen in Frankreich zurückzuführen ist, als auch auf höhere Absätze im Segment der Industriekunden und Weiterverteiler. Das Segment der Geschäftskunden war 2024 im Bereich Strom Energie rückläufig.

Der Absatz im Bereich Gas Energie am Kundenmarkt wächst im Vergleich zum Vorjahr durch Kundenzugewinne im Segment der Industriekunden als auch durch Kundenzugewinne der belieferten Weiterverteiler. Schließlich stieg auf Grund der Witterung im letzten Quartal der Bedarf im Segment der Privatkunden und Kleinunternehmen.

Portfolio- als auch Tradingmengen sind von der Marktpreisvolatilität getrieben und können jährlich stark variieren.

Der Absatz im Stromnetz liegt auf Vorjahresniveau. Der höhere Absatz im Gasnetz ergibt sich im Wesentlichen aus der höheren Menge in der Netzebene 2.

Die etwas geringere Wärmeabgabe ergibt sich durch abweichende Witterungsverhältnisse im Vergleich zu 2023.

Die aus Jahressicht höhere Stromerzeugung stammt aus dem Bereich Wasserkraft, insbesondere dem Kraftwerk Gratkorn als auch infolge der höheren Wasserführung.

- **Vertrieb**

Im Vertrieb sehen wir uns weiterhin einem kompetitiven und volatilen Marktumfeld ausgesetzt. Der stark zunehmende Ausbau erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen führt zu starken untertägigen Volatilitäten und durch Eigenerzeugung veränderte Lastprofile unserer Kund:innen. Dem begegnen wir mit Verbesserungen in der Lastprognose sowie mit neuen Tarifmodellen. Künftig wird jedoch eine Anpassung der Marktregeln in der Energiewirtschaft notwendig sein, die diesen Veränderungen Rechnung trägt. Das Auslaufen der „Strompreisbremse“ sowie das Wiederverrechnen von Abgaben und Gebühren sowie steigende Netzentgelte werden zu erhöhten Stromgesamtkosten bei Endkund:innen führen.

Die neuen Geschäftsmodelle (Mobilität, Smarte Tarife, Dekarbonisierung des Wärmesektors) benötigen viel Management-Attention, um in Schwung zu kommen und die Erwartung der Stakeholder sowie der öffentliche Druck, innovativ und kundenfreundlich zu agieren, bleibt hoch. Auch die Entwicklung für unsere Kund:innen ein verbessertes, reibungsloses und ganzheitliches Einkaufs- und Serviceerlebnis zu gewährleisten, wurde in diesem Jahr mit weiteren Initiativen hin zu Omnichannel forciert.

Der Geschäftsverlauf wurde wesentlich durch die volatilen Großhandelspreise für Strom, Gas und Zertifikate, Ökostromzuschläge und Energieeffizienzmaßnahmen sowie durch Wetterbedingungen bestimmt. Der Strom- und Gaspreis wird dabei von der Nachfrage, der dezentralen Erzeugung, aber auch durch die Entwicklung der globalen Brennstoff-/CO<sub>2</sub>-Märkte beeinflusst.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil eines zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs ist das optimierte Kundenmanagement – Stichworte Datenanalyse und Kundenerfahrung, die Fähigkeit Kund:innen zu binden und möglichst wenige zu verlieren, um eine solide Geschäftsbasis zu gewährleisten. Die Fähigkeit unserer Organisation, die notwendigen Kompetenzen für die Herausforderungen der Zukunft zu haben sowie die Attraktivität unseres Unternehmens, eine passende Mischung aus „jungen Talenten und erfahrenen Professionals“ anzuziehen wird ebenfalls einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen.

- **Netze**

Die Energienetze Steiermark GmbH ist ein unabhängiger Stromnetz- bzw. Gasnetzbetreiber im Sinne des § 42 Abs. 3 Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 i.d.g.F. (ELWOG) bzw. des § 106 Abs. 1 Gaswirtschaftsgesetz 2011 i.d.g.F (GWG). Die Energienetze Steiermark GmbH betreibt zur Verteilung von Strom und Erdgas ein eigenes Leitungsnetz für Strom- und Gasleitungen. Das Stromnetz umfasst eine Länge von rund 32.000 km im Hoch-, Mittel und Niederspannungsbereich, das Erdgasleitungsnetz umfasst rund 4.200 km im Hoch- und Niederdruckbereich.

Die Neufestsetzung der Stromnetzentgelte für Verbraucher (Netznutzung- und Netzverluste) ergab für die Energienetze Steiermark GmbH für das Jahr 2024 eine durchschnittliche Änderung der Stromnetzentgelte in Höhe von +11,8 %, wobei die Netznutzungsentgelte sich durchschnittlich um +5,7 % erhöht sowie die Netzverlustentgelte sich durchschnittlich um +105 % gegenüber 2023 erhöht haben. Für Einspeiser reduziert sich das Netznutzungsentgelt für das Jahr 2024 um durchschnittlich -22% (Differenzierung des Netzverlustentgeltes zwischen Verbraucher und Einspeiser). Die Veränderung des Netzverlustkostensatzes resultiert dabei insbesondere aus dem Auslaufen der Förderung zur Deckung der Beschaffungskosten der Netzverlustenergie mit Ende Dezember 2023 durch den Bund.

Die Neufestsetzung der Gassystemnutzungsentgelte für die Energienetze Steiermark GmbH per 01.01.2024 zeigt eine durchschnittliche Reduktion von -14,4%, wobei sich in der Netzebene 2 eine Reduktion der Entgelte um durchschnittlich -13,7% und in der Netzebene 3 um durchschnittlich -14,8% ergab.

Im Geschäftsbereich Strom betragen die aus dem Stromverteilernetz abgegebenen Netzmengen im Jahr 2024 rund 7.652 GWh und liegen mit -9 GWh unter dem Vorjahr. Dies entspricht einer Reduktion von rund -0,1 %. Die maximale Netzlast wurde im Jahr 2024 am 06.12.2024 mit 1.479 MW registriert und lag damit um -1,0 % unter dem Höchstwert des Jahres 2023.

Im Geschäftsbereich Gas betrug die transportierte Erdgasmenge für nachgelagerte Netzbetreiber und für das Endkundensegment im Berichtszeitraum 12.823,5 GWh. Gegenüber dem Vorjahr ergab dies eine Erhöhung um rund 1.173 GWh beziehungsweise rund +10 %.

Das allgemeine Betriebs- und Störungsgeschehen im Versorgungsgebiet der Energienetze Steiermark wurde im Berichtsjahr 2024 von vier Extremwetterereignissen („regional außergewöhnliche Ereignisse“) beeinflusst, wobei orkanartige Sturmböen am Prädichl (Hirschebgsattel) zu einem 110-kV-Gittermastbruch und in weiterer Folge zu einem 110-kV-Leitungsausfall führte. Dieser Leitungsausfall führte jedoch aufgrund ausreichender Redundanz im 110-kV-Netz zu keinen unmittelbaren Versorgungsunterbrechungen. Das allgemeine Störungsgeschehen im Versorgungsgebiet der Energienetze Steiermark war ansonsten im Beobachtungszeitraum 2024 leicht über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

- **Wärme (exkl. Ausland)**

Die Witterung im Jahr 2024 war insgesamt, besonders von Anfang Februar bis Ende April, wärmer als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Dieser kürzere Vergleichszeitraum von fünf Jahren bildet die aktuellen klimatischen Bedingungen, die den tatsächlichen Wärmebedarf beeinflussen, deutlich besser ab. In den vergangenen Jahren haben sich die klimatischen Bedingungen stark verändert, sodass langfristige Mittelwerte veraltet wären und die aktuellen Trends nicht mehr adäquat erfassen würden.

Im Jahr 2024 betrug die Fernwärmeaufbringung 1.335 GWh. Etwa 50,7 % der Fernwärme wurde in Form von hocheffizienter KWK-Wärme, industrieller Abwärme sowie Wärme aus erneuerbaren Quellen aufgebracht. In den Regionen außerhalb des Großraumes Graz (Stadt Graz und südliche Umlandgemeinden) konnte ein Wert von 79,1 % erreicht werden.

In den Netzen der Energie Steiermark Wärme GmbH wird in den nächsten Jahren weiterhin von einem Anstieg des Fernwärmeabsatzes durch Netzverdichtung und Neuanschlüsse ausgegangen. Die nach wie vor laufende „Raus aus Öl & Gas“ – Offensive, das grundsätzlich positive Image der Fernwärme sowie etwas günstigere Preise tragen zur Forcierung der Fernwärme bei.

- **Erzeugung**

Die Energie Steiermark Green Power GmbH als nachhaltige Energieerzeugungstochter der Energie Steiermark AG ist das konzerninterne Kompetenzzentrum für das Thema „Bauen“. Es werden eigene Wasserkraftwerke, Windparks, Photovoltaik-Anlagen und Wasserstoffproduktionsanlagen projektiert, errichtet und betrieben. Weiters erfolgt die vollinhaltliche Abwicklung von Bauvorhaben im Hoch- und Leitungsbau in der Mittel- und Niederspannungsebene sowie im Niederdruckgasnetz im gesamten Versorgungsgebiet der Energienetze Steiermark GmbH sowie die Errichtung von Netzanschlüssen, Hausanschlussleitungen und Trafostationen für Kund:innen. Darüberhinaus werden technische Dienstleistungen für elektrische Anlagen erbracht.

## Ausland

Die Energie Steiermark AG hält Beteiligungen in den Ländern Slowakei (STEFE SK Gruppe), Tschechien (Jihlavske Kotelny s.r.o.), Slowenien (Adriaplin d.o.o.), Deutschland (E1 Energiemanagement GmbH) und Frankreich (la bellenergie SAS und LBE Business SaS), wobei sie das Ausland als eigenes Geschäftsfeld zur zielgerichteten Marktbearbeitung führt.

Auf den für die Energie Steiermark AG relevanten ausländischen Märkten ist für das Geschäftsjahr 2024 in der Slowakei ein Plus von 2,2 % und in Tschechien von 1,0 % prognostiziert. In Slowenien ist mit einem Wachstum von 1,4 % zu rechnen. In Deutschland wird von einem leichten Minus von 0,1 % und in Frankreich von einem Plus von 1,1 % ausgegangen.

## Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit zählt zum Selbstverständnis der Energie Steiermark. Das spiegelt sich unter anderem in regelmäßigen Nachhaltigkeitsberichten des Unternehmens und auch in der Arbeit des Nachhaltigkeitsbeirats wider, einer kritischen Gruppe aus namhaften StakeholderInnen. Als strategisches Leitziel strebt die Energie Steiermark bis spätestens 2040 die Klimaneutralität an (in Teilbereichen bereits früher). Sowohl die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens als auch der Fahrplan Klimaneutralität sollen dabei die fristgerechte Zielerreichung sicherstellen. Im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie wurde ein ganzheitliches Maßnahmenprogramm von rund 100 strategisch-operativen Handlungsinitiativen erstellt. Für 55 Nachhaltigkeitsmaßnahmen von erhöhter Priorität wurden ausführliche Maßnahmen- und Tätigkeitsbeschreibungen mit dezidierten Teilzielen und Umsetzungsfristen ausgearbeitet. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst alle inländischen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften, bezieht sich auf den Betrachtungszeitraum bis 2030 und wurde in Abstimmung mit der Konzernstrategie ausgearbeitet. Der im Konzernberichts-jahr 2024 veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht für die Geschäftsjahre 2022/2023 wurde ein letztes Mal in etablierter Weise nach dem GRI-Standard (Global Reporting Initiative) erstellt und baut auf den Ergebnissen der „Doppelten Wesentlichkeit“ auf. Die „Doppelte Wesentlichkeit“ stellt das Fundament der zukünftig verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung laut Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) dar, da die Ergebnisse jene ESG-Themen begründen, über die im Nachhaltigkeitsbericht berichtet wird. Die Durchführung der dazu erforderlichen „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse“ wurde inhaltlich im Einklang mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) umgesetzt. Im Zuge der „Doppelten Wesentlichkeitsanalyse“ wurden positive, wie auch negative, Auswirkungen, Risiken und Chancen der konzernweiten Geschäftsaktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette erhoben. Unter Einbeziehung der wesentlichen internen und externen Stakeholdergruppen (bspw. Nachhaltigkeitsbeirat, Lieferanten, Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Banken, Regulierungsbehörde, Managementboard) wurden jene Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, die aus ökologischer, sozialer oder governancebezogener Nachhaltigkeitsaspekte wesentlich für die Energie Steiermark und damit berichtspflichtig, sind.

	Erzeugung & Wärme GP/FW	Netze EN	Vertrieb & Handel KD/BT/ES	Konzern
E	bis 2030 660 GWh Wind 330 GWh PV 50 GWh Wasser Hocheff. Wärmeaufbringung Großraum Graz: 50% / 2027* Regionen: 80% / 2025** *EE, Abwärme **EE, Abwärme, KWK	bis 2030 Verkabelungsgrad: 75% (MSP) & 90% (NSP) <sup>1</sup> ASIDI (exkl. RAE) 20,0 -20% Gasverbrauch zur Vorwärmung Anschlusskapazitäten EE + 2.800 MW	bis 2030 200.000 gesteuerte Ladevorgänge (2025) ca. 25.000 kWp Sun Complete & Sun Complete Business 78.000 kWp PV – Endkundenmarkt & Partnermodelle (E)	bis 2025 ≥ 380 Jobtickets (Stmk) 90% Beschaffungsvolumen aus AUT 100% alternativ betriebener Fuhrpark (2030) 1506 Vereinbarungen Telearbeit (2023)
S		25 technische Lehrlinge p.a. 2020–2030 0 Vorfälle mit Personenschaden durch Anlagen der EN (jedes Jahr)	Kundenzufriedenheit: 45 Touchpoint Net Promoter Score 35 Product Net Promoter Score 1,5 Customer Satisfaction Score 1,5 Customer Effort Score	bis 2025 ≤ 5,0 LTIFR <sup>4</sup> 25% Frauen in Führungspositionen 25,0 Relationship NPS <sup>5</sup> ≤ 1,92 MA-Zufriedenheit Top 3 Platz im Arbeitgeber-Rating p.a. (AUT-weit Branche & Stmk)
G		0 Verwaltungsübertretungen iSd. §159 GWG bzw. §99 ELWOG pro Jahr		0 Korruptionsfälle 0 Kartellrechtsverfahren 0 Datenschutzverletzungen* 100% positiv absolvierte Schulungen pro Jahr *meldepflichtig

<sup>1</sup> Mittelspannung    <sup>2</sup> Niederspannung    <sup>3</sup> regional außergewöhnlicher Ereignisse    <sup>4</sup> Lost Time Injury Frequency Rate    <sup>5</sup> Relationship Net Promoter Score

Abb.: Wesentliche Nachhaltigkeitsziele der Energie Steiermark

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde und wird kein Nachhaltigkeitsbericht nach GRI mehr erstellt, da ab dem Geschäftsjahr 2025 für die inländischen und ausländischen vollkonsolidierten Gesellschaften im Energie Steiermark Konzern die bereits oben erwähnten Vorschriften gemäß Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und EU-Taxonomie-Verordnung verpflichtend anzuwenden sind.

Die Energie Steiermark plant die Befreiung der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten auf Einzelgesellschaftsebene in Anspruch zu nehmen und auf konsolidierter Ebene im Konzernlagebericht 2025 über die ökologischen, sozialen und governancebezogenen Nachhaltigkeitsleistungen zu berichten. In diesem Zusammenhang ist für das Geschäftsjahr 2024 die Umsetzung eines Dry-Run nach den neuen Nachhaltigkeitsberichterstattungsregularien geplant.

Um eine strukturierte, standardisierte und prüffeste Umsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattung im integrierten Konzernlagebericht 2025 zu ermöglichen, wurden im „Nachhaltigkeitsprogramm 2024“ die entsprechenden Vorbereitungen erarbeitet. Diese beziehen sich insbesondere auf das Aufsetzen von Prozessen zur Zusammenführung von finanzieller und nicht-finanzieller Berichterstattung, auf den Aufbau eines konzernweiten ESG-Datenmanagements sowie der Integration von ESG-Aspekten in das Risikomanagement und die Lieferkette/ Richtlinien / IKS/ Aufbauorganisation. Das Jahr 2024 war daher geprägt von der Analyse von Prozesslücken, Datenlücken und strategischen Lücken im ESG-Bereich und der Umsetzung von Maßnahmen zur Lückenschließung.

Im Bereich der EU-Taxonomie-Verordnung wurden nach der Klassifizierung der Stromerzeugungs- und Übertragungstätigkeiten, Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Wärmeerzeugung und -verteilung ermittelt und mit der Prüfung der einschlägigen Detailkriterien begonnen. Außerdem wurde das bereits im Vorjahr initiierte Pilotprojekt zur automatisierten, systemseitigen Erhebung der zu berichtenden Kennzahlen fortgeführt und mit der Ausrollung auf alle vollkonsolidierten Konzerngesellschaften begonnen.

## **Mitarbeiter:innen**

### **Personalmanagement**

Digitale Transformation, demografische Rahmenbedingungen, Klimawandel und gesellschaftliche und globale Veränderungen wie Pandemie, Krieg in Europa und die damit verbundenen intensiven Dynamiken in der Energiewirtschaft beeinflussen Arbeits- und Berufsleben und die Personalpolitik grundlegend. In Zeiten, die von massiven Umbrüchen geprägt sind, ist eine Personalstrategie gefordert, die gleichermaßen flexibel wie langfristig ausgerichtet ist. Der Fokus liegt dabei auf der Unterstützung des führenden grünen Leitbetriebs in der Steiermark und der Sicherung einer attraktiven und stabilen Arbeitgeberposition im Land.

Die Umsetzung, Weiterentwicklung und Neuorientierung von strategischen Geschäftsprozessen erfordert in allen Organisationseinheiten den Mut, für neue Perspektiven und Denkweisen Platz zu schaffen, über den Tellerrand hinaus zu blicken und sich auf neue und innovative Wege einzulassen. Im energiepolitischen Dreieck Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit müssen Prioritäten im Personalmanagement kontinuierlich adaptiert bzw. neu gesetzt werden.

Die Mitarbeiter:innen der Energie Steiermark sind der zentrale Erfolgsfaktor und bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Im Bewusstsein um ihre große strategische Bedeutung handeln wir ihnen gegenüber als verantwortungsvoller, fairer und attraktiver Arbeitgeber. Förderung von Diversität und Chancengleichheit, das Forcieren von Aus- und Weiterbildung und ein vielseitiges und lukratives Angebot an Aufgaben in einer modernen Arbeitswelt stehen für unseren Anspruch als einer der größten und krisensicheren Arbeitgeber im Land.

Seit Beginn der Pandemie wurde unseren Mitarbeiter:innen ein hohes Maß an Flexibilität, Verständnis und Loyalität abverlangt. Respekt, Wertschätzung und Fairness stellen die Säulen eines guten Arbeitsklimas und Miteinanders dar, um auch in schwierigen Zeiten in spannenden Tätigkeitsfeldern und innovativen Projekten die neuen Herausforderungen der Energiezukunft des Landes zu gestalten.

Die professionelle Zusammenarbeit der Führungskräfte auf allen Ebenen bildet die fundamentale Voraussetzung für das Erreichen der ehrgeizigen strategischen Ziele. Alle Mitarbeiter:innen sind aufgefordert, sich aktiv einzubringen, Veränderungen mit zu gestalten und gemeinsam mit dem Unternehmen neue Wege zu beschreiten. Durch diese Haltung wird – trotz laufender Veränderungen und neuer Herausforderungen – ein stetiges und gesundes Wachsen im Konzern ermöglicht.

Als Arbeitgeber motivieren wir unsere Mitarbeiter:innen aber auch dadurch, dass wir neben einer leistungsorientierten, attraktiven Vergütung eine Reihe freiwilliger Leistungen bieten. Fundamentale Prinzipien, wie z.B. Gleichbehandlung und Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, flexible Arbeitszeitmodelle, hohe Standards bei Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und –sicherheit, Diversitäts- und Inklusionsmanagement, werden aktiv gelebt.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen ist ein wichtiger Aspekt der Firmenstrategie. Mit dem Ziel, die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen mit dem Status quo abzufragen, aber auch, um ihnen Raum für Anregungen, Kritik oder Änderungswünsche zu geben, wird in regelmäßigen Abständen eine umfassende Mitarbeiter:innenbefragung im Gesamtkonzern durchgeführt.

Aus der Corona-Pandemie konnten in vielerlei Hinsicht wertvolle Erfahrungen für zukünftige Herausforderungen gewonnen werden und sie hat zu einem generellen Umbruch in der Arbeitswelt geführt. Mit dem Ziel nicht nur zu reagieren, sondern zu agieren, in der Folge neue Arbeitsmodelle sowie an die Situation angepasste neue Organisationsstrukturen zu schaffen, wurde die Krise zur Chance, um neue Rahmenbedingungen im Unternehmen zu gestalten, Arbeitsabläufe zu optimieren und langfristig eine höhere Mitarbeiter:innen-zufriedenheit sowie einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz zu schaffen.

Eigenverantwortung und innovative, teamorientierte Arbeitsmethoden in Verbindung mit Homeoffice haben sich angesichts der besonderen Herausforderungen bewährt und die Belastbarkeit des Gesamtsystems unter Beweis gestellt. Abgesehen von der Digitalisierung der Arbeitspraktiken ergaben sich neue Anforderungen insbesondere hinsichtlich der Vernetzung, Kommunikation, Selbstorganisation und Resilienz der Mitarbeiter:innen.

### **Individuelle Rahmenbedingungen**

Ein weiteres zentrales Anliegen der Energie Steiermark ist eine ausgewogene Balance zwischen Berufs- und Familienleben. Die Energie Steiermark stellt ihren Mitarbeiter:innen eine Vielzahl von Instrumenten und Möglichkeiten zur Verfügung, um berufliche und private Interessen im Gleichgewicht zu halten. Dadurch kann auch besonderen Bedürfnissen einzelner MitarbeiterInnen Rechnung getragen werden und es können beidseitig signifikante Vorteile lukriert werden.

Individuelle und sehr flexible Gleitzeit- und Teilzeitmodelle, die bedürfnisgerecht neben gesetzlichen Regelungen angeboten werden, erleichtern vor allem jungen Eltern den baldigen Einstieg ins Berufsleben. Damit bleibt die enge Bindung zum Unternehmen bestehen und auch die laufenden digitalen und organisatorischen Veränderungen in den einzelnen Bereichen können somit aktiv miterlebt werden.

Eine ganztägige betriebliche Kinderbetreuung in Form von Kinderkrippe bzw. Kindergarten runden das Angebot ab. Die Möglichkeit der Nutzung von dezentralen Arbeitsplätzen in der Nähe des Wohnortes wird – zusätzlich zum Homeoffice – ebenfalls weiterhin in Anspruch genommen.

Zu einem wettbewerbsfähigen Arbeitsumfeld zählt auch eine attraktive Vergütung und Zusatzleistungen. Die Entlohnung unser Mitarbeiter:innen ist stellenabhängig, leistungsorientiert und richtet sich unabhängig von Geschlecht und Herkunft nach der jeweiligen Tätigkeit, Erfahrung und Qualifikation.

Das im Unternehmen seit Jahren etablierte Ideenmanagement fördert weiters mit lukrativen Prämien das Kreativitäts- und Ideenpotenzial der Mitarbeiter:innen und unterstützt die Beteiligung an Verbesserungsvorschlägen, innovativen Inputs und Effizienzsteigerungsmaßnahmen in allen Bereichen des Unternehmens.

Die betriebliche Altersvorsorge in Form einer Pensionskasse ist eine weitere wichtige Säule der Vorsorge für alle Mitarbeiter:innen als Bestandteil der Gesamtvergütung und trägt auch zur Bindung an das Unternehmen bei.

### **Hohe Transparenz innerbetrieblicher Informationen**

Die Unternehmensleitung legt großen Wert auf eine kontinuierliche Transparenz bezüglich aller aktuellen Themen und Veränderungen im Unternehmen. Um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter:innen zeitnah und umfassend informiert sind, werden regelmäßig Informationen sowie entsprechende Videobotschaften bereitgestellt.

## **Dynamischer Arbeitsmarkt**

### **Employer Branding und Recruiting**

Die demografische Entwicklung mit einer großen Anzahl von Pensionierungen und ein steigender Bedarf an Fachkräften für die Energiewende im Unternehmen stoßen auf einen Mangel an verfügbaren Menschen am Arbeitsmarkt. Dies ist in Kombination mit einem sehr starken Verdrängungswettbewerb am Arbeitsmarkt, in dem z. B. höhere Qualifikationen, Lohnkosten, Flexibilität oder Produktivität bestimmte Gruppen von Arbeitskräften attraktiver erscheinen lassen, zu betrachten. Für das Gesamtbild der Dynamik am Arbeitsmarkt sei ergänzend der technologische Wandel erwähnt: Neue Technologien, insbesondere Künstliche Intelligenz und Automatisierung verändern die Art und Weise, wie Arbeit ausgeführt wird und welche Fähigkeiten benötigt werden.

In einer sich aktuell ständig verändernden Arbeitswelt ist Arbeitsplatzsicherheit wieder einer der entscheidendsten Faktoren bei der Wahl des Arbeitgebers geworden.

In diesem Umfeld kommt dem Thema Employer Branding, der Positionierung als Arbeitgeber und der Bewerber:innen- und Mitarbeiter:innen-Kommunikation große Bedeutung zu. Wesentliche Schlüsselfaktoren sind Unternehmenskultur, Vergütungen und Leistungen, Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsumgebung, soziale Verantwortung, Reputation des Unternehmens, Mitarbeiterzufriedenheit und Führung. Im Rahmen einer ganzheitlichen Strategie finden diese Faktoren Betrachtung und sind für eine erforderliche Platzierung als Top-Arbeitgeber am Arbeitsmarkt essenziell. Potenzielle Bewerber:innen entscheiden sich für die Kombination aus neuer Stelle bzw. Aufgabe und den zuvor angeführten Schlüsselfaktoren, die einen höheren Stellenwert als in der Vergangenheit einnehmen und auch transparenter dargestellt werden. Recruitingprozesse gestalten sich im aktuellen Arbeitnehmermarkt aufwendiger als in der Vergangenheit. Der Entscheidungsprozess ist geprägt von einem hohem Informations- und Verhandlungsbedürfnis und die Entscheidungsfindung seitens der Kandidat:innen benötigt mehr Zeit. Die Kommunikation bzw. das Recruiting verlagern sich stärker in den Fachbereich. Der Netzwerk- und Empfehlungskommunikation insbesondere Richtung Bildungs- und Entwicklungseinrichtung kommt verstärkt Bedeutung zu.

In der „Awareness-Strategie“ als Arbeitgeber werden ausgehend von der Positionierung im oben angeführten Sinne strategisch Medien und Kanäle bespielt, relevante Recruiting-Veranstaltungen und Entwicklungseinrichtungen gemeinsam mit den Fachbereichen besucht und Kooperationen vereinbart. Mit der Installation des operativen Recruitings direkt in den Gesellschaften wurde die Effizienz und Effektivität, im Sinne der erforderlichen Nähe zu den Kandidat:innen, gesteigert.

Der Recruitingprozess der Energie Steiermark ist von der Stellenanforderung bis zur Aufnahme digitalisiert. Technologisch wird Einfachheit in der Kontaktaufnahme geboten. Im weiteren Prozess werden die zuvor genannten Bedürfnisse der Bewerber:innen berücksichtigt und der Fokus auf Kommunikationsqualität und -individualität gelegt – von der Einladung, dem Kennenlernen bis hin zur Aufnahme oder Absage. Gender- und Diversity Management finden im Recruiting-Prozess Berücksichtigung.

Authentizität im Recruiting ist gefordert und entscheidend, um Vertrauen aufzubauen. Ausgezeichnete Arbeitgeberattraktivität sowohl für potenzielle als auch für Mitarbeiter:innen gilt in diesen Zeiten als entscheidender Wettbewerbsvorteil, um trotz gestiegener Herausforderungen am Arbeitsmarkt, langfristig den Bedarf an qualifizierten Mitarbeiter:innen sichern zu können.

## **Employee Experience**

### **Personal-, Kompetenz- und Unternehmenskulturentwicklung**

Neben einer starken Positionierung am Arbeitsmarkt und strategischen Kooperationen für unterschiedliche Zielgruppen sind umfassende Entwicklungsmöglichkeiten, individuelle Weiterbildungsangebote und eine offene Unternehmenskultur entscheidende Erfolgsfaktoren für das Entstehen von Loyalität und Zugehörigkeit zum Unternehmen.

Zu den wesentlichen Verantwortungsbereichen der strategischen Personalentwicklung zählen systematisches Retention Management, Diversität und Unternehmenskultur, Bildung sowie

Kompetenzentwicklung. Wirksame Personalentwicklung steht in direktem Zusammenhang mit positiven Erfahrungen im Berufsalltag und der Unternehmenskultur, um das Engagement und die Identifikation der Mitarbeiter:innen nachhaltig zu stärken.

Mit Fokus auf die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) wie hochwertige Bildung, Gesundheit und Wohlbefinden, Geschlechtergerechtigkeit und weniger Ungerechtigkeiten wird ein ganzheitliches Aus- und Weiterbildungsangebot erstellt, welches von fachspezifischen Trainings, Schulungen und Arbeitsmethodik über gezielte Seminare zur Stärkung der personalen bzw. sozialen Kompetenzen bis hin zu umfassenden Nachwuchs- und Führungskräfteprogrammen reicht.

Umgang mit Komplexität, Flexibilität, Agilität, Zielorientierung und positivem Leadership sind wesentliche Kompetenzen, um diese Herausforderungen zu meistern und erfolgreich neue Wege zu gehen. Selbstgesteuertes Lernen, kollaboratives Arbeiten und Diversität sind Erfolgsfaktoren im Wandel. Systematisches Talent- und Generationenmanagement sind wesentliche Erfolgsfaktoren für das nachhaltige Absichern der geschäftsstrategischen Schlüsselpositionen im Konzern. Es geht dabei einerseits um den Erhalt und die Weiterentwicklung notwendiger Fertigkeiten und Fähigkeiten im Konzern und andererseits um das Erkennen der fachlichen und persönlichen Entwicklungsfähigkeit von Kompetenzen und deren systematischer Aufbau. Zielgruppenspezifische Qualifizierungsprogramme, begleitendes Mentoring und individuelle Entwicklungspfade sollen die kompetenzorientierte Vorbereitung für erfolgreiche interne Nachfolgeplanung gewährleisten.

Im Bereich von Gender- und Diversity-Management wurden die bereits etablierten Initiativen für Förderung von Frauenkarrieren weiterentwickelt. Mit der Implementierung des Gender Equality Plans wurden die zur Erreichung dieser strategischen Zielsetzungen entwickelten Maßnahmen gebündelt, entsprechendes Monitoring verankert und somit ein weiterer wichtiger Meilenstein in Richtung Chancengerechtigkeit gesetzt.

Ein wissenschaftlich fundiertes Potenzialanalyseverfahren, welches auf Selbsteinschätzung beruht, wird sowohl im Recruiting als auch in Teamentwicklungen eingesetzt. Ziel ist die Schaffung von Bewusstsein über persönliche Stärken, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen sowie über eigene Bedürfnisse und Motivatoren in beruflichen Situationen und damit verbunden eine stärkenorientierte Weiterentwicklung von MitarbeiterInnen und Führungskräften.

Das Mitarbeiter:innengespräch gilt als zentrales Entwicklungsinstrument, welches Mitarbeiter:innen und Führungskräfte auf Basis des Werte- und Kompetenzmodells begleitet. Jede zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:innen vereinbarte Entwicklungsmaßnahme soll dazu beitragen, die Unternehmensstrategie erfolgreich umzusetzen.

### **Junge Menschen im Mittelpunkt**

Der aktuell steigende Fachkräftemangel erfordert eine langfristige strategische Personalplanung und -sicherung. Die Lehrlingsausbildung auf modernstem Niveau in den verschiedensten Berufen hat einen wachsenden Stellenwert und wird weiterhin forciert und ständig weiterentwickelt. Mit einem gezielten Recruiting, welches auch auf die Bedürfnisse und Erwartung der „neuen“ Generationen angepasst ist, kommt frisches Engagement ins Unternehmen und ergibt eine gewinnbringende Mischung mit dem bestehenden Know-how.

Mit Lehrbeginn 2024 starteten 33 Lehrlinge in 6 Berufen in der Energie Steiermark. Wir setzen damit weiterhin auf die Nachbesetzung der pensionsbedingten Abgänge und die zukünftige Besetzung von neuen innovativen Stellen durch Jungfachkräfte aus der eigenen Lehrlingsausbildung.

Die Ausbildung erfolgt im ersten Teil der Lehrzeit im Bereich des E-Campus. Unter Verwendung modernster Infrastruktur werden die Grundlagen laut jeweiligem Berufsbild von kompetenten Ausbilder:innen vermittelt. Die notwendigen Inhalte der einzelnen Anforderungen von Betriebsleitungen und Fachabteilungen werden im zweiten Teil der Lehre dezentral ausgebildet. Der Fokus liegt dabei in einer hochwertigen Ausbildung für die Herausforderungen eines Energieversorgers und einer Begleitung in der persönlichen Entwicklung.

Im Jahr 2024 wurden in der Lehrlingsausbildung folgende Berufsbilder ausgebildet:

- Bürokauffrau, Bürokaufmann
- Elektro- und Gebäudetechniker:innen
- Anlagen- und Betriebstechniker:innen
- Installations- und Gebäudetechniker:innen
- Doppelberuf Anlagen- und Betriebstechniker:innen, Bautechnische/r Zeichner:innen
- Betriebslogistikkauffrau, Betriebslogistikkaufmann

Per 31.12.2024 waren insgesamt 136 Lehrlinge und Jungfachkräfte im Unternehmen beschäftigt.

Bei der Suche nach geeignetem Nachwuchs für die Lehre ist es wichtig, das Unternehmen als interessanten und qualitativ hochwertigen Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber bei der Zielgruppe und deren Erziehungsberechtigten zu positionieren. Der direkte Kontakt zu Schulen wird laufend intensiviert. Schulbesuche durch Energie Steiermark Kolleg:innen und Unternehmensbesuche für Schulklassen sollen Einblicke in das Arbeitsleben geben und die Entscheidungsfindung erleichtern bzw. unterstützen. Ein verstärkter Ressourceneinsatz im zielgruppenorientierten Recruiting soll künftig den Bewerbungsprozess für eine Lehrstelle positiv unterstützen.

Die Möglichkeit den potentiellen Bewerber:innen Schnuppertage anzubieten, wird ständig ausgebaut, um ein Kennenlernen des Betriebes und der Aufgaben im Job zu ermöglichen. Weiters ist auch eine Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte von Berufsorientierungslehrer:innen geplant.

Ausbildungsdefizite nach Ende der Schulpflicht werden durch zusätzliche Maßnahmen im Zuge der Grundausbildung im ersten Lehrjahr kompensiert. Derzeit werden Mathematik, Deutsch und Englisch zusätzlich angeboten. Die digitale Kompetenz der jungen Kolleg:innen wird in Zusammenarbeit mit der IT Abteilung durch Hard- und Software Schulungen gefördert.

Durch die Nutzung der „Telearbeitsvereinbarung“ in der Lehrlingsausbildung bieten wir eine attraktive Möglichkeit für einzelne Lehreinheiten die digitale Kommunikation von zuhause aus zu nutzen.

Um die Lehre als geeigneten Einstieg in die Arbeitswelt zu fördern, ist die Energie Steiermark seit 2022 Mitglied im Verein „Zukunft Lehre Österreich“. Außerdem wird in einer Untergruppe des Personalausschusses von Österreichs Energie eine Plattform für Lehrlingsthemen innerhalb der Branche aufgebaut.

Die Integration und Förderung junger Mitarbeiter:innen ist für die Energie Steiermark weit über die Lehrlingsausbildung hinaus ein Anliegen. So haben jährlich Praktikant:innen von Universitäten, Fachhochschulen und höheren Schulen die Möglichkeit, einen Arbeitsplatz in der Energie Steiermark kennen zu lernen und somit erste Praxiserfahrungen für ihren künftigen Berufsalltag zu erwerben.

### **Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter:innen**

Die Energie Steiermark sieht es als höchste Priorität, für die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen zu sorgen. Diese Verantwortung beinhaltet in allen Bereichen des Unternehmens die Förderung und den Schutz der physischen und psychischen Gesundheit, die Arbeitssicherheit und die Unfallvermeidung, Prävention und die Förderung der Eigenverantwortung.

Das im Jahr 2022 im Konzern eingeführte digitale Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit wurde erfolgreich fortgesetzt. Dieses ermöglicht der Energie Steiermark sichere und gesundheitsgerechte Arbeitsplätze bereitzustellen, arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen zu vermeiden, die Sicherheitsleistung und die psychische und physische Gesundheitsleistung der Mitarbeiter:innem laufend und auch nachhaltig zu verbessern. Die digitale Implementierung von klar definierten Prozessen und von einheitlichen internen Vorgangsweisen ermöglicht eine rasche Umsetzung von gesetzlichen und internen Vorgaben. Interne Audits, regelmäßige Begehungen und die Bewertung durch die oberste Führungsebene dienen als Kontrollsystem und Erfolgsbewertung hinsichtlich Aktualität, Wirksamkeit, Angemessenheit und Weiterentwicklung dieses Tools.

Die innerbetriebliche Gesundheitsvorsorge geht weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus und sensibilisiert so durch gezielte Präventionsmaßnahmen die Mitarbeiter:innen zu mehr Gesundheitsbewusstsein. Unterstützt durch Arbeitsmediziner, Arbeitspsychologen und Sicherheitsfachkräfte gibt es zahlreiche Anlaufstellen, die für die Mitarbeiter:innen regelmäßig und kompetent zur Verfügung stehen.

Zur Prävention bzw. Senkung der Anzahl von Arbeitsunfällen wird das Einhalten sämtlicher gesetzlichen und innerbetrieblichen Vorgaben ständig überprüft und wenn erforderlich, entsprechend angepasst. Etwaige Arbeitsunfälle werden zentral erfasst, umfassend dokumentiert, analysiert und in weiterer Folge evaluiert. Das Ergebnis daraus sind Maßnahmen zur Gefahren- und Unfallvermeidung, wie zusätzliche Unterweisungen, Schulungen oder Trainings in Präsenz, aber auch virtuell über E-Learning-Module, flächendeckend im gesamten Konzern.

## **Erneuerbare Energie**

Die Energie Steiermark Green Power GmbH richtet sich konsequent nach den neuen Bedürfnissen des Marktes aus und positioniert sich als modernes Dienstleistungsunternehmen. In der Erzeugung setzt die Energie Steiermark Green Power GmbH weiterhin auf erneuerbare Energie aus Wasser, Wind und Sonne sowie auf Wasserstoff. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr die Bemühungen zur Realisierung von Energiespeicherprojekten verstärkt und die Erarbeitung von Geschäftsmodellen erste Pilotprojekte gestartet.

### **Wasserkraft**

Derzeit resultiert die Eigenerzeugung der Energie Steiermark Green Power GmbH im Segment Wasserkraft aus den Miteigentumsanteilen an den Kraftwerken Gössendorf und Kalsdorf sowie aus dem Strombezugsrecht am Murkraftwerk Graz und mehreren Kleinwasserkraftwerke. Mit Inbetriebnahme des seit 2021 in Bau befindlichen Kraftwerks Gratkorn im 1. Halbjahr 2024 wurde eine weitere Stärkung der Eigenerzeugung aus Wasserkraft umgesetzt. Daneben verfolgt die Energie Steiermark Green Power GmbH intensiv das Projekt Leoben Ost sowie weitere kleinere und mittlere Wasserkraftwerksprojekte in der Steiermark.

### **Windkraft**

Mit den Windparks Handalm, Freiländeralm 1-4 sowie Plankogel verfügt die Energie Steiermark Green Power GmbH aktuell auch über nennenswerte Erzeugungskapazitäten im Segment Windkraft.

Nach erfolgreichem Abschluss des UVP-Verfahrens für den Windpark Freiländeralm II im Geschäftsjahr 2023 und Abschluss eines Anlageliefervertrags konnte im ersten Halbjahr 2024 der finale Baubeschluss durch den Aufsichtsrat der Energie Steiermark AG gefasst werden. Die unmittelbar im Anschluss gestarteten Errichtungsarbeiten verlaufen plangemäß. Die Inbetriebnahme der ersten Tranche an Windkraftanlagen wird im 2. Halbjahr 2025 erfolgen die zweite Tranche folgt sodann im Jahr 2026. Die Umsetzung des Projekts erhöht die Windkraftkapazitäten der Energie Steiermark Green Power um mehr als 100 MW.

Weiters wurde im Geschäftsjahr 2024 auch der finale Baubeschluss für den Windpark Soboth gefasst und ebenfalls unmittelbar mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. Die Installation der Windkraftanlagen erfolgt auch hier in zwei Tranchen in den Jahren 2026 und 2027 und steigert die Winderzeugungskapazitäten um weitere >100 MW.

Betreffend Errichtung des Windparks Stubalm, welcher über eine bestehende UVP-Genehmigung verfügt, konnten in den letzten Monaten wesentliche Fortschritte bei der Suche nach einem geeigneten Lieferanten verzeichnet werden. Die Zielsetzung der Umsetzung bis 2030 erscheint eine stabile Markt- und Förderumgebung vorausgesetzt somit erreichbar.

Darüber hinaus werden kontinuierlich weitere Flächen zur Steigerung des Windkraftpotentials evaluiert und gesichert.

### **Photovoltaik**

Derzeit verfügt die Energie Steiermark Green Power GmbH unter anteiliger Berücksichtigung von durch Beteiligungsgesellschaften errichteten Anlagen über eine installierte Photovoltaikleistung von rund 30 MWpeak. Im Geschäftsjahr wurden Baubeschlüsse für Projekte im Ausmaß von rund 15 MWpeak (Anteil Energie Steiermark Green Power GmbH) gefasst und die Errichtung eben dieser Anlagen begonnen. Für 2025 wird eine signifikante Steigerung der Projektvolumina im Photovoltaikbereich erwartet. Konkrete Projekte befinden sich kurz vor elektrizitäts- bzw. baurechtlicher Einreichung. Die strategischen Festlegungen im Bereich Photovoltaik sind nach wie vor aufrecht. Die laufenden Projektentwicklungen und Umsetzung befinden sich auf dem geforderten Pfad in Richtung 300 MWpeak im Jahr 2030. Der Fokus liegt dabei kurz und mittelfristig auf, im Sachprogramm Photovoltaik, ausgewiesenen Flächen sowie auf Flächen mit bestehenden Widmungen. Zusätzlich werden Flächen mit Potential zur Erlangung einer Einzelstandortgenehmigung entwickelt.

### **Zweigniederlassungen**

Die Energie Steiermark AG hat keine im Firmenbuch eingetragenen Zweigniederlassungen.

## 5 RISK MANAGEMENT

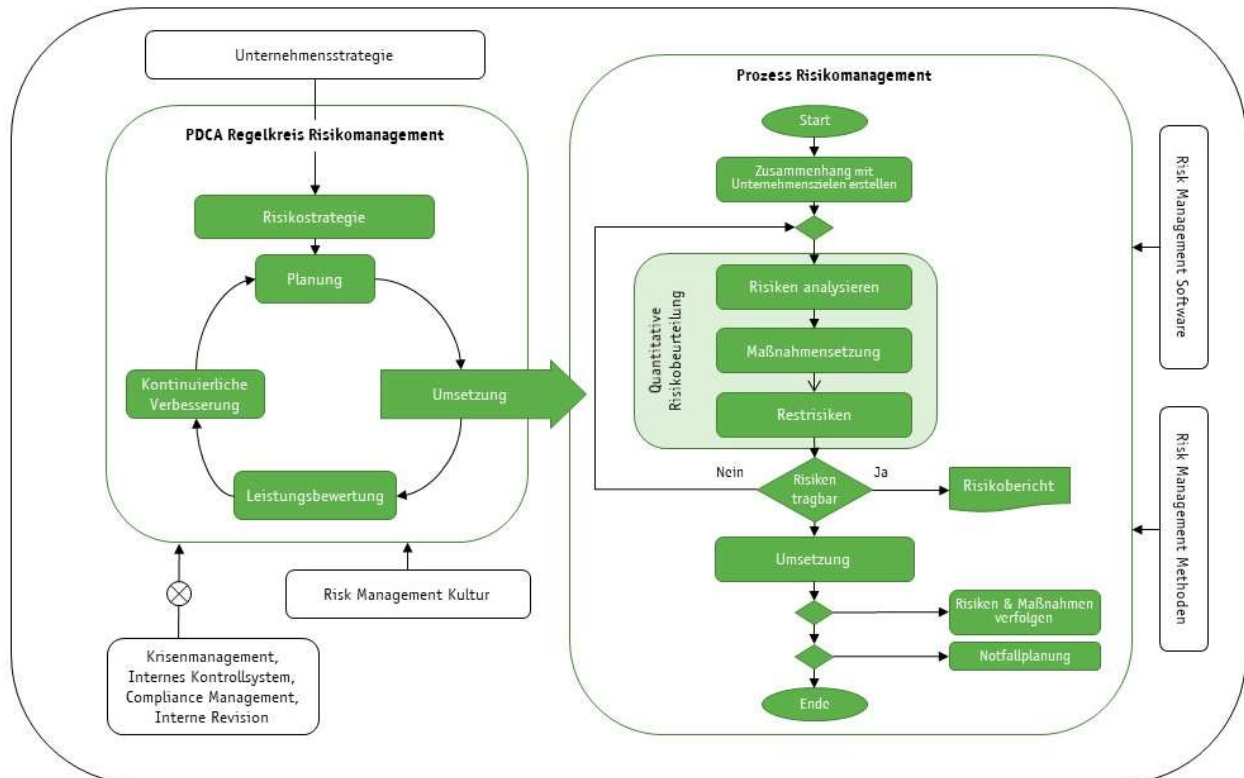
### **Risikomanagementsystem und Risikomanagementprozess**

Auf Basis ihres Leitbilds und entsprechend ihrer Unternehmensstrategie verfolgt die Energie Steiermark das Ziel einer langfristigen Unternehmenswertsteigerung. Die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie gewährleistet dabei die zukunftsfähige Behandlung der Bereiche Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Diese nachhaltige Werteschaffung durch konsequente Chancenverwertung bei tragbarem Risiko ist untrennbar mit der unternehmerischen Tätigkeit der Energie Steiermark für ihre Stakeholder verbunden. Risiken werden dabei grundsätzlich als die Möglichkeit negativer sowie positiver Abweichungen von Unternehmenszielen verstanden und gemanagt.

Ein nicht hinreichendes unternehmensweites Risikomanagement kann gravierende Folgen haben. Zu spät erkannte Risiken können zu erhöhten Kosten, Ergebniseinbußen, Liquiditätsengpässen und Reputationsschäden führen. Für die systematische und ganzheitliche Steuerung von unternehmerischen Risiken und Chancen muss daher ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement-System unternehmensweit implementiert, betrieben und zeitgemäß weiterentwickelt werden. Auf Grund der Überzeugung, dass ein zielorientiertes Management der entscheidenden Chancen und Risiken einen zentralen Bestandteil jeder erfolgreichen Geschäftstätigkeit darstellt, betreibt die Energie Steiermark seit mehreren Jahren ein unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagement-System als integrierten Teil der Unternehmensentscheidungsprozesse.

Das Risikomanagementsystem ist gemäß den Normen und Standards der ONR 49000 und ISO 31000 (Risikomanagement für Organisationen und Systeme) umgesetzt, wobei allen gesetzlichen Anforderungen sowie Corporate Governance Regeln vollständig entsprochen wird. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt auch die zentralen Aspekte des COSO Enterprise Risk Management Framework, um verstärkt Chancen- und Risikoaspekte mit Strategie und Performance zu verschränken. Risk Management als Governance Funktion ist Teil des Three Lines Modells und behandelt zentral und einheitlich alle wesentlichen Risikothemen in Abstimmung mit den operativen Geschäftseinheiten sowie den zentralen Funktionen Krisenmanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance Management. Das gesamte Risikomanagementsystem wird periodisch von der Interne Revision auditiert.

### Risk Management System in der Energie Steiermark



**Risikomanagementsystem und Risikomanagementprozess der Energie Steiermark entsprechend ISO 31000**

Im Risikomanagementprozess wird das Risikoinventar aller wesentlichen Risikopositionen der Energie Steiermark quartalsmäßig aktualisiert und berichtet. Dabei werden alle bestehenden sowie neu identifizierten Einzelrisiken nach einheitlicher Methodik analysiert und mittels ihrer potenziellen finanziellen Auswirkungs- und Eintrittswahrscheinlichkeitsverteilungen quantitativ bewertet. Nach einer Überprüfung der wichtigsten Einzelrisiken und vorhandenen Maßnahmen sowie der aggregierten Gesamtrisikoposition unter Zugrundelegung von Unternehmenszielen und Risikostrategie werden bei Bedarf zusätzliche wirksame Steuerungsmaßnahmen nach Kosten-Nutzen-Kriterien gesetzt und in der Folge überwacht. Der gesamte Risikomanagementprozess wird mittels einer branchenführende unternehmensweiten Risiko- und Chancenmanagement-Software durchgängig unterstützt, abgebildet und revisionsgerecht dokumentiert. Eine standardisierte Risk Management Berichterstattung inklusive einer Risikoaggregation und der Berechnung von Value-at-Risk Risikokennzahlen mittels Monte Carlo Simulation findet quartalsweise statt.

### Risikoportfolio

Die Energie Steiermark hat alle ihre wesentlichen Risikopositionen in einem Risikoportfolio entsprechend ihrer Unternehmensstruktur als moderner Energiedienstleister abgebildet. Auf dieser Grundlage erfolgt ein effizientes und wirksames Management der wesentlichen Risikopositionen der Geschäftsbereiche sowie der Gesamtrisikoposition der Energie Steiermark.

NETZE	AUFBRINGUNG	VERTRIEBE	ERZEUGUNG	WÄRME	BETEILUNGEN
Regulatorische Risiken	Preisrisiko Strom, Gas, CO <sub>2</sub>	Kundenmarkt & regulatorische Risiken	Regulatorik Erneuerbare	Witterung, Heizgradtage	Unternehmerisches & Kontrollrisiko
Netzanlagen-/ Netzbetriebs-/ Netzausfallsrisiken	Compliance & Regulierung	Marktpreisrisiken Energie & Dienstleistungen	Anlagen-, Betriebs- und Ausfallsrisiko		Liquiditätsrisiko
Dezentrale Erzeugung Dezentrale Einspeisung		Wettbewerbs- & Innovationsrisiken	Windaufkommen/ Sonneneinstrahlung	Erzeugungs-/ Bezugsrisiko	Regulatorische Risiken
Kredit- & Kontrahentenrisiken			Wasserführung	Wärmeabsatzrisiko	Ländermarktrisiken
Smart Metering	Aufbringungsliquiditätsrisiko	Digitalisierung	Projektentwicklungsrisiken	Ausbau Erneuerbare	Länder & politische Risiken
<b>UMWELT, SOZIALES, GOVERNANCE</b>					
Klimarisiken	Transformationsrisiken	Umwelt- & Naturrisiken	Gesundheit	Shareholder & Stakeholder	Governance & Compliance
<b>KONZERNFUNKTIONEN / SHARED SERVICES</b>					
Bilanzielle Bewertungsrisiken	Ratingänderungsrisiko	Personalkostenrisiken	IT/OT-Betriebsrisiken	Materialmanagementrisiken	Aufbau- und Ablauforganisationsrisiken
Kursrisiko Wertpapiere/ Sozialkapital	Zinsänderungsrisiko	Personalentwicklungsrisiken	Informationssicherheitsrisiken	Strategierisiken	Geschäftsprozessrisiken
Compliance- und Rechtsrisiken	Reputationsrisiken	Kontrahenten-/ Veranlagungsrisiken	Steuer-/ Abgabenrisiken	Liquiditätsrisiko	Governance, Compliance Risiken

Portfolio der wesentlichsten Risiken der Energie Steiermark entsprechend der Unternehmensstruktur als nachhaltiger Energiedienstleister

### Risikolage im Geschäftsjahr 2024

Im Geschäftsjahr 2024 zeigte sich, dass der Energie Steiermark Konzern die Energiemarktkrise mit guten Ergebnissen gemeistert hat. Durch die Fortführung von risikoaversen und zeitnahen Maßnahmenetzungen hat das Unternehmen in einem herausfordernden marktwirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld gute Voraussetzungen für nachhaltige Ergebnisse auf dem geplanten Niveau geschaffen. Der Energiemarkt war in den letzten Jahren geprägt von noch nie dagewesenen Verwerfungen - es wurden regulatorische Eingriffe in Form von Gasspeicherbevorratung und Übergewinnabschöpfung gesetzt, Hilfen für Energieverbraucher (Stromkostenbremse) eingeführt und auf den Energiegroßhandelsmärkten waren allzeit Hochs für Preise sowie Volatilitäten zu verzeichnen. Eine relative Entspannung der Marktsituation und die Rückkehr zu weniger volatilen Preisen, wenngleich auf einem höheren Niveau, in Verbindung mit den vielfältigen Risikomanagementmaßnahmen, zeigen eine positive Wirkung auf die aktuelle Risikolage.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte die Energie Steiermark trotz der herausfordernden externen Rahmenbedingungen in ihrer Rolle als systemrelevantes Unternehmen und als Betreiber kritischer Infrastruktur stets die Energieversorgung sowie den Netzbetrieb auf dem gewohnt hohen Niveau aufrechterhalten und ihre Kerngeschäftstätigkeit weiterhin betreiben. Diese Bestandsfähigkeit des Unternehmens ist auf einen hohen Organisationsgrad über die wesentlichsten Bereiche zurückzuführen und wird weiterhin ausgebaut. Für die Energiemarktrisiken ist ein strukturiertes systematisches

Frühwarnsystem implementiert, welches ein rechtzeitiges Warnen und Reagieren auf nachteilige Entwicklungen auf den Energiemärkten gewährleistet, um die Liquidität und das finanzielle Ergebnis im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch rechtzeitiges Handeln abzusichern.

Vor dem Hintergrund dieser unsicheren Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds werden die wesentlichsten Risikotheemen dargestellt.



**Abb.: Energie Steiermark Risikostruktur**

### **Strategische Unternehmensrisiken**

In der Planung wird für die Energie Steiermark das Umfeld einer stagnierenden bzw. nur langsam wachsenden und mit hoher Unsicherheit behafteten gesamtwirtschaftliche Entwicklung gesehen. Strategische Risiken wie die unsichere Erholung der wirtschaftlichen Nachfrage, Lieferketteneinschränkungen und hohe Volatilitäten auf den internationalen sowie europäischen Energiemärkten, neue Wirtschaftstrends, Änderungen der öffentlichen Meinung, Änderungen der regulativen Rahmenbedingungen und Marktregeln, mittel- und langfristige Technologierisiken, Auswirkungen des Klimawandels bzw. eine starke Ausrichtung der gesamten Unternehmensstrategie an den wesentlichsten Nachhaltigkeitsthemen bedingen die mittelfristige Entwicklung des Unternehmens und werden in einem strukturierten Strategieprozess inklusive Zukunftsradar und den daraus abgeleiteten Geschäftsfeldstrategien für die Tochtergesellschaften gesteuert bzw. werden in der Folge quantitativ im Mittelfristplanungsprozess abgebildet und gemanagt.

### **Energiepreise entsprechend bewährter Vertriebs- und Aufbringungsstrategie abgesichert**

Im Jahr 2024 wurden auf den Großhandelsmärkten Energiepreise auf einen stabilen jedoch gegenüber Vorkrisenzeiten erhöhten Niveau verzeichnet. Vor diesem Hintergrund wurde eine Portfoliosteuerung der gesamten Vertriebsmengen vorgenommen, um das risikoaverse Ziel eines Kundenportfolios in einer risikoadäquaten Größe mit angemessenen Risiko-Ergebnis-Relationen in allen Kundensegmenten abzusichern. Die Liquiditätserfordernisse für entsprechende Sicherheitseinlagen an Energiebörsen wurden dabei frühzeitig berücksichtigt und in einem hinreichend großen Liquiditätsrahmen gemonitored

und gesteuert. Der Vertrieb verfolgt grundsätzlich weiterhin das Ziel von stabilen Preisen und sichert diese durch eine langfristige Rückdeckungsstrategie ab, sodass notwendige und nachvollziehbar begründete Preisanpassungen über einen langen Zeitraum geglättet werden können.

### **Vertriebsrisiken**

Die Herausforderung am Energiemarkt, insbesondere die hohen kurzfristigen Preis- und Volumensrisiken haben zu einer Marktberreinigung von allzu risikoaffinen neuen Anbietern geführt. Als zukunftsorientierte Maßnahme entwickelt die Energie Steiermark den Vertrieb stetig als modernen, wettbewerbsfähigen Energiedienstleister unter Aufrechthaltung des klassischen Energievertriebs weiter. So werden die Bereiche erneuerbare Energien, Mobilitätslösungen und Energieeffizienzdienstleistungen konsequent weiterentwickelt. Dabei werden die sich bietenden Opportunitäten aus der Digitalisierung und disruptiven Technologieentwicklungen berücksichtigt, um auch in Zukunft stets kunden- und marktgerecht, wirtschaftlich und wettbewerbsfähig agieren zu können.

### **Marktanteile im Business to Consumer (B2C) Segment für den Strom- und Gasbereich**

Auf Grund der nachhaltig erfolgreichen Einkaufsstrategie bzw. der stark geglätteten Einkaufspreise für Energie kann die Energie Steiermark im B2C Bereich am Kundenmarkt weiterhin attraktive Tarife anbieten. Durch laufende Retailmarktbeobachtung sowie die Beibehaltung der erfolgreichen Einkaufsstrategie werden in einem modernen Vertrieb mit attraktiven kundenorientierten und wettbewerbsfähigen Energieprodukten und -dienstleistungen sowie ein verstärkter digitale Vertrieb, Marktanteile auf einen hohen Niveau gehalten bzw. ausgebaut.

### **Ausfallsrisiken versichert**

Im B2C Bereich werden die bekannten Zahlungsausfallsrisiken mittels Einzelwertberichtigungen in einer geringen und stabilen Größenordnung berücksichtigt. Das Ausfallsrisiko für Businesskunden wird durch eine Kreditausfallsversicherung für die größten B2B-Kunden risikoavers gemanagt und wird laufend bezüglich Umsatzvolumen und Kreditwürdigkeit gemonitort und angepasst. Die Restrisiken von Kundenzahlungsausfällen sind im Verhältnis zum Kundenportfolio des Vertriebs als gut selber tragbar zu beurteilen.

### **Finanzrisiken**

Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken werden in der zentralen Treasury zusammengefasst und entsprechend den Konzernzielen und -anforderungen gesteuert und zeitnah berichtet. Limitsysteme, Liquiditätsüberwachung, Sensitivitätsanalysen und Value-at-Risk-Modelle stellen die wichtigsten bewährten Bestandteile des Finanzrisikomanagements dar. Derivative Zinsinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit Grundgeschäften eingesetzt, um die gewünschte Zinsbindung und Finanzierungsstruktur zu fixieren. Das Kontrahentenrisiko im Bereich Geldveranlagungen bei Banken wird innerhalb eines strengen, nach Rating- bzw. Bilanzkriterien differenzierten Limitsystemen risikominimierend gesteuert. Durch eine möglichst breite Diversifikation auf Counterparties mit Investment Grade Ratings sowie eine konservative und risikoaverse Veranlagungspolitik wird das Ausfallsrisiko finanzieller Counterparties der Energie Steiermark auch unter den verschärften Rahmenbedingungen der angespannten Energiemärkte minimiert.

### **Liquiditätsrisiko auf einem hohen Sicherheitsniveau abgedeckt**

Durch die Verwerfungen am Energiemarkt und den extremen Preissprüngen an den Energiebörsen muss das aufbringungsbedingte Liquiditätserfordernis für Absicherungsgeschäfte an Energiebörsen in einem hohen Ausmaß gewährleistet sein. Dieses Liquiditätserfordernis wird konsequent und risikoavers in einem robusten Liquiditätsrahmen inklusive eines mehrstufigen Frühwarnsystems auf einem hohen Sicherheitsniveau gemanagt.

### **Regulatorische Risiken**

Ein wesentliches Risiko für die Energie Steiermark ist die politisch-regulatorische Planungsunsicherheit in Zusammenhang mit der langfristigen Regulierungssystematik für Strom und Gas sowie der Ausgestaltung des Energiemarkt- und Netzdesigns. Im regulierten Geschäftsbereich der Energienetze stellt eine Änderung des Regulierungssystems, inklusive der Kostenprüfung und -anerkennung durch die Energie-Control Austria (ECA) das wesentlichste Risiko dar. Eine regulatorische Änderung der anerkannten Kosten für den Betrieb der Energienetze (OPEX) sowie der zugestanden Verzinsung der Anlagevermögensbasis (CAPEX) wirkt sich direkt auf den Deckungsbeitrag aus dem Netzbereich nach UGB inkl. des Regulierungskontos aus. Die aktive und gestaltende Teilnahme der Führungskräfte und Fachexperten der Energienetze am Diskussions- und Verhandlungsprozess mit der ECA hinsichtlich der Festlegung der Regulierungssystematik minimiert die Ungewissheiten und Auswirkungen diesbezüglich und sichert eine angemessene Kostendeckung sowie faire Rendite für den Netzbetrieb bestmöglich ab.

### **Anlagen- und Betriebsrisiken minimiert**

In den Netzen und Anlagen des Unternehmens werden Risiken aus dem Betrieb der Strom- und Gasnetzinfrastruktur sowie der Erzeugungsanlagen mittels wirtschaftlich effizienter Investitions-, Instandhaltungs- und Betriebsführungsprogramme minimiert. Nach Bedarfsanalysen entsprechend Kosten-Nutzen-Kriterien werden wesentliche Ausfallsrisiken durch Versicherungen abgedeckt. Bei besonders schwerwiegenden Großschäden wird die Krisenmanagementorganisation aktiviert. Das zentrale Netzleitsystem ist gegen technische Gebrechen sowie intentionelle Schäden durch eine 100-prozentige Redundanz der Hochsicherheitsnetzleitwarte abgesichert. Die Netzleitwarte ist im Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) nach ISO 27001 voll integriert und zertifiziert, wodurch die IT-Sicherheit am Stand der Technik gewährleistet wird.

### **Ereignisrisiken versichert**

Für gravierende Ereignisrisiken mit erheblichen negativen Auswirkungen wurden für den Netzbereich und den Anlagenbereich auf Basis quantitativer Risikoanalysen entsprechende Versicherungsanpassungen nach Kosten-Nutzen-Kriterien vorgenommen. Ein optimales Business Continuity Management von unvermeidbaren Ereignisrisiken von der Schadensbegrenzung bis zur Rückführung zum Regelbetrieb wird durch ein etabliertes konzernweites Krisenmanagement gewährleistet.

### **Bewertungsrisiken**

Eine wesentliche Risiko- und Chancenposition für die Energie Steiermark AG stellt die Bewertung bzw. potenzielle Bewertungsmaßnahmen, z.B. auf Grund von Impairment Tests, für die großen Tochtergesellschaften Energienetze Steiermark GmbH, Energie Steiermark Kunden GmbH, Energie Steiermark Service GmbH, Energie Steiermark Green Power GmbH, Energie Steiermark Wärme GmbH, STEFE SK a.s., und la bellenergie SAS dar. Auf Grund nachteiliger Entwicklungen der zukunftsbezogenen Planungsannahmen sowohl im regulierten Netzbereich als auch im liberalisierten Energiemarkt besteht das Risiko, dass Beteiligungsansätze ergebniswirksam oder bilanzwirksam entsprechend abgewertet werden müssen. Die Auswirkungen der multiplen Krisen (Corona, Angriffskrieg auf die Ukraine Verwerfungen am Energiemarkt, anhaltende wirtschaftliche Rezession) haben hohe Schwankungen bzw. Niveauänderungen der Energiepreise auf den Großhandelsmärkten ausgelöst, welche die Resilienz des Unternehmens im Energiegeschäft schwer getestet und vor große Herausforderungen gestellt hat. Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein Bündel an Risikomanagementmaßnahmen umgesetzt, um das Ergebnisniveau sowie die Werthaltigkeit der Energie Steiermark AG kurz- und mittelfristig abzusichern. Dabei wurde eine Steuerung der gesamten Vertriebsmengen vorgenommen, um das Ziel eines Kundenportfolios in einer risikoadäquaten Größe mit angemessenen Risiko-Ergebnis-Relationen in allen Kundensegmenten zu erreichen. Als weitere wesentliche Maßnahme ist die strenge Rückdeckung aller Kundenportfolios entsprechend der Absatzplanung anzuführen, wodurch das Preisrisiko risikoavers

abgesichert werden konnte. In der Vertriebsstrategie wurden die erforderlichen Preisanpassungen auf ein marktkonformes Niveau zur Sicherung der geplanten Deckungsbeiträgen in den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme zeitnah umgesetzt.

Eine weitere Maßnahme zur Absicherung der Werthaltigkeit der Tochtergesellschaften stellt der strukturierte Strategieprozess dar, welcher auf Basis einer wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsstrategie eine zeitgemäße, marktadäquate Unternehmensstruktur und -Ausrichtung als moderner Energiedienstleister gewährleistet. Das Risiko von wesentlichen Bewertungsmaßnahmen gilt analog für die großen verbundenen Unternehmen wie die Energie Graz GmbH & Co KG ebenso wie für die großen Minderheitsbeteiligungen, wie an der VERBUND Hydro Power GmbH und wird durch zeitnahes und stringentes Beteiligungsmanagement und -monitoring minimiert. Als weitere Maßnahme wird eine risikoorientierte Überprüfung von Triggering Events für alle potenzielle Impairments regelmäßig durchgeführt.

### **Shared-Services-Risiken**

Die Energie Steiermark AG erbringt im Rahmen von Dienstleistungsverträgen Shared Services für ihre Tochtergesellschaften in den Bereichen Strategie, Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Innovationsmanagement, Interne Revision, Controlling, Rechnungswesen, Recht und Human Resources. Die operativen Prozessrisiken dieser zentralisierten Support-Prozesse bzw. Shared Services, werden durch einen hohen Organisationsgrad, qualitative Weiterentwicklung, Digitalisierung und Standardisierung von Geschäftsprozessen, integrierte Systeme und einheitliche Vorgangsweisen auf ein Minimum reduziert. Der Einsatz von Home-Office hat sich etabliert und bewährt. Durch die erfolgreich ausgebaute IT-Infrastrukturbasis werden die betrieblichen Anforderungen von Home-Office-Arbeit auf einem hohen Service Level abgedeckt.

### **Umfeldrisiken**

In der Netzgesellschaft wird das Risiko bzw. die von Netzabsatzmengenschwankungen durch das Regulierungskonto voll berücksichtigt und zur Gänze ausgeglichen. Im Hinblick auf eine optimale Versorgung der Kunden wird die mittelfristige Entwicklung der Netztarife sowie neue strategischen Themenbereiche wie etwa die Einführung von Smart Meter bzw. Smart Grid durch eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Regulierungsbehörden sowie aktive Mitarbeit in den Fachverbänden von der Netzgesellschaft mitgestaltet. Die wirtschaftliche Erholung nach der COVID-19 Pandemie wirkt sich grundsätzlich positiv auf die Netzmengen aus. Das Risiko von potenziellen Zahlungsausfällen seitens Industrie- und Gewerbekunden bleibt erhöht. Durch Anpassungen der Rückstellungen im maximalen Rahmen wird für dieses externe Risiko vorgesorgt. Der ordentliche Betrieb des Stromnetzes und des Gasnetzes wurde während den historischen Verwerfungen am Energiemarkt uneingeschränkt aufrechterhalten.

### **Versorgungssicherheit gewährleistet**

Auf Grund von exogenen Umwelteinflüssen wie Eisregen, Sturm, Flut, Ereignisse höherer Gewalt oder dem Ausfall des vorgelagerten Netzes kann das Risiko von Netzausfällen nicht ausgeschlossen werden. Die Auswirkungen im Risikofall reichen von der Nichtversorgung bestimmter Netzgebiete bzw. Netzkunden über erhöhten Aufwand für die Behebung von Großschäden bis hin zur Gefährdung der Betriebssicherheit für Personal und Anlagen. Die Behebung von kleinen und mittleren Netzausfällen zählt zu den Kernaufgaben des operativen Betriebs. Restrisiken aus Naturereignissen wie großflächige Sturm- und Eisschäden werden auf Basis risikoorientierter Kosten-Nutzen-Analysen durch All-Risk und Haftpflichtversicherungen wirtschaftlich angemessen abgedeckt. Für die Bewältigung besonders schwerwiegender Schäden an den Netzanlagen ist ein Krisenmanagement eingerichtet. Dadurch wird bei entsprechenden Schadensereignissen auf Notfälle und Krisen schnell und richtig reagiert (Response). Auch die unverzügliche Wiederherstellung der verlorenen Betriebsfunktionen (Recovery und Business Continuity Management) wird im Krisenmanagement gemanagt, um die Wertschöpfung des

Unternehmens zeitnah wiederherzustellen. Die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels hinsichtlich einer Vermehrung von starken Unwetterereignissen und die Auswirkung auf den Netzbetrieb werden als Nachhaltigkeitsthema aufgegriffen und mit einem Maßnahmenbündel begegnet.

### **Verpflichtendes Projekt-Risikomanagement für Investitionsprojekte**

Im Rahmen der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Energie Steiermark große Investitionsprojekte um, welche naturgemäß mit großen unternehmerischen Risiken behaftet sind. Diese werden in der Energie Steiermark mit einem bewährten Projekt-Risikomanagement begleitet. Ziele sind dabei die zuverlässige Erkennung der entscheidenden und wesentlichen projektspezifischen Chancen und Risiken bzw. die Evaluierung entlang konzernstrategischer Kriterien, die Festlegung einer unter Risiko- und Chancenaspekten ausgeglichenen und verbindlichen Planungsgrundlage für die Investitionsentscheidung sowie eine proaktive Steuerung des Projekts durch frühzeitige Maßnahmensetzung.

### **Nachhaltigkeit und Risk Management**

Globale Nachhaltigkeitsherausforderungen, Kundenwünsche und anspruchsvolle Anforderungen seitens der EU sowie der nationalen Gesetzgebung sind maßgebende Treiber, um die eigenen Leistungen im Nachhaltigkeitsbereich strukturiert zu berichten.

Die Energie Steiermark Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet das übergeordnete Leitziel Klimaneutralität bis 2040, an dem sich alle Geschäftsfeldstrategien orientieren. Dieses umfasst ambitionierte Ausbauziele für erneuerbare Energieerzeugung aus Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik sowie den erforderlichen Ausbau der Netzinfrastruktur zur Integration der Erneuerbaren bis 2030.

Die konsequente Ausrichtung an Nachhaltigkeitskriterien erfordert eine konsistente Integration der Nachhaltigkeitsthemen in das unternehmensweite Risk Management System. Gemäß der CSRD stellen Nachhaltigkeits-Chancen und -Risiken unsichere zukünftige Entwicklungen mit potenziellen Auswirkungen auf sowohl Umwelt und Menschen als auch Unternehmensziele dar und werden in das unternehmensweiten Risikomanagementsystem als ESG-Auswirkungen bzw. ESG-Chancen und Risiken integriert. Unter dem Aspekt der nachhaltigen Unternehmensentwicklung wird hervorgehoben, dass die Berücksichtigung der positiven sowie negativen Aspekte von Nachhaltigkeitsthemen die frühe Identifizierung von Nachhaltigkeitstrends fördert, was zu neuen zukunftssträchtigen, nachhaltigen Geschäftsoportunitäten führen kann.

### **Gesamtrisikoposition und -beurteilung**

Um belastbare quantitative Bewertungen von risikobehafteten Sachverhalten darzustellen und Maßnahmen nach Kosten-Nutzen-Kriterien zu priorisieren müssen im Risk Management Risikodaten richtig quantifiziert und folgend aggregiert werden. Auf dieser Grundlage einer objektiven Beurteilung der wesentlichen Chancen- und Risikopositionen können strategische Opportunitäten aus den aktuellen Treibern einer nachhaltigen wertschöpfenden Unternehmensentwicklung bei tragbarem Risiko aufgegriffen werden.

Das Risiko-Umfeld der Energie Steiermark ist weiterhin von erheblichen Unsicherheiten und schwer vorhersehbaren Veränderungstrends geprägt. Die europäische und österreichische Politik zu Klima, Dekarbonisierung und Energie bildet den Rahmen für die Unternehmensstrategie, in dem die Energie Steiermark den schnellen Ausbau erneuerbarer Energien und der Netze anstrebt, unterstützt durch sinnvolle Förderungen und entsprechend dem finanziellen Ziel einer angemessenen Verzinsung aller Netzanlagen im regulierten Bereich.

Aufgrund des steigenden Energieverbrauchs durch E-Mobilität, Digitalisierung und Elektrifizierung sind mittelfristig höhere Energiepreise und stärkere Marktschwankungen zu erwarten. Die sich wandelnde Rolle von Kunden, Erzeugern und Verteilern, die zunehmende dezentrale Einspeisung von geförderten erneuerbaren Energien und die Digitalisierung schaffen ein dynamisches Umfeld in dem Entscheidungen

über zukünftig wertvolle Geschäftsmodelle nach bestmöglicher Abwägung der damit verbundenen Chancen und Risiken getroffen werden müssen.

Die Energiemarktentwicklung, kombiniert mit dem Bekenntnis zu Nachhaltigkeit, bietet der Energie Steiermark eine wichtige Entwicklungschance. In allen Segmenten sollen Potenziale genutzt und zukunftsfähige Geschäftsmodelle umgesetzt werden, die der Nachfrage nach nachhaltiger Automatisierung, Elektrifizierung, Digitalisierung und dezentraler Energieerzeugung auf Basis von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien gerecht werden.

Durch die strukturierte Erarbeitung und Darstellung von relevanten Risiko- und Chanceninformationen unterstützt das Risk Management die Energie Steiermark in ihrer Zielsetzung, durch eine verbesserte Entscheidungsfindung sich aus einer gut tragbaren Gesamtrisikoposition als kundenorientierter Anbieter von nachhaltiger Energie und Dienstleistungen im Dienst der Energiewende sowohl nachhaltig als auch wirtschaftlich weiterzuentwickeln.

Im Risikomanagementsystem der Energie Steiermark wurden im Berichtszeitraum keine wesentlichen Risiken und Bedrohungen identifiziert, die für die folgenden Geschäftsjahre einzeln oder in ihrem Wirkungszusammenhang für die Energie Steiermark bestandsgefährdende Wirkung haben könnten. Bezogen auf das Eigenkapital des Unternehmens würde das Eintreten des Gesamt-Value-at-Risk-Wertes die Eigenkapitalquote nur geringfügig beeinflussen, womit das Gesamtrisikoprofil der Energie Steiermark jedenfalls als tragbar zu beurteilen ist.

Gemäß Corporate Governance Kodex der Energie Steiermark wurde die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems durch den Konzernabschlussprüfer bestätigt.

## 6 FORSCHUNG, ENTWICKLUNG & INNOVATION

### F&E Koordination

Das konzernweite F&E-Portfolio für das Jahr 2024 umfasst 50 F&E-Aktivitäten (davon rd. 35 geförderte F&E-Projekte) mit einem Gesamtaufwand von 1,79 MEUR. Darüber hinaus werden aus dem Stabsbereich Innovation auch zentrale F&E-Dienstleistungen wie z.B. Vertretung in F&E-Gremien, das Prozessmanagement und Statistiken/Reports, aber auch die Leitung und Koordination von ausgewählten F&E-Projekten in der Holding abgewickelt.

- 100% Erneuerbare-Energie-Reallabore: Kooperationen mit den Reallaboren (a) Weiz+, (b) Murau und (c) Stegersbach „act4energy next level“.
- Elektromobilität / Digitalisierung: Ladeinfrastruktur als smarte Schnittstelle zwischen Energienetzen und Mobilität (F&E-Projekte „friendlyCharge“, „Divergent“, „DiPS4EV@work“, „O-CEI“ sowie „Car2Flex“ (bidirektionales Laden).
- Energiespeicher: „Studie Batteriespeicher“ (Brachenprojekt), „Flexmodul“ (saisonaler Wärmespeicher)
- Nachhaltigkeit: „Doughnut-Check“ (Doughnut-Economy-Tool, in Kooperation mit Joanneum Research)

### Forschungsinitiative *Green Energy Lab (GEL)*

Das «Green Energy Lab» ([www.greenenergylab.at](http://www.greenenergylab.at)) ist Österreichs größtes Innovationslabor für grüne Energietechnologien und bildet eine wichtige Brücke von F&E hin zur Innovation bzw. begleitet die Markteinführung von neuen Produkten und Dienstleistungen aus Forschungsvorhaben.

Folgende Projekte aus dem GEL-Portfolio finden mit Beteiligung der Energie Steiermark AG als Konsortialpartner statt bzw. wurden im Jahr 2024 abgeschlossen:

- Car2Flex – smarte Optimierung der Elektromobilität von morgen  
<https://greenenergylab.at/projects/car2flex>
- FlexModul - Sorptionsspeicher für solare Energie  
<https://greenenergylab.at/projects/flexmodul>
- SEP2 – Energie-Raumplanung Teil 2  
<https://greenenergylab.at/projects/spatial-energy-planning-ii>
- UserGRIDs – digitale Energy-Services zur Reduktion der CO2-Emissionen auf einem Uni-Campus  
<https://greenenergylab.at/projects/nutzungszentrierte-planung-und-regelung-komplexer-nachhaltiger-quartiers-energiesysteme>

Darüber hinaus hat sich das GEL mittels kundenorientierter Leistungspakete als relevanter Player in der F&E-Community und an der Schnittstelle hin zu öffentlichen Organisationen etabliert. Im Jahr 2024 verliefen auch die umfangreichen Vorbereitungen auf das Thema „Wärmewende“ inkl. Start des Bewerbungsprozesses als „Innovationslabor für die Wärmewende“.



Abb.: „Green Energy Lab“ – die Phasen im Open Innovation Prozess

### F&E-Partnerschaften / -kooperationen

- der Innovationsbereich bietet mit seinem «Next Inkubator» ([www.next-incubator.com](http://www.next-incubator.com)) für interessierte Personen und Organisationen auch Partnerschaften zum Thema «Sustainability» an - aus dem F&E-Bereich sind das u.a. Joanneum Research / LIFE Institut, Universität Graz / Wegener Center, Fraunhofer ISI (DE), Green-Tech-Cluster sowie Climate-KIC (EU).
- die Energie Steiermark AG ist u.a. Mitglied im Verein zur Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich Wasserstoff und erneuerbare Gase – WIVA P&G ([www.wiva.at](http://www.wiva.at)).

### Innovative Technik- und Netzprojekte

Im europäischen Forschungsprojekt **PARMENIDES** wird in den Ortsnetzen Gasen und Heimschuh ein neues Energiemanagementsystem getestet. Dabei wird das Zusammenspiel von Batteriespeichern, Kund:innenverhalten und netztechnischen Maßnahmen untersucht. Ein neu entwickelter Steueralgorithmus soll Spannungsniveau und Leistungsflüsse im Netz optimieren und die dynamische Nutzung der Speicherkapazitäten ermöglichen. Das Projekt hilft, Herausforderungen der Energiewende und der dezentralen Energieerzeugung besser zu verstehen und zu bewältigen. Langfristig soll der Algorithmus eine hohe Integration von PV-Anlagen und Batteriespeichern ins Netz ermöglichen, Netzüberlastungen vermeiden und einen effizienten Ausbau der Netze ermöglichen.

Das **Reallabor WEIZ+** zielt auf die Entwicklung eines integrierten, regionalen Energiesystems ab, das auf viele andere Regionen in Österreich übertragbar ist. Dabei werden regionsspezifische Herausforderungen in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität untersucht. Die Energienetze Steiermark GmbH ist Projektpartner im Reallabor WEIZ+ und im Leitprojekt Fossilfree4Industry und stellt Daten aus verschiedenen Quellen zur Verfügung. Zudem entwickelt und verifiziert sie Simulationsalgorithmen. Die Standorte Passail (Großspeicher) und St. Margarethen a. d. Raab (P2G-Anlage und Batteriespeicher) werden entwickelt und in das Reallabor integriert. Alle Standorte werden zentral gesteuert. Die Projektbeteiligung und der Fokus liegt aus Sicht der Energienetze Steiermark auf netzdienliche Betriebsweise.

Das Projekt **Cells4.Energy** propagiert einen Zellansatz als Lösung für aktuelle Herausforderungen bei der Energiewende und strebt die Erreichung von neun Innovationszielen im Kontext der Erforschung und prototypischen Realisierung eines energiezellenbasierten Energiesystems an. Österreich ist bereits sehr

weit bei der Ausgestaltung von Energiegemeinschaften. Cells4.Energy entwickelt daraus sektorenübergreifende, system- und netzdienstleistungserbringende Energiezellen in technischer, regulatorischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Dimension. Die Energienetze Steiermark GmbH wird dabei die Entwicklung der Energiezelle Neudau unterstützen, in der die neu zu entwickelnden Grid-Forming-Algorithmen und damit im Zusammenhang mit der Netzdienlichkeit eingesetzt werden.

In den letzten Jahren haben die Folgen des Klimawandels zunehmend das tägliche Leben beeinflusst. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Sicherstellung einer verlässlichen und nachhaltigen Energieversorgung trotz bevorstehender Extremereignisse. Das Forschungsprojekt **iKlimEt** entwickelt innovative Open-Source-Simulationstools für die integrale Energiesystemplanung, die Klimawandelfolgen und Extremereignisse berücksichtigen. Diese langfristigen Simulationen sollen kostengünstige Infrastrukturmodelle der Zukunft aufzeigen und den Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung ebnen.

Im Projekt Schnittstelle **Fronius Solar.Web** wird eine Datenverbindung zwischen Energienetze Steiermark (EN) und ihren Kund:innen über die Fronius Solar.WEB-Plattform entwickelt und implementiert. Diese Schnittstelle ermöglicht es, Daten von Kund:innen und deren Wechselrichtern auszulesen sowie Vorgaben an die Wechselrichter der Kund:innen zu senden. Dadurch wird eine Fernsteuerung der Wechselrichter via Cloud-Schnittstelle ermöglicht. Über die Schnittstelle können dynamische Leistungsvorgaben am Netzanschlusspunkt vorgegeben werden. Das Konzept wird in zwei Feldtestgebieten mit mehreren netzneutralen PV-Anlagen getestet. Aufgrund begrenzter Netzkapazität dürfen Kund:innen in diesen Gebieten ihre PV-Anlagen derzeit nur netzneutral betreiben.

Das Projekt **H2REAL** zielt darauf ab, ein integriertes H<sub>2</sub>-Netzwerk (ein "Hydrogen Valley") als Schlüssel für Wasserstofftechnologie und -anwendungen in der Region Ostösterreich zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, werden sowohl bestehende als auch neue Technologien entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette integriert und eine innovative und ganzheitliche Lösung entwickelt. Dies wird zu erheblichen Emissionsreduktionen, zur Dekarbonisierung aller Sektoren und zur Kostenreduktion für grünen Wasserstoff führen. Teil der Energienetze Steiermark wird hier die optimierte Netzintegration von grünem Wasserstoff sein.

Das Projekt **INNOnet** untersucht die Effekte von lastabhängigen Netztarifen auf das Lastverhalten der Kund:innen in einer Regulatory Sandbox mit mehr als 1.000 Haushalten und entwickelt optimierte Tarifstrukturen, um den Herausforderungen der Energiewende für die Stromnetze effektiv zu begegnen. Die Resultate des Projekts ermöglichen es Entscheidungsträgern im Energiesystem, unterschiedliche Optionen für zukünftige Netztariffornen auf ihre Tauglichkeit zu evaluieren, um sowohl die zukünftigen netztechnischen Problemstellungen zu entschärfen als auch die Akzeptanz der Kund:innen zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird an weiteren F&E Projekten gearbeitet. Exemplarisch befasst man sich dabei beispielsweise mit dem multimodalen Einsatz von Batteriespeichersystemen, dem bidirektionalen Laden von E-Autos für Netzanwendungsfälle oder mit der Entwicklung von unterschiedlichen Varianten einer digitalen Kund:innenschnittstelle, um den Herausforderungen der Energiewende für die Stromnetze effektiv zu begegnen.

## 7 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Im Geschäftsjahr 2025 wird die Energie Steiermark entschlossen daran arbeiten, ihre Ziele und Pläne zu verwirklichen. Trotz der Herausforderungen durch volkswirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen sowie energiewirtschaftliche Veränderungen hat das Unternehmen in den letzten Jahren die Grundlagen geschaffen, um sich als Vorreiter einer klimaneutralen Energiezukunft zu positionieren.

Im Bereich der Netze wird die Energie Steiermark weiterhin leistungsfähige, effiziente und sichere Netze bereitstellen, um die grüne Transformation in der Steiermark zu ermöglichen. Dies umfasst den Ausbau leistungsstarker Stromnetze, die Dekarbonisierung der Gasnetze, die digitale Systemführung und kundenzentrierte Services. Investitionen in das Stromnetz, wie die Verstärkung des 110-kV-Netzes und der Ausbau neuer Umspannwerke, werden weiter getätigt.

Auch im Fernwärmebereich wird die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung weiter voran getrieben. Dies erfordert erhebliche Investitionen in fortschrittliche Technologien und moderne Infrastruktur. Die Sicherstellung der Kosteneffizienz und die nachhaltige Ressourcenbeschaffung, insbesondere die stabile Biomasseversorgung, bleiben zentrale Anliegen.

Der Ausbau erneuerbarer Energien wird weiter fortgesetzt. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen bleibt das Ziel, das Portfolio an erneuerbaren Erzeugungsanlagen bis 2030, um rund 600 MW zu erweitern, bestehen. Die Verfügbarkeit kostengünstiger Energie wird als Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und der EU gesehen.

Insgesamt blickt die Energie Steiermark optimistisch in die Zukunft und setzt auf eine Kombination aus erneuerbarer Energie, Innovation, Nachhaltigkeit und Kundenorientierung, um den Herausforderungen des Energiemarktes erfolgreich zu begegnen.

Graz, am 21. Februar 2025

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. Christian Purrer

Dipl.-Ing. (FH) Mag. (FH) Martin Graf, MBA

# KONZERN ABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2024 NACH IFRS

## INHALTSVERZEICHNIS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	3
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG .....	4
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....	5
KONZERN-BILANZ .....	6
KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG .....	8
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS .....	10
1    ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN .....	10
2    GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG .....	11
3    KONSOLIDIERUNGSKREIS .....	13
4    ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	15
5    ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ .....	32
6    ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG .....	68
7    SONSTIGE ANGABEN .....	70
8    KONZERNUNTERNEHMEN .....	87
9    WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN .....	90
10   NEUE STANDARDS, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WURDEN .....	108
11   ORGANE .....	111

<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>
--

	Erläuterung	2024 T€	2023 T€
Umsatzerlöse	(1)	2 191 935	2 786 871
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	(2)	43 481	36 639
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	21 362	33 281
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(4)	-1 613 764	-2 225 069
Personalaufwand	(5)	-239 015	-219 492
Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	-142 915	-131 149
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-147 464	-130 711
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>113 621</b>	<b>150 371</b>
Sonstiges Beteiligungsergebnis	(8)	109 482	74 507
Finanzerträge	(9)	11 926	9 361
Finanzaufwendungen	(9)	-37 906	-22 749
<b>Finanzergebnis</b>		<b>83 501</b>	<b>61 120</b>
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(10)	12 563	-12 965
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>209 685</b>	<b>198 526</b>
Ertragsteuern	(11)	-17 196	-37 724
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>192 489</b>	<b>160 802</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		191 082	157 416
nicht beherrschende Anteile		1 406	3 386
		<b>192 489</b>	<b>160 802</b>

<b>KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG</b>
---------------------------------------

	Erläuterung	2024 T€	2023 T€
Konzernjahresergebnis		192 489	160 802
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	(26)	7 057	-14 173
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes von ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	(15)	-276 249	-260 635
Sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen)	(14)	1 890	-2 916
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden		-267 302	-277 724
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden			
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cash-flow-Hedges)			
Ergebnisneutrale Veränderung	(23)	407 124	-728 902
Ergebniswirksame Realisierung	(23)	45 681	-430 575
Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe			
Ergebnisneutrale Veränderung	(23)	-115	-167
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden		452 690	-1 159 644
Sonstiges Ergebnis vor Ertragsteuern		185 388	-1 437 368
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	(11)	-42 231	329 886
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		143 157	-1 107 483
Konzerngesamtergebnis		335 646	-946 681
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		334 296	-949 984
nicht beherrschende Anteile		1 350	3 304
		335 646	-946 681

<b>KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG</b>
---

T€	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	Den Gesellschaftern des Mutter- unternehmens zustehendes Kapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand per 1.1.2024	100 000	612 779	565 920	330 469	1 609 168	18 976	1 628 144
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Geschäftsvorfälle mit Eigentümern	0	0	-60 000	0	-60 000	-2 604	-62 604
Dividendenzahlungen	0	0	-60 000	0	-60 000	-2 604	-62 604
Gesamtergebnis	0	0	191 082	143 213	334 296	1 350	335 646
Jahresergebnis	0	0	191 082	0	191 082	1 406	192 489
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	143 213	143 213	-57	143 157
Stand per 31.12.2024	100 000	612 779	697 003	473 683	1 883 464	17 721	1 901 185
Stand per 1.1.2023	100 000	613 178	463 396	1 437 869	2 614 443	17 070	2 631 514
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Geschäftsvorfälle mit Eigentümern	0	-399	-54 891	0	-55 291	-1 398	-56 689
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-291	0	-291	-462	-753
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	480	480
Dividendenzahlungen	0	0	-55 000	0	-55 000	-1 416	-56 416
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	0	-399	399	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	157 416	-1 107 400	-949 984	3 304	-946 681
Jahresergebnis	0	0	157 416	0	157 416	3 386	160 802
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-1 107 400	-1 107 400	-82	-1 107 483
Stand per 31.12.2023	100 000	612 779	565 920	330 469	1 609 168	18 976	1 628 144

<b>KONZERN-BILANZ</b>
-----------------------

	Erläuterung	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
<b>VERMÖGENSWERTE</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	116 331	114 908
Sachanlagen	(13)	1 949 164	1 805 574
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(14)	115 978	108 275
Finanzielle Vermögenswerte	(15)(32)	1 057 320	1 295 739
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(17)(32)	26 541	2 725
Aktive latente Steuern	(11)	15 799	129 134
		3 281 132	3 456 355
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(18)	67 211	93 720
Vertragsvermögenswerte	(1)	3 087	5 828
Finanzielle Vermögenswerte	(16)(32)	110 459	40 151
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(17)(32)	798 110	706 176
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(19)(32)	201 638	133 283
		1 180 504	979 159
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>4 461 636</b>	<b>4 435 514</b>

	Erläuterung	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen			
Grundkapital	(20)	100 000	100 000
Kapitalrücklagen	(21)	612 779	612 779
Kumulierte Ergebnisse	(22)	697 003	565 920
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	(23)	473 683	330 469
		1 883 464	1 609 168
Nicht beherrschende Anteile	(24)	17 721	18 976
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>1 901 185</b>	<b>1 628 144</b>
<b>SCHULDEN</b>			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	(25)(32)	803 028	625 451
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	(26)	219 248	233 740
Passive latente Steuern	(11)	181 864	238 540
Baukostenzuschüsse	(28)	245 248	238 457
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	(30)(32)	151 092	105 258
		1 600 480	1 441 445
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	(25)(32)	34 579	262 988
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	(27)	110 913	86 357
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)(32)	468 205	350 675
Ertragsteuerverbindlichkeiten		3 267	23 933
Vertragsverbindlichkeiten	(1)	1 785	1 515
Baukostenzuschüsse	(28)	18 138	17 371
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	(31)(32)	323 084	623 087
		959 971	1 365 926
<b>Summe Schulden</b>		<b>2 560 451</b>	<b>2 807 370</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>4 461 636</b>	<b>4 435 514</b>

<b>KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG</b>
----------------------------------

	Erläuterung	2024 T€	2023 T€
<b>Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
Ergebnis vor Ertragsteuern		209 685	198 526
+ Abschreibungen, Wertminderungen und (- Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(3) (6)	142 860	127 625
- nicht realisierte Gewinne (+ Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	(8) (9)	388	-279
- Auflösung der Baukosten- und Investitionszuschüsse	(1) (3)	-26 238	-21 051
- Gewinne (+ Verluste) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(3) (7)	-381	154
± anteilige at-equity Ergebnisse (inkl. Wertminderungen)	(10)	-12 563	15 806
- Veränderung von langfristigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden		-7 435	2 112
± erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	(9)	15 011	8 254
- erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	(8)	-110 114	-78 606
± sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-5	36
<b>Netto-Geldfluss aus dem Ergebnis</b>		<b>211 972</b>	<b>252 576</b>
- Zunahme (+ Abnahme) von Vorräten inkl. geleisteter Anzahlungen		26 390	136 398
+ Zunahme (- Abnahme) von erhaltenen Anzahlungen		3 260	-1 176
- Zunahme (+ Abnahme) von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten		-189 720	-87 947
+ Zunahme (- Abnahme) von kurzfristigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden		24 557	19 700
+ Zunahme (- Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten		280 428	-433 637
<b>Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>356 886</b>	<b>-114 086</b>
- Gezahlte Zinsen		-25 135	-8 855
- Gezahlte Ertragsteuern		-20 842	-31 186
<b>Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>310 910</b>	<b>-154 127</b>

	2024 T€	2023 T€
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		
+ Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1 804	1 958
+ Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	4	0
+ Einzahlungen aus Baukosten- und Investitionszuschüssen	31 773	32 107
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-288 715	-225 452
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-1 698	-960
- Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensteilen abzüglich erworbener liquider Mittel	0	-6 753
+ Erhaltene Zinsen	10 877	5 584
+ Erhaltene Dividenden	117 564	78 606
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-128 391	-114 910
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen von Gesellschafterzuschüssen	0	480
- Ausschüttung an Gesellschafter (Gewinnausschüttung)	-60 000	-55 000
- Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	-2 604	-1 416
+ Aufnahme von Darlehen und Krediten	304 490	371 025
- Tilgung von Darlehen und Krediten	-352 911	-20 797
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-3 089	-2 979
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-114 114	291 313
Geldfluss		
± Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	310 910	-154 127
± Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-128 391	-114 910
± Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-114 114	291 313
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	68 405	22 276
± Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestandes	-51	-49
+ Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	133 283	111 057
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	201 638	133 283

## ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

### 1 ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Energie Steiermark AG („Energie Steiermark“ oder „Gesellschaft“) - firmiert als Aktiengesellschaft - hat den Firmensitz in Graz und ist im Handelsgericht für Zivilrechtssachen Graz unter der Firmenbuchnummer FN 148124 f eingetragen. Die Adresse der Energie Steiermark AG lautet Leonhardgürtel 10, 8010 Graz, Österreich. Der Unternehmensgegenstand der Energie Steiermark umfasst im Wesentlichen den Erwerb, die Verwaltung sowie die Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen der Energiewirtschaft in den Bereichen Erzeugung, Verteilung und Vertrieb von Energie und energienahen Dienstleistungen. Die Energie Steiermark stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar, das verpflichtend einen Konzernabschluss zu erstellen hat. Die Anteile der Energie Steiermark werden zum Bilanzstichtag zu 100% vom Land Steiermark gehalten. Das Wirtschaftsjahr der Energie Steiermark entspricht dem Kalenderjahr.

Der Energie Steiermark Konzern ist derzeit im Wesentlichen in folgenden Geschäftsfeldern tätig:  
Erzeugung erneuerbarer Energie; Verteilung von Strom, Gas und Wärme; Verkauf von und Handel mit Strom, Gas, Wärme und energienahen Zertifikaten; Planung, Errichtung, Betrieb und Instandhaltung von Energieanlagen sowie innovative Energie-Dienstleistungen.

## 2 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Der Konzernabschluss der Energie Steiermark zum 31. Dezember 2024 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB erstellt.

In der Konzern-Bilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung sowie der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals sind dem Prinzip der Wesentlichkeit entsprechend einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erörtert. Des Weiteren sind alle Werte zum Zweck der Übersichtlichkeit in tausend Euro (T€) ausgewiesen. Dies gilt auch für die Vorjahreszahlen. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Im Konzern erfolgt die Bilanzierung und Bewertung nach einheitlichen Kriterien. Es wurde grundsätzlich das Prinzip der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente), verwendet. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

Segmentinformationen gemäß IFRS 8 werden vom Energie Steiermark Konzern nicht offengelegt.

Grundsätzlich werden alle Abschlüsse zum Konzernabschlussstichtag erstellt. Abweichend vom Konzernabschlussstichtag bilanziert die gemäß Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH mit dem Stichtag 30. Juni. Das anteilige Ergebnis wird aufgrund des zum 31. Dezember 2024 erstellten Zwischenabschlusses in den Konzernabschluss einbezogen.

Im vorliegenden Konzernabschluss werden mit Ausnahme der nachfolgenden Änderungen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 angewandt (siehe Anhangangabe 9 „Wesentliche Rechnungslegungsmethoden“).

### ÄNDERUNGEN WESENTLICHER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

- a) Einstufung von Schulden als kurz- oder langfristig und langfristige Schulden mit Nebenbedingungen

Zum 1. Jänner 2024 wendete der Konzern erstmalig die Änderungen an IAS 1 "Darstellung des Abschlusses" an. Gegenstand der Änderungen ist einerseits die Klarstellung, dass im Rahmen der Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig auf bestehende Rechte des Unternehmens zum Abschlussstichtag abzustellen ist. Demnach ist eine Verbindlichkeit als langfristig einzustufen, wenn das Unternehmen am Abschlussstichtag über das Recht verfügt, die Erfüllung der Schuld um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Dabei genügt das reine Vorhandensein eines Rechts, es muss keine Absicht des Unternehmens vorliegen, diese auch auszuüben. Bei Rechten, die von dem Vorhandensein bestimmter Bedingungen abhängig sind, ist darauf abzustellen, ob die Bedingungen am Abschlussstichtag erfüllt sind. Ist eine Schuld mit Bedingungen verbunden, nach denen diese aufgrund einer Option der Gegenpartei durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten erfüllt werden kann, wird klargestellt, dass dies die Klassifizierung der Schuld als kurz- bzw. langfristig nicht beeinflusst, sofern die Option separat als Eigenkapitalkomponente eines zusammengesetzten Finanzinstruments nach IAS 32 ausgewiesen wird.

Die Änderungen betreffen außerdem die Klassifizierung von Schulden, die Nebenbedingungen (Covenants) unterliegen. Nebenbedingungen, die vor oder am Bilanzstichtag einzuhalten sind, können Auswirkungen auf die Klassifizierung als kurz- oder langfristig haben. Nebenbedingungen, die lediglich nach dem Bilanzstichtag einzuhalten sind, haben dagegen keinen Einfluss auf die Klassifizierung. Statt einer Berücksichtigung im Rahmen der Klassifizierung sind solche Nebenbedingungen in den Anhangangaben offenzulegen. Hierdurch soll den Abschlussadressaten ermöglicht werden zu beurteilen, inwiefern langfristige Verbindlichkeiten innerhalb von zwölf Monaten rückzahlbar werden könnten.

Die Änderungen an IAS 1 "Darstellung des Abschlusses" führten zum Abschlussstichtag zu keiner Änderung der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig. Es ergaben sich auch keine rückwirkenden Auswirkungen auf die Vergleichsbeträge in der Bilanz

b) Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Der Konzern wendete auch die Änderungen an IAS 7 "Kapitalflussrechnung" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" zum 1. Jänner 2024 erstmalig an. Die Änderungen betreffen Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (bekannt auch als Lieferkettenfinanzierung, Finanzierung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Reverse-Factoring-Vereinbarungen). Im Konzernabschluss ergaben sich aus den Änderungen keine zusätzlichen Offenlegungspflichten.

c) Folgebewertung einer Leasingverbindlichkeit im Falle einer Sale-and-Leaseback-Transaktion

Mit den Änderungen an IFRS 16 "Leasingverhältnisse" werden Regelungen zur Folgebewertung einer Leasingverbindlichkeit im Falle einer Sale-and-Leaseback-Transaktion in den Standard aufgenommen. Die Anpassungen des IFRS 16 verlangt, die Leasingverbindlichkeit so zu bewerten, dass bei deren Folgebewertung kein Gewinn oder Verlust in Bezug auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht entsteht. Zu diesem Zweck hat der Leasingnehmer eine Bilanzierungsmethode zur Bestimmung der Leasingzahlungen festzulegen, die diese Anforderung erfüllt. Zum Abschlussstichtag lagen keine Sale-and Leaseback-Transaktionen gemäß IFRS 16 im Konzern vor. Die Änderungen an IFRS 16 "Leasingverhältnisse" führten daher zu keiner Änderung der Rechnungslegungsmethoden.

### 3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, an denen die Energie Steiermark unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder das Unternehmen beherrscht. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt ist und diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt beeinflussen kann.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 10, welcher eine einheitliche Definition der „Beherrschung“ beinhaltet und damit regelt, unter welchen Voraussetzungen Gesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Dementsprechend sind in den Konzernabschluss neben der Energie Steiermark AG als Muttergesellschaft insgesamt 17 inländische (Vorjahr: 17) und 13 ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr: 13) als vollkonsolidierte Unternehmen einbezogen. Neun (Vorjahr: elf) assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (siehe Anhangangabe 8 „Konzernunternehmen“) aufgestellt.

Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit wird auf die Einbeziehung einer Beteiligung als verbundenes Unternehmen bzw. als assoziiertes Unternehmen verzichtet, wenn sie von untergeordneter Bedeutung ist. Für diese Beurteilung wurden jeweils die Bilanzsumme, die Summe des anteiligen Eigenkapitals sowie die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens im Verhältnis zur Konzernsumme herangezogen. Die nach diesen Kriterien im Konsolidierungskreis erfassten Unternehmen repräsentieren mehr als 99% der jeweiligen Gesamtsumme. Ein (Vorjahr: eins) verbundenes Unternehmen wurde aufgrund seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert.

Eine Übersicht der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist in der Tabelle „Sonstige Angaben“ in Anhangangabe 7 angeführt.

#### VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr folgendermaßen entwickelt:

Veränderungen des Konsolidierungskreises		
	Vollkon- solidierungs- kreis	Equity- Bewertung
Stand 31.12.2023	30	11
Verschmelzung/Einbringung	0	-2
Stand 31.12.2024	30	9
Davon ausländische Unternehmen	13	3

## Verschmelzung/Einbringung

Mit Ablauf des zivilrechtlichen Stichtages 31. Dezember 2023 wurde die Energie Graz GmbH & Co KG (EGG KG) in die Energie Graz GmbH eingebracht und die EGG KG anschließend im Firmenbuch gelöscht.

Mit Ablauf des zivilrechtlichen Stichtages 31. Dezember 2023 wurde die Stromnetz Graz GmbH & Co KG (EGG KG) in die Stromnetz Graz GmbH eingebracht und die SGG KG anschließend im Firmenbuch gelöscht.

Die Einbringungen führten zu keiner Veränderung der Vermögenssituation des Konzerns, da alle betroffenen Gesellschaften bereits nach der at-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen waren.

## 4 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	T€	
	2024	2023
Energieerlöse	1 746 060	2 353 337
davon Strom	1 151 443	1 714 926
davon Gas	318 020	358 652
davon Wärme	251 514	252 056
davon Sonstige	25 083	27 659
Netzerlöse	357 146	354 124
davon Stromnetz	310 024	300 995
davon Gasnetz	47 122	53 128
Sonstige Umsatzerlöse	88 729	79 411
Summe	2 191 935	2 786 871

In den Umsatzerlösen sind in Höhe von T€ 2 188 854 (Vorjahr: T€ 2 810 950) Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden enthalten.

Die Umsatzerlöse liegen um T€ 594 936 unter dem Vorjahreswert. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Energieerlösen Strom.

Zu den Netzerlösen verweisen wir auf die Erläuterungen zum Regulierungssystem für Strom- und Gasnetze in Anhangangabe 9 „Wesentliche Rechnungslegungsmethoden“.

Stromhandelsaktivitäten („Trading“) werden aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise netto unter Berücksichtigung der Nettogewinne/-verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten mit diesen Stromhandelsaktivitäten innerhalb der Energieerlöse Strom dargestellt:

Stromhandelsaktivitäten ("Trading")	T€	
	2024	2023
Erlöse aus Stromhandelsaktivitäten	157 273	223 298
Aufwendungen aus Stromhandelsaktivitäten	-143 655	-194 831
Nettoergebnis Trading Strom	13 618	28 467
realisierte Gewinne/Verluste aus Futures Strom	20 718	-39 075
realisierte Gewinne/Verluste aus Forwards Strom	-12 777	-4 103
nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Futures Strom	37 652	-827
nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Forwards Strom	-58 096	15 566
Nettogewinn/Verlust aus derivativen Finanzinstrumenten Trading Strom	-12 503	-28 439
Gesamtergebnis	1 115	28

Gashandelsaktivitäten („Trading“) werden analog den Stromhandelsaktivitäten netto unter Berücksichtigung der Nettogewinne/-verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten mit diesen Gashandelsaktivitäten innerhalb der Energieerlöse Gas dargestellt:

Gashandelsaktivitäten ("Trading")		T€	
	2024	2023	
Erlöse aus Gashandelsaktivitäten	321	24 485	
Aufwendungen aus Gashandelsaktivitäten	-320	-24 477	
Nettoergebnis Trading Gas	0	8	
realisierte Gewinne/Verluste aus Futures Gas	52	-1 132	
realisierte Gewinne/Verluste aus Forwards Gas	0	-1	
nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Futures Gas	0	225	
Nettogewinn/Verlust aus derivativen Finanzinstrumenten Trading Gas	52	-908	
Gesamtergebnis	53	-900	

Die Entwicklung der konsolidierten Absatzmengen der Konzerngesellschaften ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Brutto-Absatzmengen		
	2024	2023
Stromverkauf in GWh *)	9 841	12 607
Absatz Netzgeschäft Strom in GWh	7 622	7 639
Gasverkauf in GWh **)	6 717	7 437
Absatz Netzgeschäft Gas in GWh	11 905	10 737
Wärmeverkauf in GWh		
Inland	1 305	1 329
Ausland	516	522

\*) In der Position Stromverkauf in GWh sind Stromhandelsaktivitäten („Trading“) in Höhe von GWh 1 665 (Vorjahr: GWh 1 211) enthalten, die in den Umsatzerlösen netto dargestellt sind.

\*\*\*) In der Position Gasverkauf in GWh sind Gashandelsaktivitäten („Trading“) in Höhe von GWh 11 (Vorjahr: GWh 451) enthalten, die in den Umsatzerlösen netto dargestellt sind.

Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Umsatzerlöse	T€	
	2024	2023
Betriebsführungsentgelte sowie Erlöse für sonstige Dienstleistungen	20 900	21 826
Umsatzerlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	17 808	16 863
Umsatzerlöse aus Emissionszertifikaten und Herkunftsnachweisen	11 648	5 268
Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen, die nicht Energielieferungen betreffen	11 147	8 157
Umsatzerlöse aus der Umsetzung von Energiemaßnahmen an Gebäuden und technischen Anlagen	8 963	6 319
Umsatzerlöse aus der Bereitstellung von Telekommunikationsinfrastruktur	6 330	5 701
Umsatzerlöse aus der Installation von Hausanschlüssen	3 553	3 124
Miet- und Pachterlöse	2 193	2 106
Sonstiges	6 188	10 047
<b>Summe</b>	<b>88 729</b>	<b>79 411</b>

Handelsaktivitäten im Zusammenhang mit Zertifikaten („Trading“) werden aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise netto dargestellt:

Handelsaktivitäten im Zusammenhang mit Zertifikaten ("Trading")	T€	
	2024	2023
Erlöse aus dem Handel mit Zertifikaten	172 765	56 030
Aufwendungen aus dem Handel mit Zertifikaten	-179 057	-66 983
<b>Nettoergebnis Trading Zertifikate</b>	<b>-6 291</b>	<b>-10 952</b>
realisierte Gewinne/Verluste aus Futures	8 205	12 790
realisierte Gewinne/Verluste aus Forwards	0	-283
nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Futures	0	-906
nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Forwards	0	282
<b>Nettogewinn/Verlust aus derivativen Finanzinstrumenten Trading Zertifikate</b>	<b>8 205</b>	<b>11 883</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1 913</b>	<b>931</b>

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über Forderungen, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden:

Vertragssalden		T€	
	2024	2023	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	626 736	530 918	
Vertragsvermögenswerte	3 087	5 828	
Vertragsverbindlichkeiten	-1 785	-1 515	
Summe	628 038	535 231	

Die Vertragsvermögenswerte betreffen die Ansprüche aus noch nicht abrechenbaren Leistungen. Diese werden in Höhe der tatsächlich angefallenen Herstellungskosten bewertet. Die Auftragskosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst. Die Vertragsvermögenswerte werden in die Forderungen umgliedert, wenn eine Rechnung an den Kunden ausgestellt wird.

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Umsatzerlöse für den Kundenclub. Der zu Beginn der Periode in den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesene Betrag in Höhe von T€ 1 515 wurde bereits in den Vorjahren in den Umsatzerlösen erfasst.

### (2) Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

In dieser Position sind Bestandsminderungen in Höhe von T€ 977 (Vorjahr: Bestandserhöhungen in Höhe von T€ 71) und aktivierte Eigenleistungen in Höhe von T€ 44 458 (Vorjahr: T€ 36 569) enthalten.

### (3) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		T€	
	2024	2023	
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	8 430	4 188	
Erträge aus Kündigungsentschädigungen	5 271	0	
Erträge aus Schadensvergütungen	2 619	2 931	
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	1 245	1 150	
Zuschüsse von Dritten	994	17 894	
Erträge aus Abschlagszahlungen	892	1 641	
Erträge aus Forderungszuschreibungen	861	1 009	
Erträge aus Wertaufholungen von Sachanlagen	54	3 524	
übrige	996	942	
Summe	21 362	33 281	

Die Zuschüsse von Dritten des Vorjahres betrafen Kompensationszahlungen gemäß dem französischen Energiepreisschirm aus Energielieferungen an Endkunden.

Die Erträge aus der Wertaufholung von Sachanlagen beinhalten im Vorjahr im Wesentlichen die Zuschreibung des Murkraftwerkes Graz in Höhe von T€ 1 835 und des Kraftwerkes Gratkorn in Höhe von T€ 1 468.

(4) Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	T€	
	2024	2023
Energiebezug von Dritten	1 533 625	2 106 362
davon Strom	1 064 755	1 613 461
davon Gas	398 960	424 244
davon Wärme	59 083	57 195
davon Sonstige	10 827	11 461
Netznutzung von Dritten	53 184	92 595
davon Stromnetz	41 723	73 101
davon Gasnetz	11 461	19 494
Sonstiger Materialaufwand	26 954	26 112
Summe	1 613 764	2 225 069

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen liegen um T€ 611 306 unter den Aufwendungen des Vorjahres. Diese Reduktion ist im Wesentlichen auf einen geringeren Strombezug zurückzuführen.

(5) Personalaufwand

Personalaufwand	T€	
	2024	2023
Löhne und Gehälter	185 063	170 293
Aufwendungen für Abfertigungen	1 964	1 703
Aufwendungen für Altersversorgung	5 652	6 535
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	43 690	38 689
Sonstige Sozialaufwendungen	2 647	2 271
Summe	239 015	219 492

Hinsichtlich der Aufwendungen aus der Verzinsung der Personalrückstellungen in Höhe von T€ 6 887 (Vorjahr: T€ 7 197) verweisen wir auf Erläuterung (9) „Finanzerträge und -aufwendungen“.

Die Zahlungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen im Geschäftsjahr T€ 7 265 (Vorjahr: T€ 6 779).

(6) Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	T€	
	2024	2023
Abschreibungen Sachanlagen	127 879	118 667
Wertminderungen Sachanlagen	8 499	5 846
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	6 537	6 636
Summe	142 915	131 149

Im Posten Abschreibungen Sachanlagen sind Abschreibungen von gemäß IFRS 16 erfassten Nutzungsrechten in Höhe von T€ 3 220 (Vorjahr: T€ 3 140) enthalten.

Die Wertminderungen von Sachanlagen beinhalten im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen die Wertminderungen gemäß IAS 36 der Wasserkraftwerke Gratkorn in Höhe von T€ 7 839 und Madstein in Höhe von T€ 508. Als erzielbarer Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde deren beizulegender Wert herangezogen. Im Vorjahr ist in diesem Posten im Wesentlichen die Wertminderung der P2G-Anlage in Gabersdorf in Höhe von T€ 3 752 enthalten. Darüber hinaus sind in diesem Posten sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch im Vorjahr erforderliche Anpassungen aufgrund technologischer Neuerungen sowie Vorprojektkosten bei Projekten mit langen Vorlaufzeiten und ungewissem Verfahrensausgang berücksichtigt.

Hinsichtlich der Prämissen bei Wertminderungen von Vermögenswerten verweisen wir auf Anhangangabe 8, „Konzernunternehmen“.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	T€	
	2024	2023
Instandhaltungs- und Wartungsaufwand sowie diverse betriebsnotwendige Aufwendungen	61 808	56 072
Werbung	12 315	14 177
Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Forderungen	10 342	5 355
Provisionen	9 127	3 419
Aufwandsentschädigungen an Dienstnehmer sowie Aus- und Fortbildung	7 272	6 506
Aufwand für Bewachung, Reinigung und Entsorgung	4 324	3 784
Versicherungen	4 049	3 815
Post- und Telefongebühren	4 043	3 935
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	3 722	3 148
Steuern, soweit sie nicht ergebnisabhängig sind sowie Abgaben, Gebühren und Beiträge	3 399	2 837
KFZ-Aufwand	3 388	3 089
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	1 627	1 304
Aufwand aus der Ausbuchung von Forderungen abzüglich verwendeter Wertberichtigungen	1 427	1 546
übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	20 620	21 724
Summe	147 464	130 711

In der Forschungsphase angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten wurden in Höhe von T€ 564 (Vorjahr: T€ 380) sofort erfolgswirksam erfasst.

Der übrige betriebliche Aufwand des laufenden Geschäftsjahres beinhaltet Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von T€ 18 (Vorjahr: T€ 52) sowie Aufwendungen für geringwertige Leasingverhältnisse in Höhe von T€ 12.

(8) Sonstiges Beteiligungsergebnis

Sonstiges Beteiligungsergebnis	T€	
	2024	2023
Erträge aus ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	109 771	75 454
Marktwertänderungen von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	0	2
Erträge aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	343	311
Summe sonstige Beteiligungserträge	110 114	75 767
Marktwertänderungen von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	-632	-1 260
Summe sonstige Beteiligungsaufwendungen	-632	-1 260
Saldo aus sonstigen Beteiligungserträgen und -aufwendungen	109 482	74 507

Die Erträge aus ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen Dividendenerträge aus Beteiligungen an der VERBUND Hydro Power GmbH und der RAG-Beteiligungs- Aktiengesellschaft.

Die Nettogewinne oder Nettoverluste ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Beteiligungen umfassen die erfolgswirksam erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und die Ergebnisse aus dem Abgang der dieser Kategorie zugeordneten Beteiligungen. Bei finanziellen Vermögenswerten ermitteln sich die Nettogewinne oder Nettoverluste aus den Ergebnissen aus dem Abgang und den erfassten Wertminderungen dieser Finanzinstrumente.

Nettogewinne/-verluste	T€	
	2024	2023
Nettogewinne/-verluste aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	-632	-1 258
Nettogewinne/-verluste aus ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	0	0
Summe Nettogewinne/-verluste	-632	-1 258

(9) Finanzerträge und -aufwendungen

Finanzergebnis	T€	
	2024	2023
Zinserträge aus:		
- Krediten und Forderungen	2 158	2 417
Gesamtzinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	2 158	2 417
Erträge aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	591	505
Sonstige Erträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	8 933	4 903
Marktwertänderungen aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	244	1 536
<b>Summe Finanzerträge</b>	<b>11 926</b>	<b>9 361</b>
Zinsaufwendungen aus:		
- aus Darlehen und Verbindlichkeiten	-26 692	-13 647
- sonstige abgrenzte Zinsen und Aufwendungen	-11 214	-9 101
Gesamtzinsaufwendungen aus finanziellen Schulden, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-37 906	-22 749
<b>Summe Finanzaufwendungen</b>	<b>-37 906</b>	<b>-22 749</b>
<b>Saldo aus Finanzerträgen und -aufwendungen</b>	<b>-25 980</b>	<b>-13 387</b>

Die Zinserträge von Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus vom Unternehmen ausgereichten Krediten.

Die sonstigen Erträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten setzen sich Großteils aus Zinserträgen von Kreditinstituten zusammen.

Der Effekt aus der Abzinsung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 in Höhe von T€ 590 (Vorjahr: T€ 550) ist in den Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten enthalten.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Verzinsung der Personalrückstellungen in Höhe von T€ 6 887 (Vorjahr: T€ 7 197).

Das Ausmaß an Transaktionskosten finanzieller Verbindlichkeiten, die nicht Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Nettogewinne oder Nettoverluste ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente umfassen die erfolgswirksam erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und die Ergebnisse aus dem Abgang der dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte. Nettogewinne oder Nettoverluste von Krediten und Forderungen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten umfassen erfasste Wertminderungen und Wertaufholungen. Hinsichtlich der Nettogewinne oder Nettoverluste von Krediten und Forderungen verweisen wir auf Erläuterung (17) „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

Nettogewinne/-verluste		T€
	2024	2023
Nettogewinne/-verluste aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten	244	1 536
davon aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	244	1 536
Nettogewinne/-verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-38	-4
Summe Nettogewinne/-verluste	206	1 532

(10) Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		T€
	2024	2023
Erträge aus assoziierten Unternehmen	13 263	4 067
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-700	-17 032
Summe	12 563	-12 965

In den Erträgen aus assoziierten Unternehmen sind im Wesentlichen Erträge der Energie Graz GmbH und der Stromnetz Graz GmbH enthalten.

In den Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen sind Aufwendungen aus der Konsolidierung des laufenden Ergebnisses der homee GmbH enthalten.

(11) Ertragsteuern

Der Steueraufwand auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern	T€	
	2024	2023
Laufende Ertragsteuern:		
Aufwand für laufende Ertragsteuern	-4 641	-30 186
Ertrag/Aufwand Vorperioden	1 896	-405
Gesamte laufende Ertragsteuern	-2 745	-30 591
Latente Steuern:		
Einbuchung und Auflösung von temporären Differenzen	-13 866	-7 132
Auswirkung der Steuersatzänderung im Ausland	-585	0
Gesamte latente Steuern	-14 451	-7 132
Ertragsteueraufwand	-17 196	-37 724

Der Effekt aus der Steuersatzänderung im laufenden Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes in der Slowakei mit Gültigkeit ab 1. Jänner 2025. Bei der Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern der slowakischen Konzerngesellschaften wurde bereits die Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes von 21% auf 24% berücksichtigt.

Nachfolgend wird die Zuordnung der Steuern vom Einkommen im Konzernabschluss dargestellt:

Zuordnung der Steuern vom Einkommen im Konzernabschluss	T€	
	2024	2023
Laufende Geschäftstätigkeit	-17 196	-37 724
Im sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfasste Steuern	-42 231	329 886
Steuern von Einkommen - gesamt	-59 427	292 162

Die im sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfassten Steuern sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis						T€
	2024 vor Steuern	2024 Steuern	2024 nach Steuern	2023 vor Steuern	2023 Steuern	2023 nach Steuern
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	7 057	-1 628	5 430	-14 173	3 260	-10 913
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes von ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	-276 249	63 542	-212 707	-260 635	59 946	-200 689
Sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen)	1 890	0	1 890	-2 916	0	-2 916
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden	-267 302	61 914	-205 388	-277 724	63 206	-214 518
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cash-flow-Hedges)	452 805	-104 145	348 660	-1 159 477	266 680	-892 797
Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-115	0	-115	-167	0	-167
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden	452 690	-104 145	348 545	-1 159 644	266 680	-892 965
Sonstiges Ergebnis	185 388	-42 231	143 157	-1 437 368	329 886	-1 107 483

Der Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres ist um T€ 31 032 (Vorjahr: um T€ 9 922 niedriger) niedriger als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 23 % auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergeben würde.

Die Ursachen für die Unterschiede zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand im Konzern stellen sich folgendermaßen dar:

Steuerüberleitungsrechnung	T€	
	2024	2023
Rechnerischer Steueraufwand	-48 227	-47 646
Differenzen abweichende Steuersätze Ausland	91	491
Steuerfreie Dividendenerträge	27 040	18 865
Steuerlich nicht ansetzbare anteilige at-equity Ergebnisse	2 889	-3 793
Ergebnisanteile an Personengesellschaften	0	-919
Verbrauch von nicht aktivierten Verlustvorträgen aus Vorjahren	884	2 104
Nicht aktivierte Verlustvorträge des laufenden Geschäftsjahres	-570	-263
Sonstige steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen	-1 082	1 256
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	1 896	-7 538
Sonstiges	-116	-281
<b>ausgewiesener Ertragsteuerertrag/-aufwand</b>	<b>-17 196</b>	<b>-37 724</b>
Effektiver Körperschaftsteuersatz	8,20%	19,79%

Die Abweichung zwischen effektivem Steuersatz und gesetzlichem Steuersatz resultiert im Wesentlichen aus vereinnahmten steuerfreien Beteiligungserträgen sowie aus der ergebnisbedingt nur teilweisen Nutzung von Verlustvorträgen und Effekten aus der Zinsschranke entsprechend der Mittelfristplanung. Hinzu kommen positive Effekte aus der Aufrollung der nachstehend angeführten Einschränkung unserer Beschwerden im Zusammenhang mit den in den Jahren 2015 und 2016 vorgenommenen Teilwertabschreibungen auf die Beteiligung an der Energie Steiermark Kunden GmbH.

Zum Veranlagungsstand 2022 wurde den in den Jahren 2011 bis 2013 erfolgten Teilwertabschreibungen auf die Beteiligung an der Energie Steiermark Technik GmbH und in 2019 auf die Beteiligung an der Energie Steiermark Service GmbH in Höhe der im betreffenden Jahr erfolgten Ausschüttung seitens der Abgabenbehörde die steuerliche Abzugsfähigkeit versagt („ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung“). Das Steuerrecht sieht dabei vor, die steuerliche Wirksamkeit der Teilwertabschreibung einer Beteiligung auf sieben Jahre zu verteilen („Siebentel-Abschreibung“). Die abweichend von der Unternehmensmeinung bescheidmässig festgesetzten und bezahlten Steuern wurden mit dem Erwartungswert als Forderungen angesetzt. Gegen die anbelangenden Bescheide wurde seitens des Unternehmens das ordentliche Rechtsmittel der Beschwerde erhoben, eine Entscheidung steht indes bislang aus. Das gesamte Drohpotential betreffend der Teilwertabschreibung an der Energie Steiermark Technik GmbH wurde gänzlich berücksichtigt.

Hinsichtlich der in den Jahren 2015 und 2016 vorgenommenen Teilwertabschreibungen auf die Beteiligung an der Energie Steiermark Kunden GmbH wurden die Beschwerden eingeschränkt und berichtigt. Die Beschwerden richteten sich gegen die Feststellungsbescheide des Gruppenträgers für die Jahre 2015 und 2016. Der Sachverhalt betraf die steuerliche Anerkennung der jeweiligen Siebentel der vorgenommenen Teilwertabschreibungen auf dieselbe Beteiligung, und wurde im Sinne des Unternehmens erledigt.

Darüber hinaus wurde im Konzern der Energie Steiermark AG im Geschäftsjahr 2005 eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet. Eine Gruppen- und Steuerausgleichsvereinbarung wurde am 24. November 2005 abgeschlossen, welche mit 19. Dezember 2024 neu gefasst wurde. Die bescheidmäßige Feststellung der Unternehmensgruppe durch die Finanzbehörde erfolgte am 2. Februar 2006. Die Steuerausgleichsvereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und orientiert sich an der Belastungsmethode.

Drei österreichische Gesellschaften (Vorjahr: drei) haben sich per 31. Dezember 2024 an dieser Unternehmensgruppe als Gruppenmitglieder beteiligt und mit dem Gruppenträger Energie Steiermark AG eine entsprechende Gruppenvereinbarung abgeschlossen.

Die aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden Verlustvorträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Steuerlatenz	T€			
	2024		2023	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	4 962	278	5 558	288
Sachanlagen	0	73 257	0	57 301
Derivate	102 878	72 808	140 639	40 885
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	438	170 554	4	234 049
Vorräte	34	218	31	446
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14 146	106	29 454	1
Finanzverbindlichkeiten	4 341	0	4 660	0
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	23 373	308	24 983	0
Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7 922	23 866	7 244	5 686
Steuerliche Verlustvorträge	7 584	0	2 408	0
Teilwertabschreibungen von Beteiligungen	9 652	0	12 572	0
Summe Aktive/Passive Steuerabgrenzung	175 331	341 396	227 553	338 656
Hinzurechnung steuerliche Ergänzungsbilanzen	0	0	6 291	4 593
Aktive/Passive Steuerabgrenzung 31.12.	175 331	341 396	233 843	343 249
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber der selben Steuerbehörde	-159 532	-159 532	-104 710	-104 710
Saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	15 799	181 864	129 134	238 540

In der Bilanz werden folgende aktive und passive latente Steuern ausgewiesen:

Nettoposition aus latenten Steuern		T€
	31.12.2024	31.12.2023
Aktive latente Steuern	15 799	129 134
Passive latente Steuern	181 864	238 540
Nettoposition	-166 065	-109 406

Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Entwicklung der Nettoposition aus latenten Steuern		T€
	31.12.2024	31.12.2023
Stand zu Beginn des Jahres	-109 406	-432 187
Währungsänderungen	23	28
Erfolgswirksame Erfassung im Geschäftsjahr	-14 451	-7 132
Ergebnisneutrale Veränderungen	-42 231	329 886
Stand am Ende des Jahres	-166 065	-109 406

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird auf den Körperschaftsteuersatz jenes Landes abgestellt, in dem das Unternehmen steuerpflichtig ist.

Für die zum 31. Dezember bestehen offenen Teilwertabschreibungssiebel aus der steuerlichen Verteilung über sieben Jahre in Höhe von T€ 41 967 (Vorjahr: T€ 54 659) wurden aktive latente Steuern angesetzt.

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 22 749 (Vorjahr: T€ 34 141) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der Konzern die latenten Steueransprüche verwenden kann.

Die nicht aktivierten Verlustvorträge beziehen sich im Wesentlichen auf Verlustvorträge österreichischer und deutscher Gesellschaften, welche unbeschränkt vortragbar sind.

Die Veränderungen der in der Bilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern im laufenden Jahr ermitteln sich wie folgt:

Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern	T€	
	2024	2023
<b>AKTIVE LATENTE STEUERN</b>		
Unterschiede zwischen der Abschreibung für die Bilanzierung und für steuerliche Zwecke	-597	113
Nicht abzugsfähige Rückstellungen	-1 609	2 961
Verluste aus der Bewertung von Derivaten	-37 761	-27 458
Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sonstiger finanzieller Vermögenswerte	434	3
Steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften	5 175	-3 234
Teilwertabschreibungen von Beteiligungen	-2 919	1 653
Hinzurechnung steuerliche Ergänzungsbilanzen	-6 291	-17
Sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen	-14 946	3 392
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-54 822	127 122
<b>Veränderung aktive latente Steuern</b>	<b>-113 335</b>	<b>105 741</b>
<b>PASSIVE LATENTE STEUERN</b>		
Unterschiede zwischen der Abschreibung für die Bilanzierung und für steuerliche Zwecke	-15 947	-14 729
Sonstige nicht abzugsfähige Rückstellungen	-308	62
Gewinne aus der Bewertung von Derivaten	-31 923	296 959
Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sonstiger finanzieller Vermögenswerte	63 496	60 205
Sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen	-18 058	1 787
Hinzurechnung steuerliche Ergänzungsbilanzen	4 593	-121
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	54 822	-127 122
<b>Veränderung passive latente Steuern</b>	<b>56 676</b>	<b>217 040</b>
<b>Veränderung Nettoposition</b>	<b>-56 659</b>	<b>322 781</b>

## GLOBALE MINDESTBESTEUERUNG

Am 30. Dezember 2023 wurde in Österreich das Mindestbesteuerungsreformgesetz (MinBestRefG, BGBl I Nr. 187/2023) veröffentlicht, mit dem die auf den OECD-Mustervorschriften („Pillar II“) basierende EU-Richtlinie 2022/2523 zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Union mit Umsatzerlösen von mehr als 750 Mio. € umgesetzt wurde. Der Energie Steiermark Konzern fällt in den Anwendungsbereich dieser Gesetzesbestimmung, weil die Umsatzschwelle überschritten wird. Die Energie Steiermark AG gilt als oberste Muttergesellschaft und hat daher grundsätzlich die Ermittlung einer etwaigen Ergänzungssteuer für die Unternehmensgruppe vorzunehmen.

Der Energie Steiermark Konzern ist in folgenden Jurisdiktionen von Regelungen zu Pillar II betroffen: Österreich, Deutschland, Slowakei, Tschechien, Frankreich.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde für die in Österreich gelegenen Geschäftseinheiten keine nationale Ergänzungssteuer gemäß § 6 Mindestbesteuerungsgesetz (MinBestG) ermittelt, da sowohl der Effektivsteuersatz über dem geforderten Mindestmaß von 15% liegt als auch der Substanzfreibetrag gemäß § 48 MinBestG den Mindeststeuer-Nettogewinn übersteigt. Für die in ausländischen Jurisdiktionen gelegenen Geschäftseinheiten wurden Safe-Harbour-Regelungen in Anspruch genommen (NES-Safe-Harbour, CbCR-Safe-Harbour). Die Analysen basieren auf den letztverfügbaren Daten aus dem Country-by-Country-Reporting sowie den jeweiligen Unternehmensberichterstattungen und werden laufend evaluiert. Für das Geschäftsjahr 2024 wurden keine Ergänzungssteuern, welche sich aus der Anwendung des Mindestbesteuerungsgesetzes oder eines vergleichbaren ausländischen Gesetzes ergeben, angesetzt.

## 5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

### LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

#### (12) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Strom-, Gas- und Wärmebezugsrechte, Transportrechte an Erdgasleitungen, Software sowie Firmenwerte ausgewiesen.

Die Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Firmenwerte	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
Energie Steiermark Kunden GmbH	48 756	48 756
Energie Steiermark Green Power GmbH	7 288	7 288
Windpark Stubalm GmbH	4 719	4 719
la bellenergie SaS	3 744	3 744
Elektrizitätswerke Bad Radkersburg GmbH	1 121	1 121
E1 Energiemanagement GmbH	937	937
Energie Steiermark Wärme GmbH	890	890
STEFE ECB, s.r.o.	137	137
Summe	67 593	67 593

Unter den sonstigen nicht abnutzbaren immateriellen Vermögenswerten werden Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgewiesen.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte entwickelt sich wie folgt:

<b>Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte</b>	<b>T€</b>
---	-----------

	Nutzungsrechte, Strom-, Gas- und Wärmebezugs- rechte, Liefer- rechte	geleistete Anzahlungen	Firmenwerte	sonstige nicht abnutzbare immaterielle Vermögenswerte	Summe
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2023</b>	131 393	0	76 624	1 976	209 994
Währungsänderungen	-9	0	0	0	-9
Zugänge	4 099	48	4 719	0	8 866
Abgänge	-159	-48	0	-1	-208
Umbuchungen	1 115	0	0	0	1 115
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2023</b>	136 439	0	81 344	1 976	219 758
<b>Kumulierte Abschreibungen 1.1.2023</b>	84 648	0	13 751	0	98 399
Währungsänderungen	-4	0	0	0	-4
Planmäßige Abschreibungen	6 589	48	0	0	6 636
Abgänge	-133	-48	0	0	-181
<b>Kumulierte Abschreibungen 31.12.2023</b>	91 099	0	13 751	0	104 851
<b>Buchwert 1.1.2023</b>	46 745	0	62 873	1 976	111 595
<b>Buchwert 31.12.2023</b>	45 339	0	67 593	1 976	114 908
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2024</b>	136 439	0	81 344	1 976	219 758
Währungsänderungen	-7	0	0	0	-7
Zugänge	7 244	7	0	0	7 251
Abgänge	-3 868	0	0	0	-3 868
Umbuchungen	715	0	0	0	715
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2024</b>	140 522	7	81 344	1 976	223 849
<b>Kumulierte Abschreibungen 1.1.2024</b>	91 099	0	13 751	0	104 851
Währungsänderungen	-3	0	0	0	-3
Planmäßige Abschreibungen	6 537	0	0	0	6 537
Abgänge	-3 867	0	0	0	-3 867
<b>Kumulierte Abschreibungen 31.12.2024</b>	93 767	0	13 751	0	107 518
<b>Buchwert 1.1.2024</b>	45 339	0	67 593	1 976	114 908
<b>Buchwert 31.12.2024</b>	46 755	7	67 593	1 976	116 331

(13) Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen entwickelt sich wie folgt:

Entwicklung des Sachanlagevermögens

T€

	bebaute Grundstücke und Bauten auf fremdem Grund	unbebaute Grundstücke	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsaus- stattung	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2023	514 627	26 396	3 033 084	76 915	123 374	3 774 396
Zugänge aus dem Erwerb von Anteilen	0	0	0	0	3 356	3 356
Währungsänderungen	-106	0	-428	-7	-4	-545
Zugänge	8 496	628	99 569	14 889	99 614	223 195
Abgänge	-3 110	-121	-29 051	-9 013	-17	-41 312
Vertragsanpassungen	4 852	0	-1	1 465	0	6 316
Umbuchungen	11 150	5	93 660	960	-106 891	-1 115
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2023	535 908	26 907	3 196 833	85 210	119 431	3 964 289
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2023	187 081	475	1 830 114	52 199	7 433	2 077 302
Währungsänderungen	-68	0	-274	-6	0	-348
Planmäßige Abschreibungen	12 131	0	95 918	10 617	0	118 667
Wertminderungen (Erläuterung (6))	2 422	0	2 716	160	548	5 846
Wertaufholungen	-1 525	0	-530	0	-1 468	-3 524
Abgänge	-2 736	0	-27 519	-8 972	0	-39 227
Umbuchungen	-1	0	1	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2023	197 303	475	1 900 426	53 999	6 512	2 158 715
Buchwert 1.1.2023	327 546	25 921	1 202 970	24 716	115 941	1 697 094
Buchwert 31.12.2023	338 605	26 432	1 296 406	31 211	112 919	1 805 574
Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2024	535 908	26 907	3 196 833	85 210	119 431	3 964 289
Währungsänderungen	-90	0	-375	-6	-4	-475
Zugänge	14 821	1 005	98 886	13 538	154 923	283 173
Abgänge	-1 302	-20	-23 325	-12 789	-239	-37 675
Vertragsanpassungen	-107	0	2	-70	0	-175
Umbuchungen	31 749	52	69 727	568	-102 811	-715
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2024	580 980	27 944	3 341 748	86 450	171 301	4 208 423
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2024	197 303	475	1 900 426	53 999	6 512	2 158 715
Währungsänderungen	-57	0	-230	-4	0	-291
Planmäßige Abschreibungen	12 853	0	102 746	12 280	0	127 879
Wertminderungen (Erläuterung (6))	6 134	0	2 345	0	20	8 499
Wertaufholungen	-6	0	-2	0	-46	-54
Abgänge	-1 144	-9	-21 671	-12 666	0	-35 489
Umbuchungen	3 467	0	456	0	-3 923	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2024	218 550	467	1 984 071	53 608	2 563	2 259 259
Buchwert 1.1.2024	338 605	26 432	1 296 406	31 211	112 919	1 805 574
Buchwert 31.12.2024	362 430	27 478	1 357 677	32 842	168 737	1 949 164

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 281 464 (Vorjahr: T€ 221 306), wobei T€ 126 541 in fertig gestellte Anlagen und T€ 154 923 in Anlagen in Bau investiert wurden. Die fertig gestellten Anlagen betreffen im Wesentlichen den Neubau und die Modernisierung von Umspann- und Stromverteilungsanlagen, von Fernwirktechnik und Übertragungssystemen, den Roll-Out von Smart Metern, den Ausbau von Gas- und Lichtwellenleiternetzen, die Verdichtung von Wärmenetzen sowie den Bau neuer Bürogebäude, Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen. Die Anlagen in Bau setzen sich vor allem aus Investitionen in Umspann- und Stromverteilungsanlagen, in Smart Meter-Technologie, in die Erweiterung von Gas- und Wärmenetzen, in Lichtwellenleitern, Windkraftanlagen und Fernwärmeerzeugungsanlagen sowie neuen Büro- und Betriebsgebäuden zusammen. Die Buchwerte erhöhten sich im laufenden Geschäftsjahr um 8%.

Die Buchwertabgänge in Höhe von T€ 2 186 (Vorjahr: T€ 2 085) betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen.

Nutzungsrechte aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16 werden innerhalb des Sachanlagevermögens ausgewiesen. Dabei erfolgt die Unterteilung in die drei Kategorien Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverträgen ist nachfolgend dargestellt:

Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverträgen				T€
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Buchwert zum 1.1.2023	8 750	174	5 579	
Währungsänderungen	-2	0	0	
Zugänge	228	45	1 616	
Vertragsanpassungen	4 852	-1	1 465	
Abschreibungen	-1 023	-36	-2 081	
Buchwert zum 1.1.2024	12 806	182	6 579	
Währungsänderungen	-2	0	0	
Zugänge	1 322	11	375	
Abgänge	0	-2	0	
Vertragsanpassungen	-107	2	-70	
Abschreibungen	-1 155	-40	-2 025	
Buchwert zum 31.12.2024	12 864	154	4 859	

Die Kategorie Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge in Höhe von T€ 3 457 (Vorjahr: T€ 4 957). Zu den Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf Erläuterung (25) „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“.

Bei den Vertragsanpassungen handelt es sich um Anpassungen der zugrundeliegenden Verträge wie z.B. Laufzeitverlängerungen, die erfolgsneutral gegen die Leasingverbindlichkeit erfasst werden.

(14) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen an Unternehmen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 und 50 %, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen entwickelt sich wie folgt:

T€		
Entwicklung der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		
	2024	2023
Stand 1.1.	108 275	128 327
Zugänge	700	0
Abgänge	0	-1 330
sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	1 890	-2 916
Anteilige Ergebnisse	12 563	-12 965
Ausschüttungen	-7 450	-2 841
Stand 31.12.	115 978	108 275

Die anteiligen Ergebnisse enthalten im Wesentlichen Erträge von der Energie Graz GmbH und der Stromnetz Graz GmbH. Die Ausschüttungen resultieren im Wesentlichen aus der der Energie Graz GmbH.

Bei den sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen handelt es sich um beim Beteiligungsunternehmen ergebnisneutral erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen, aus der Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes von ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen sowie Cash-Flow-Hedges.

In den Zugängen des laufenden Geschäftsjahres sind Gesellschafterzuschüsse an die homee GmbH enthalten.

Die im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthaltenen Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

T€		
Firmenwerte		
	31.12.2024	31.12.2023
Energie Graz GmbH	57 279	57 279
Stadtwerke Bruck an der Mur GmbH	3 013	3 013
Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH	2 569	2 569
STEFE Trnava, s.r.o.	2 558	2 558
Stadtwerke Hartberg Energieversorgungs GmbH	992	992
Summe	66 411	66 411

Die folgende Übersicht zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen für sich genommen wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

Finanzinformationen wesentlicher assoziierter Unternehmen									T€
	31.12.2024				31.12.2023				
assoziertes Unternehmen	Energie Graz	Stromnetz Graz	Feistritzwerke <sup>1</sup>	Adriaplin <sup>2</sup>	Energie Graz	Stromnetz Graz	Feistritzwerke <sup>1</sup>	Adriaplin <sup>2</sup>	
<b>Bilanz</b>									
Langfristige Vermögenswerte	473 161	32 228	192 256	55 027	475 567	32 379	156 372	55 101	
Kurzfristige Vermögenswerte	65 418	21 528	16 299	11 576	70 717	16 081	16 645	9 998	
Langfristige Schulden	-210 849	-37 338	-132 811	-1 789	-229 503	-43 526	-102 912	-5 593	
Kurzfristige Schulden	-129 428	-8 647	-21 830	-11 210	-123 658	-3 756	-17 747	-9 630	
<b>Überleitung auf den Buchwert des Anteiles am assoziierten Unternehmen</b>									
Nettovermögen	198 302	7 771	53 913	53 604	193 123	1 179	52 358	49 876	
Anteil am Nettovermögen in %	49%	49%	27%	38%	49%	49%	27%	38%	
Anteil am Nettovermögen	97 168	3 808	14 557	20 370	94 630	578	14 137	18 953	
+/- Umwertungen	-87 033	-2 108	-167	-2 867	-87 043	-2 105	-184	-2 361	
Buchwert des Anteiles am assoziierten Unternehmen (exkl. Firmenwert)	10 135	1 700	14 390	17 503	7 588	-1 527	13 953	16 592	

	2024				2023			
assoziertes Unternehmen	Energie Graz	Stromnetz Graz	Feistritzwerke <sup>1</sup>	Adriaplin <sup>2</sup>	Energie Graz	Stromnetz Graz	Feistritzwerke <sup>1</sup>	Adriaplin <sup>2</sup>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>								
Umsatzerlöse	367 238	59 869	38 487	51 900	404 265	55 620	32 938	68 651
Ergebnis nach Ertragsteuern	12 659	6 138	4 056	4 747	-37 679	3 912	3 685	4 903
Sonstiges Ergebnis	3 514	356	0	-18	-5 223	-772	0	57
Gesamtergebnis	16 174	6 494	4 056	4 728	-42 903	3 140	3 685	4 960
<b>An Energie Steiermark ausgezahlte Dividende</b>								
	5 440	-	675	760	2 647	-	675	380

<sup>1</sup> Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH bilanziert mit Stichtag 30. Juni. Das anteilige Ergebnis wird aufgrund des zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses in den Konzernabschluss einbezogen.

<sup>2</sup> Die Zahlen der ADRIAPLIN, Podjetje za distribucijo zemeljskega plina d.o.o.betreffen das Geschäftsjahr 2023 bzw. im Vorjahr das Geschäftsjahr 2022.

Zusammengefasste Finanzinformationen über für sich genommen einzeln unwesentliche assoziierte Unternehmen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Zusammengefasste Finanzinformationen sonstiger assoziierter Unternehmen T€		
	2024	2023
Ergebnis nach Ertragsteuern	2 033	-1 775
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	2 033	-1 775
<hr/>		
Buchwert des Anteiles an den assoziierten Unternehmen (exkl. Firmenwert)	5 839	5 259

#### (15) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

Langfristige finanzielle Vermögenswerte T€		
	2024	2023
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	20 000	20 000
ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	945 309	1 220 564
davon ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen (Stufe 2)	945 309	1 220 564
ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	92 011	55 176
davon ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere (Stufe 1)	36 024	35 780
davon ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen (Stufe 1)	6 311	6 943
davon derivative Finanzinstrumente (Stufe 2)	49 676	12 452
Summe	1 057 320	1 295 739

Die nachstehend aufgeführten Investments sind als Eigenkapitalinstrumente ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert, da der Konzern diese Investments langfristig für strategische Zwecke halten möchte.

Die ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Investments beinhalten neben unwesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, welche nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, sonstige Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote unter 20%.

Ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen (Stufe 2)	T€
---	----

	31.12.2024			31.12.2023		
	Beteiligungs- %-Satz	Beizulegender Zeitwert	erfasster Dividenden- ertrag	Beteiligungs- %-Satz	Beizulegender Zeitwert	erfasster Dividenden- ertrag
VERBUND Hydro Power GmbH	5,31%	881 599	100 890	5,31%	1 155 246	69 030
RAG-Beteiligungs- Aktiengesellschaft	10,00%	51 451	7 032	10,00%	52 862	5 000
ARGONET GmbH	34,00%	5 016	0	34,00%	5 016	0
E 1 Wärme und Energie GmbH	100,00%	2 740	587	100,00%	2 740	447
Energy Green Power GmbH	50,00%	1 364	0	50,00%	576	0
ES SN Green Power GmbH	50,00%	1 143	299	50,00%	1 143	0
AQUASYSTEMS Gospodarjenje z vodami d.o.o.	20,87%	735	734	20,87%	1 028	727
E-VO eMobility GmbH	12,00%	459	0	12,00%	421	0
AGGM Austrian Gas Grid Management AG	15,00%	282	131	15,00%	1 065	162
APCS Power Clearing and Settlement AG	3,81%	162	14	3,81%	131	14
AGCS Gas Clearing and Settlement AG	2,81%	116	10	2,81%	103	1
CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH	3,31%	101	74	3,31%	101	74
EXAA Abwicklungsstelle für Energieprodukte AG	3,04%	57	0	3,04%	54	0
Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.	5,00%	50	0	5,00%	46	0
EDA Energiewirtschaftlicher Datenaustausch GmbH	6,67%	34	0	6,67%	28	0
Zentral-Wasserversorgung Hochschwab Süd, Gesellschaft m.b.H.	-	0	0	5,00%	5	0
Summe		945 309	109 771		1 220 564	75 454

Die vom Unternehmen ausgereichten langfristigen Kredite gliedern sich wie folgt:

Vom Unternehmen ausgereichte langfristige Kredite	T€
---	----

	2024	2023
Energie Graz GmbH	20 000	20 000
Sonstige	0	0
Summe	20 000	20 000

Mit Beginn 31. Oktober 2013 wurde der Energie Graz GmbH & Co KG ein nachrangiges langfristiges Darlehen über T€ 40 000 mit einer Fixverzinsung von 7,5% bis 31. Oktober 2023 gewährt. Im Dezember 2022 wurde eine Verlängerung des bestehenden nachrangigen Gesellschafterdarlehens mit Endfälligkeit im Jahr 2035 und einem Kreditrisikoaufschlag von 4,56% bis 5,08% vereinbart.

Der sich aus der Diskontierung erwarteter Cash-Flows mittels aktueller Marktzinssätze ergebende Marktwert der lang- und kurzfristigen Kredite beträgt T€ 22 490 (Vorjahr: T€ 25 406). Die vom Unternehmen ausgereichten kurzfristigen Kredite sind in Erläuterung (16) „Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Die ausgereichten Kredite wurden unter Zugrundelegung des zukunftsorientierten Modells der „erwarteten Kreditausfälle“ gemäß IFRS 9 untersucht. Für die wesentlichen Beträge waren externe Ratings zuordenbar. Auf Basis veröffentlichter Ausfallraten wurde kein Wertminderungsbedarf ermittelt.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere in Höhe von T€ 36 024 (Vorjahr: T€ 35 780) setzen sich aus Fondsanteilen und Aktien zusammen und werden mit dem jeweiligen Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Beim Marktwert handelt es sich um den zum Stichtag veröffentlichten Kurswert.

Die Fondsanteile in Höhe von T€ 36 006 (Vorjahr: T€ 35 762) weisen zum Bilanzstichtag einen durchschnittlichen Börsenkurs von € 96,44 (Vorjahr: € 91,09) auf.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen in Höhe von T€ 6 311 (Vorjahr: T€ 6 943) beinhalten im Wesentlichen Anteile an der Burgenland Holding Aktiengesellschaft, deren beizulegender Zeitwert am 31. Dezember 2024 T€ 6 300 beträgt (Vorjahr T€ 6 930). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte mittels des zum Stichtag veröffentlichten Aktienkurses.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente beinhalten derivative Finanzinstrumente im Energiebereich mit positiven Marktwerten. Eine detaillierte Erläuterung zu den derivativen Finanzinstrumenten ist in Anhangangabe 7 „Sonstige Angaben“ enthalten.

Hinsichtlich der Nettogewinne und Nettoverluste aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Erläuterung (1) „Umsatzerlöse“ und Erläuterung (9) „Finanzerträge und -aufwendungen“.

Die Entwicklung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte			T€
	vom Unternehmen ausgereichte Kredite	ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
Stand 1.1.2023	20 000	1 480 239	201 842
Zugänge	0	960	40 470
Abgänge	0	0	-187 415
nicht realisierte Gewinne/Verluste	0	-260 635	279
Stand 31.12.2023	20 000	1 220 564	55 176
Zugänge	0	998	71 307
Abgänge	0	-4	-34 513
nicht realisierte Gewinne/Verluste	0	-276 249	42
Stand 31.12.2024	20 000	945 309	92 011

(16) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte T€		
	2024	2023
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	1 129	4 242
ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	109 330	35 910
davon derivative Finanzinstrumente (Stufe 2)	109 330	35 910
Summe	110 459	40 151

Bei den ausgereichten Krediten handelt es sich um Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen.

Die vom Unternehmen ausgereichten kurzfristigen Kredite gliedern sich wie folgt:

Vom Unternehmen ausgereichte kurzfristige Kredite T€		
	2024	2023
Energie Graz GmbH	285	285
E 1 Wärme und Energie GmbH	843	3 957
Summe	1 129	4 242

Die Marktwerte lang- und kurzfristiger Kredite sowie die vom Unternehmen ausgereichten Kredite sind in Erläuterung (15) „Langfristige finanzielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente beinhalten derivative Finanzinstrumente im Energiebereich mit positiven Marktwerten. Eine detaillierte Erläuterung zu den derivativen Finanzinstrumenten ist in Anhangangabe 7 „Sonstige Angaben“ enthalten.

Hinsichtlich der Nettogewinne und Nettoverluste aus den im Vorjahr ausgewiesenen ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Erläuterung (1) „Umsatzerlöse“ und Erläuterung (9) „Finanzerträge und -aufwendungen“.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte						T€
	Restlaufzeit zum 31.12.2024			Restlaufzeit zum 31.12.2023		
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	626 200	536	626 736	530 606	312	530 918
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3 237	20 994	24 231	6 750	0	6 750
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	168 673	5 011	173 683	168 820	2 413	171 233
Summe	798 110	26 541	824 650	706 176	2 725	708 902

In den kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von T€ 45 454 (Vorjahr: T€ 12 331) Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden kurzfristige Forderungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus Stromhandelsaktivitäten („Portfolio“) in Höhe von T€ 25 401 (Vorjahr: T€ 56 825) aufgrund von Vereinbarungen mit den jeweiligen Counterparts, die ein finanzielles Clearing der Handelspositionen an einem normierten Stichtag einmal im Monat vorsehen, verrechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen.

Zusätzlich erfolgte im laufenden Geschäftsjahr eine Saldierung der in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten enthaltene Forderungen für Sicherungsleistungen von Futures (Variation Margin) in Höhe von T€ 4 011 (Vorjahr: T€ 72 617) mit der Fair-Value-Bewertung von Futures. Siehe dazu auch Anhangangabe 7 „Sonstige Angaben“.

Die Auswirkungen auf die Bilanz sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben zur Saldierung				T€
Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	31.12.2024		
		Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	652 137	-25 401	626 736	
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	177 695	-4 011	173 683	

<b>Angaben zur Saldierung</b>	<b>T€</b>
-------------------------------	-----------

Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	31.12.2023 Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	587 743	-56 825	530 918
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	243 850	-72 617	171 233

Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Sonstige Forderungen und Vermögenswerte</b>	<b>T€</b>
--	-----------

	Restlaufzeit zum 31.12.2024			Restlaufzeit zum 31.12.2023		
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe
Forderungen aus Sicherstellungen für derivative Finanzinstrumente	87 294	0	87 294	95 380	0	95 380
Steuer- und Abgabenerstattungsansprüche	51 096	0	51 096	37 006	0	37 006
Kautionen	8 420	3 142	11 562	10 861	155	11 015
Forderungen aus noch nicht erhaltenen Zuschüssen	3 137	0	3 137	10 060	0	10 060
geleistete Anzahlungen für in Folgeperioden wirksame Aufwendungen	3 732	619	4 351	2 026	825	2 851
Forderungen aus der Personalverrechnung	45	1 127	1 172	488	1 266	1 754
übrige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	14 948	124	15 071	13 000	168	13 168
<b>Summe</b>	<b>168 673</b>	<b>5 011</b>	<b>173 683</b>	<b>168 820</b>	<b>2 413</b>	<b>171 233</b>

Die Forderungen aus Sicherstellungen für derivative Finanzinstrumente resultieren aus gegebenen finanziellen Sicherheiten für Termingeschäfte im Stromhandel. Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherstellungsleistung verpfändet.

Im Konzern werden abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell und Kundensegment individuelle Wertberichtigungsmodelle verwendet, um die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Einzelpersonen zu ermitteln, die eine sehr große Anzahl kleiner Salden umfassen. Die Verlustraten werden dabei entweder auf Basis von Überfälligkeiten oder Mahnstufen festgelegt. Darüber hinaus werden im Konzern nicht überfällige bzw. nicht gemahnte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pauschal mit 0,6% (Vorjahr: 0,6%) wertberichtigt. Die für am Bilanzstichtag überfällige Forderungen entgegengenommenen Sicherheiten sind von untergeordneter Bedeutung.

Darüber hinaus werden im Rahmen von Einzelwertberichtigungen finanzielle Vermögenswerte, für welche ein konkreter Abwertungsbedarf besteht, individuell wertberichtigt. Die vorgenommenen Wertberichtigungen resultieren im Wesentlichen aus Uneinbringlichkeiten und Zahlungsverzügen. Wertminderungen von Forderungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

Die Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich im Jahresverlauf wie folgt:

Wertminderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				T€
	Stufe 1 Erwarteter 12- Monats-Kreditverlust	Stufe 2 Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - keine beeinträchtigte Bonität	Stufe 3 Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - beeinträchtigte Bonität	Gesamt
Stand 01.01.2023	3 724	1 250	3 197	8 171
Aufwendungen für Wertberichtigungen	1 464	684	3 954	6 102
Verbrauch von Wertberichtigungen	-4	-60	-682	-746
Auflösung von Wertberichtigungen	-690	-119	-183	-992
Stand 31.12.2023	4 494	1 755	6 286	12 535
Aufwendungen für Wertberichtigungen	1 813	1 138	8 114	11 065
Verbrauch von Wertberichtigungen	-255	-44	-419	-718
Auflösung von Wertberichtigungen	-523	-139	-195	-857
Stand 31.12.2024	5 528	2 710	13 786	22 025

Die Wertberichtigungen zu sonstigen Forderungen entwickelten sich im Jahresverlauf wie folgt:

Wertminderungen Sonstige Forderungen und Vermögenswerte				T€
	Stufe 1 Erwarteter 12- Monats-Kreditverlust	Stufe 2 Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - keine beeinträchtigte Bonität	Stufe 3 Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - beeinträchtigte Bonität	Gesamt
Stand 01.01.2023	0	0	208	208
Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-1	-1
Auflösung von Wertberichtigungen	0	0	-17	-17
Stand 31.12.2023	0	0	189	189
Aufwendungen für Wertberichtigungen	0	10	0	10
Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-16	-16
Auflösung von Wertberichtigungen	0	0	-4	-4
Stand 31.12.2024	0	10	170	181

Die Aufwendungen für Ausbuchungen belaufen sich auf T€ 1 288 (Vorjahr: T€ 1 474) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und T€ 139 (Vorjahr: T€ 73) für sonstige Forderungen und Vermögenswerte.

(18) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
Primärenergievorräte	31 069	58 948
CO <sub>2</sub> -Emissionszertifikate	21 089	21 402
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13 832	11 566
Fertige und unfertige Erzeugnisse	1 221	1 804
Summe	67 211	93 720

Die Primärenergievorräte umfassen im Wesentlichen Erdgasvorräte in Höhe von T€ 25 910 (Vorjahr: T€ 51 828).

Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten wird ein Großteil gemäß der Broker-Trader-Ausnahme bewertet, da diese ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zum Fair-Value (Stufe 1) abzüglich Veräußerungskosten. Insgesamt beträgt der beizulegende Zeitwert der Vorräte, die zu Handelszwecken gehalten werden, zum Stichtag 31. Dezember 2024 T€ 949 (Vorjahr: T€ 2 111).

Darüber hinaus beinhalten die CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate noch nicht eingelöste Zertifikate zur Erfüllung der Voraussetzungen des Emissionszertifikatgesetzes. Im laufenden Geschäftsjahr wurden kostenlos zugeteilte Zertifikate im Zuteilungszeitpunkt mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 10 383 (Vorjahr: T€ 10 766) bewertet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Wertminderungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in Höhe von T€ 1 635 (Vorjahr: T€ 571) auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen.

Die Wertminderungen sind in den Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen im Posten sonstiger Materialaufwand (siehe Erläuterung (4)) ausgewiesen.

Es wurden keine Vorräte verpfändet oder in einer anderen Art und Weise als Sicherheit für Verbindlichkeiten gestellt.

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Aufgliederung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist nachfolgend dargestellt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
Kassenbestände	115	100
Guthaben bei Kreditinstituten	201 522	133 183
Summe	201 638	133 283

In den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten sind kurzfristig liquide Mittel in Fremdwährung in Höh€ von T€ 2 670 (Vorjahr: T€ 2 713) enthalten.

Der durchschnittliche Zinssatz der zum 31. Dezember 2024 vorhandenen Guthaben bei Kreditinstituten beträgt rund 3,3% (Vorjahr: rund 2,0%).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Banken oder Finanzinstituten hinterlegt. Auf Grundlage der externen Ratings der Banken und Finanzinstitute und unter Zugrundelegung veröffentlichter Ausfallraten je Rating-Kategorie wurde eine Wertminderung in Höh€ von T€ 21 (Vorjahr: T€ 8) ermittelt, welche aus Wesentlichkeitsgründen nicht erfasst wurde.

## EIGENKAPITAL

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung („Konzern-Eigenkapitalentwicklung“, S. 5) dargestellt.

### (20) Grundkapital

Das Grundkapital beträgt T€ 100 000, bestehend aus 100.000.200 nennwertlosen Stückaktien (Vorjahr: 100.000.200 nennwertlose Stückaktien). Es wurden zwei Zwischenscheine über 75.000.000 Stück nennwertlose Stückaktien lautend auf Land Steiermark und 25.000.200 Stück nennwertlose Stückaktien lautend auf S.E.U. Holdings S.à r.l. ausgestellt. Das Grundkapital wurde zur Gänze eingezahlt.

### (21) Kapitalrücklagen

Unter den Kapitalrücklagen wird jener Teil der Rücklage ausgewiesen, der nicht aus dem Periodenergebnis früherer Jahre gebildet wurde. Davon stehen T€ 611 152 (Vorjahr: T€ 611 152) nicht zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

### (22) Kumulierte Ergebnisse

Die kumulierten Ergebnisse resultieren aus den innerhalb des Konzerns thesaurierten Gewinnen. Von diesen kumulierten Ergebnissen kann jener Betrag an die Aktionäre der Muttergesellschaft ausgeschüttet werden, der in dem nach österreichischen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Einzelabschluss der Muttergesellschaft als „Bilanzgewinn“ zum 31. Dezember 2024 ausgewiesen ist.

Die Dividende je Aktie beträgt € 0,60 (Vorjahr: € 0,55).

### (23) Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

Die Entwicklung der sonstigen Rücklagen stellt sich wie folgt dar:

<b>Sonstige Rücklagen</b>	<b>T€</b>
---------------------------	-----------

	Gewinne und Verluste aus					Summe
	Währungs- umrechnung	Neu- bewertungen gemäß IAS 19	Cash-flow Hedges	Zeitwert- änderungen von Beteiligungen	at equity bilanzierte Beteiligungen	
Stand 1.1.2023	5 656	-55 456	515 363	982 817	-10 511	1 437 869
Ergebnisneutrale Veränderung	-85	-14 173	-728 902	-260 635	-2 916	-1 006 711
Ergebniswirksame Realisierung	0	0	-430 575	0	0	-430 575
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuern	0	3 260	266 680	59 946	0	329 886
Stand 31.12.2023	5 571	-66 369	-377 434	782 128	-13 426	330 469
Ergebnisneutrale Veränderung	-59	7 057	407 124	-276 249	1 890	139 763
Ergebniswirksame Realisierung	0	0	45 681	0	0	45 681
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuern	0	-1 628	-104 145	63 542	0	-42 231
Stand 31.12.2024	5 512	-60 940	-28 774	569 421	-11 537	473 683

Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Fremdwährungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe.

Die Neubewertungen gemäß IAS 19 umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen.

Bei den Gewinnen und Verlusten aus Cash-Flow-Hedges handelt es sich um die Rücklage für Sicherungsgeschäfte in Zusammenhang mit Cash-Flow-Hedging (siehe dazu Anhangangabe 9 „Wesentliche Rechnungslegungsmethoden“ sowie Anhangangabe 7 „Sonstige Angaben“). Die Rücklage umfasst den wirksamen Teil der kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendeten Sicherungsinstrumenten bis zur späteren Erfassung der abgesicherten Zahlungsströme oder Grundgeschäfte im Gewinn oder Verlust.

In den Gewinnen und Verlusten aus Zeitwertänderungen werden die kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes von ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Gewinne und Verluste aus at equity bilanzierten Beteiligungen spiegeln beim Beteiligungsunternehmen ergebnisneutral erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen, Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten sowie Cash-Flow-Hedges wider.

#### (24) Nicht beherrschende Anteile

Die Entwicklung der nicht beherrschenden Anteile ist in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung dargestellt.

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die in der folgenden Tabelle dargestellten Fremdanteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Tochtergesellschaften. Alle übrigen vollkonsolidierten Gesellschaften stehen direkt oder indirekt zu 100% im Anteilsbesitz der Energie Steiermark AG (siehe dazu Anhangangabe 3, „Konsolidierungskreis“).

Nicht beherrschende Anteile

%	31.12.2024	31.12.2023
Jihlavske Kotelny s.r.o. (Tschechien)	49,16%	49,16%
STEFE Rimavska Sobota, s.r.o. (Slowakei)	41,34%	41,34%
ENWA GmbH (Österreich)	40,00%	40,00%
Murkraftwerk Graz Errichtungs- und BetriebsgmbH (Österreich)	37,60%	37,60%
STEFE Martin, a.s. (Slowakei)	34,07%	34,07%
STEFE Banska Bystrica, a.s. (Slowakei)	34,00%	34,00%
STEFE Zvolen, s.r.o. (Slowakei)	34,00%	34,00%

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu vollkonsolidierten Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen, wobei aus Gründen der Wesentlichkeit eine Zusammenfassung auf Länderebene erfolgt:

Wesentliche Posten von Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen

T€

	31.12.2024				Tschechien	Österreich	
	Slowakei					Jihlavske Kotelny	ENWA
Tochterunternehmen	STEFE Rimavska Sobota	STEFE Zvolen	STEFE Martin	STEFE Banska Bystrica			
Nicht beherrschende Anteile in %	41,34%	34,00%	34,07%	34,00%	49,16%	40,00%	37,60%
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>							
Umsatzerlöse	7 837	14 965	18 585	26 639	9 307	0	2 672
Ergebnis nach Ertragsteuern	287	416	428	1 515	874	-53	204
Ergebnis nach Ertragsteuern, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	119	141	146	515	430	-21	77
<b>Bilanz</b>							
Langfristige Vermögenswerte	3 748	6 501	8 304	21 725	9 618	5 173	83 736
Kurzfristige Vermögenswerte	3 865	4 528	3 441	7 462	3 127	692	1 619
Langfristige Schulden	-1 037	-3 027	-4 563	-8 847	-3 389	0	-75 321
Kurzfristige Schulden	-2 196	-3 523	-3 356	-7 844	-2 683	-132	-1 353
Nett Vermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1 811	1 523	1 303	4 248	3 278	2 293	3 264
<b>Geldflussrechnung</b>							
Cash-Flows aus der betrieblichen Tätigkeit	1 111	2 211	1 816	2 973	1 663	-30	847
Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit	144	-342	-889	-1 247	-445	-349	20
Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit	-1 606	-1 377	-491	-3 123	-1 211	379	-1 313
Während des Jahres gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile <sup>1</sup>	91	114	69	1 868	365	0	96

<sup>1</sup> Enthalten in den Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit

Wesentliche Posten von Tochterunternehmen  
mit nicht beherrschenden Anteilen

T€

Tochterunternehmen	Slowakei				Tschechien	Österreich	
	STEFE Rimavska Sobota	STEFE Zvolen	STEFE Martin	STEFE Banska Bystrica	Jihlavske Kotelný	ENWA	MKG
Nicht beherrschende Anteile in %	41,34%	34,00%	34,07%	34,00%	49,16%	40,00%	37,60%
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>							
Umsatzerlöse	8 406	14 448	21 449	33 370	11 653	0	2 674
Ergebnis nach Ertragsteuern	286	335	398	5 490	759	-58	2 133
Ergebnis nach Ertragsteuern, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	118	114	136	1 867	373	-23	802
<b>Bilanz</b>							
Langfristige Vermögenswerte	4 152	6 879	8 331	22 367	10 211	4 790	84 387
Kurzfristige Vermögenswerte	3 018	3 283	2 891	11 185	3 358	1 194	1 021
Langfristige Schulden	-1 201	-2 814	-4 782	-8 935	-4 047	0	-75 972
Kurzfristige Schulden	-1 654	-2 950	-2 840	-8 140	-2 870	-198	-702
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1 784	1 495	1 227	5 602	3 270	2 314	3 284
<b>Geldflussrechnung</b>							
Cash-Flows aus der betrieblichen Tätigkeit	731	1 265	1 177	8 941	2 487	-332	868
Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit	60	-665	-559	-2 146	-628	-677	21
Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit	-356	-620	-692	-4 652	-1 341	1 010	-1 200
Während des Jahres gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile <sup>1</sup>	79	138	125	623	397	0	54

<sup>1</sup> Enthalten in den Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit

LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

(25) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten <span style="float: right;">T€</span>						
	Restlaufzeit zum 31.12.2024			Restlaufzeit zum 31.12.2023		
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31 613	786 883	818 495	260 159	607 620	867 779
Leasingverbindlichkeiten	2 931	15 709	18 641	2 796	17 404	20 200
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	35	436	471	34	427	461
<b>Summe</b>	<b>34 579</b>	<b>803 028</b>	<b>837 607</b>	<b>262 988</b>	<b>625 451</b>	<b>888 439</b>

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von T€ 523 848 (Vorjahr: T€ 411 162) enthalten.

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist nachfolgend dargestellt:

Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten <span style="float: right;">T€</span>			
2024	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Grundstücke und Bauten	1 145	2 814	9 448
Technische Anlagen und Maschinen	31	111	25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 756	3 292	20
<b>Gesamt</b>	<b>2 931</b>	<b>6 216</b>	<b>9 493</b>
2023	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Grundstücke und Bauten	793	2 262	10 173
Technische Anlagen und Maschinen	39	107	48
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 964	4 626	188
<b>Gesamt</b>	<b>2 796</b>	<b>6 995</b>	<b>10 410</b>

Die Kategorie Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge in Höhe von T€ 3 457 (Vorjahr: T€ 4 957). Zu den Nutzungsrechten gemäß IFRS 16 verweisen wir auf Erläuterung (13) „Sachanlagen“.

Die durchschnittliche Verzinsung für die Finanzierung in Inlands- und Auslandswährung im laufenden Geschäftsjahr ist nachfolgend dargestellt:

Durchschnittliche Verzinsung		
	2024	2023
in EUR	2,67%	2,45%
in CZK	2,84%	2,76%

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gliedern sich im Detail wie folgt:

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten						T€
2024	Laufzeit	Emissions- volumen	Aushaftender Betrag 31.12.2024		Restlaufzeit	
			in FW	in €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					31 613	786 883
in Fremdwährungen					434	1 597
fix verzinst	2013-2032	119 200	51 115	2 031	434	1 597
Zinsabgrenzungen					0	
in Eurowährungen					31 178	785 286
fix verzinst	2009-2041	930 000	0	784 656	19 469	765 187
variabel verzinst	2005-2100	59 915	0	25 219	5 120	20 099
Zinsabgrenzungen					6 589	
Leasingverbindlichkeiten					2 931	15 709
in Fremdwährungen					20	102
fix verzinst	2019-2045	3 087	3 087	123	20	102
Zinsabgrenzungen					0	
in Eurowährungen					2 911	15 607
fix verzinst	2017-2100	18 518	0	18 518	2 911	15 607
Zinsabgrenzungen					0	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen					35	436
in Eurowährungen					35	436
variabel verzinst	2016-2042	471	0	471	35	436
Zinsabgrenzungen					0	
Gesamtsumme Finanzverbindlichkeiten					34 579	803 028

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	T€
--	----

2023	Laufzeit	Emissions- volumen	Aushaftender Betrag 31.12.2023		Restlaufzeit	
			in FW	in €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					260 159	607 620
in Fremdwährungen					469	2 069
fix verzinst	2011-2032	119 200	62 693	2 538	469	2 069
Zinsabgrenzungen					0	
in Eurowährungen					259 690	605 550
fix verzinst	2009-2041	930 000	0	811 632	226 682	584 949
variabel verzinst	2005-2100	52 388	0	46 215	25 614	20 601
Zinsabgrenzungen					7 394	
Leasingverbindlichkeiten					2 796	17 404
in Fremdwährungen					20	94
fix verzinst	2019-2045	2 804	2 804	114	20	94
Zinsabgrenzungen					0	
in Eurowährungen					2 776	17 311
fix verzinst	2017-2100	20 086	0	20 086	2 776	17 311
Zinsabgrenzungen					0	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen					34	427
in Eurowährungen					34	427
variabel verzinst	2016-2042	461	0	461	34	427
Zinsabgrenzungen					0	
Gesamtsumme Finanzverbindlichkeiten					262 988	625 451

Bei den Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows ermittelt. Zur Diskontierung dienen aktuelle Marktzinssätze. Der Marktwert der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Marktwert der Finanzverbindlichkeiten	T€
---------------------------------------	----

	2024		2023	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Fremdwährungen	1 907	2 031	2 341	2 538
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Euro	805 996	809 875	818 431	857 847

(26) Langfristige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die langfristigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden gliedern sich wie folgt:

Langfristige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	105 422	117 671
Rückstellungen für Abfertigungen	74 922	77 758
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	20 104	20 310
Rückstellungen für Altersteilzeit	15 468	13 894
Abgegrenzte Verbindlichkeiten für Abfindungsverpflichtungen	534	1 185
Abgrenzungen für sonstige Personalaufwendungen	712	734
Summe Personalbezogene Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	217 162	231 552
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	101	116
Rückstellungen für Schadensfälle und Prozessrisiken	1 986	1 921
sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	0	151
Summe sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	2 087	2 188
Gesamtsumme	219 248	233 740

Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Zusammensetzung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Veränderungsdarstellung der Schulden aus leistungsorientierten Pensionszusagen und pensionsähnlichen Verpflichtungen	T€				
	2024	2023	2022	2021	2020
Barwert (DBO) der durch Fondsvermögen gedeckten Verpflichtungen	17 436	18 652	17 113	20 396	21 137
Zeitwert des Planvermögens	-12 022	-10 745	-11 204	-10 916	-10 066
Bilanzierte Rückstellung für durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen	5 414	7 907	5 909	9 480	11 070
Bilanzierte Rückstellung für nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen	100 008	109 764	110 916	140 599	148 873
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	-8,9%	-8,9%	-2,5%	0,9%	-0,1%
Bilanzierte Rückstellung 31.12.	105 422	117 671	116 825	150 079	159 943

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden des Plans sind die relativen Abweichungen zwischen dem Prognosewert der Schuld aus dem Vorjahr und der im Folgejahr errechneten tatsächlichen Höhe der Schuld.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für leistungsorientierte Pensionszusagen besteht aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus der Änderung von finanziellen Annahmen in Höhe von T€ 469 (Vorjahr: T€ 2 255) sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus der Änderung von demographischen Annahmen in Höhe von T€ -469 (Vorjahr: T€ -101).

Folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Planvermögens der Fonds:

Zusammensetzung des Planvermögens		
	2024	2023
Aktien in Euro	7,3%	8,2%
Aktien in Fremdwährungen	29,1%	25,6%
Staatsanleihen	18,1%	16,1%
Unternehmensanleihen	22,5%	23,7%
Sonstige Anleihen	15,1%	14,5%
Bank/Geldmarkt	3,3%	6,7%
Immobilien	4,6%	5,4%

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Planvermögens			T€
	2024	2023	
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	10 745	11 204	
+ erwartete Erträge aus dem Planvermögen	327	376	
+ versicherungsmathematischer Gewinn/ - Verlust	1 079	-1 848	
+ Beiträge des Arbeitgebers	921	1 972	
- gezahlte Leistungen	-1 050	-958	
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	12 022	10 745	

Die eingetretenen Wertschwankungen aus dem Planvermögen betragen T€ 1 406 (Vorjahr: T€ -1 472).

Die Verpflichtungen aus Pensionen sind durch Pensionsrückstellungen oder durch Pensionskassen gedeckt. Insoweit bei Ansprüchen, die an die Pensionskasse übertragen wurden, Nachschussverpflichtungen bestehen, werden diese bilanziert, wenn das Vermögen der Pensionskasse unter der Projected Benefit Obligation liegt.

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 haben sich die Rückstellungen für Pensionen wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen			T€
	2024	2023	
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	117 671	116 825	
+ Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	217	180	
+ Zinsaufwand	3 749	4 057	
- Pensionszahlungen	-10 262	-10 693	
- versicherungsmathematischer Gewinn/ + Verlust	-5 954	7 303	
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	105 422	117 671	

Die erwarteten Pensionszahlungen im Jahr 2025 betragen T€ 9 714 (Vorjahr: T€ 9 963).

#### Änderung der Parameter

Die im Geschäftsjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends (zu den versicherungsmathematischen Annahmen siehe Tabelle S. 102) führte zu einer Dotierung in Höhe von T€ 2 608. Die im Vorjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends führte zu einer Dotierung in Höhe von T€ 17 898. Die Parameteränderungen sind in der Position versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust enthalten.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen 9,6 Jahre.

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen				T€
Rechnungsgrundlagen/Annahmen	Veränderung der Annahme	31.12.2024		
		Abnahme des Parameters/ Veränderung der DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung der DBO	
Zinssatz	0,10%	0,9%	-0,9%	
Bezugserhöhung	0,10%	0,0%	0,0%	
Pensionserhöhung	0,10%	-1,0%	1,0%	
Restlebenserwartung	1 Jahr	-6,7%	6,3%	

Rechnungsgrundlagen/Annahmen	Veränderung der Annahme	31.12.2023		
		Abnahme des Parameters/ Veränderung der DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung der DBO	
Zinssatz	0,10%	1,0%	-0,9%	
Bezugserhöhung	0,10%	0,0%	0,0%	
Pensionserhöhung	0,10%	-1,0%	1,0%	
Restlebenserwartung	1 Jahr	-6,7%	6,3%	

Die Sensitivitätsanalyse wurde für jeden wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter separat durchgeführt. Während für die Analyse jeweils nur ein wesentlicher Parameter verändert wurde, wurden gleichzeitig alle anderen Einflussgrößen konstant gehalten (ceteris paribus). Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgte analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung. Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Parametern wurden nicht berücksichtigt.

## Abfertigungsrückstellungen

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 haben sich die Abfertigungsrückstellungen wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Abfertigungsrückstellung		T€	
	2024	2023	
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	77 758	71 196	
+ Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	420	454	
+ Zinsaufwand	2 488	2 491	
- Abfertigungszahlungen	-4 642	-3 253	
- versicherungsmathematischer Gewinn/ + Verlust	-1 103	6 870	
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	74 922	77 758	

Die erwarteten Abfertigungszahlungen im Jahr 2025 betragen T€ 4 620 (Vorjahr: T€ 2 800).

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Abfertigungsverpflichtungen 7,9 Jahre.

Folgende Tabelle zeigt die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden des Plans, welche die relativen Abweichungen zwischen dem Prognosewert der Schuld aus dem Vorjahr und der im Folgejahr errechneten tatsächlichen Höhe der Schuld darstellen:

Veränderungsdarstellung der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen		T€				
	2024	2023	2022	2021	2020	
Bilanzierte Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen	74 922	77 758	71 196	84 461	85 610	
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	-6,6%	-3,1%	-2,2%	1,3%	0,6%	
Bilanzierte Rückstellung 31.12.	74 922	77 758	71 196	84 461	85 610	

### Änderung der Parameter

Die im Geschäftsjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends (zu den versicherungsmathematischen Annahmen siehe Tabelle S. 102) führte zu einer Dotierung in Höhe von T€ 2 234. Die im Vorjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends führte zu einer Dotierung in Höhe von T€ 9 145. Die Parameteränderungen sind in der Position versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust enthalten.

Sensitivitätsanalyse der Abfertigungsrückstellung			T€
---	--	--	----

		31.12.2024	
Rechnungsgrundlagen/Annahmen	Veränderung der Annahme	Abnahme des Parameters/ Veränderung der DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung der DBO
Zinssatz	0,10%	1,0%	-0,6%
Bezugserhöhung	0,10%	-0,6%	1,0%

		31.12.2023	
Rechnungsgrundlagen/Annahmen	Veränderung der Annahme	Abnahme des Parameters/ Veränderung der DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung der DBO
Zinssatz	0,10%	0,8%	-0,8%
Bezugserhöhung	0,10%	-0,8%	0,8%

Die Sensitivitätsanalyse wurde für jeden wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter separat durchgeführt. Während für die Analyse jeweils nur ein wesentlicher Parameter verändert wurde, wurden gleichzeitig alle anderen Einflussgrößen konstant gehalten (*ceteris paribus*). Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgte analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung. Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Parametern wurden nicht berücksichtigt.

Bei den Abfertigungsverpflichtungen wurde auf eine Sensitivität der Restlebenserwartung verzichtet, da diese die Verpflichtung nur unwesentlich beeinflusst.

#### Sonstige personalbezogene Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde unter Zugrundelegung der bei den übrigen Personalrückstellungen angewandten Rechnungsgrößen gebildet (siehe Anhangangabe 9 „Wesentliche Rechnungslegungsmethoden“). Die im Geschäftsjahr erfolgten Änderungen des Zinssatzes und des Gehaltstrends (zu den versicherungsmathematischen Annahmen siehe Tabelle S. 104) führten zu einer Dotierung in Höhe von T€ 578. Die im Vorjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends führte zu einer Dotierung in Höhe von T€ 2 342.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird bei acht Konzerngesellschaften auf Basis einer „Betriebsvereinbarung betreffend Altersteilzeitmodell“ beziehungsweise aufgrund individueller Altersteilzeitvereinbarungen gebildet.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten für Abfindungsverpflichtungen betreffen durch Betriebsvereinbarungen vereinbarte Strukturmaßnahmen.

## Sonstige langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der sonstigen langfristigen Rückstellungen				T€
	Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	Rückstellungen für Schadensfälle und sonstige Risiken	Summe	
Stand 1.1.2023	148	1 805	1 952	
Dotierung	36	140	176	
Umbuchung	-30	0	-30	
Verbrauch	-32	-17	-49	
Auflösung	-5	-7	-12	
Stand 31.12.2023	116	1 921	2 037	
Dotierung	23	100	123	
Umbuchung	-27	0	-27	
Verbrauch	0	-35	-35	
Auflösung	-11	0	-11	
Stand 31.12.2024	101	1 986	2 087	

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften beinhalten Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen aus Strom- und Erdgaslieferverträgen.

Die Rückstellungen für Schadensfälle und sonstige Risiken beinhalten Rückstellungen für Schadenersatz und Prozessrisiken und werden auf Basis von Schätzwerten in Höhe des erwarteten künftigen Mittelabflusses berechnet.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem EUR-Swap-Satz entsprechend der geschätzten Restlaufzeit abgezinst.

Darüber hinaus bestehen Eventualschulden aus vertraglichen Rechtsstreitigkeiten, für die gemäß IAS 37.26 keine Rückstellungen zu bilden waren. Auf eine detaillierte Angabe wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß IAS 37.86 verzichtet.

(27) Kurzfristige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die kurzfristigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden gliedern sich wie folgt:

Kurzfristige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungen für Altersteilzeit	8 158	5 343
Abgegrenzte Verbindlichkeiten für Abfindungsverpflichtungen	851	1 472
Abgegrenzte noch nicht konsumierte Urlaube	21 896	19 356
Abgrenzungen für sonstige Personalaufwendungen	16 594	14 347
Summe Personalbezogene Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	47 499	40 518
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	15 904	14 039
Rückstellungen für Schadensfälle und Prozessrisiken	1 135	990
sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	46 374	30 810
Summe sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	63 414	45 839
Gesamtsumme	110 913	86 357

Personalbezogene Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit handelt es sich um den kurzfristigen Teil, der im nächsten Jahr zur Auszahlung gelangt.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten für Abfindungsverpflichtungen betreffen durch Betriebsvereinbarungen vereinbarte Strukturmaßnahmen.

In den Abgrenzungen für sonstige Personalaufwendungen sind im Wesentlichen Abgrenzungen für noch nicht verrechnete Gutstunden und Prämien enthalten.

In den sonstigen abgegrenzten Schulden sind Abgrenzungen für Revisions- und Wartungskosten, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten und Kosten für Gutachtenserstellungen enthalten.

Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften beinhalten Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen.

In den Rückstellungen für Schadensfälle und Prozessrisiken sind Entschädigungen für Schäden, verpflichtende Wiederherstellungen, Verfahrens- und Evaluierungskosten sowie Prozessrisiken enthalten.

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen			T€
	Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	Rückstellungen für Schadensfälle und Prozessrisiken	Summe
Stand 1.1.2023	17 184	1 196	18 379
Dotierung	4 695	270	4 965
Umbuchung	30	0	30
Verbrauch	-7 802	-354	-8 157
Auflösung	-67	-121	-189
Stand 31.12.2023	14 039	990	15 029
Dotierung	12 831	1 021	13 852
Umbuchung	27	0	27
Verbrauch	-7 800	-875	-8 676
Auflösung	-3 193	0	-3 193
Stand 31.12.2024	15 904	1 135	17 040

#### (28) Baukostenzuschüsse

Die von Kunden oder Projektpartnern erhaltenen Baukostenzuschüsse in Höhe von T€ 263 386 (Vorjahr: T€ 255 827) sind einmalig entrichtete Beiträge für die leistungsspezifische Gewährung von Netzzugängen und Strombezugsrechten. Die Auflösung der Baukostenzuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der betroffenen Anlagen und wird in den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesen. Ist die Laufzeit im Vertrag mit dem Kunden kürzer als die Nutzungsdauer der Anlage wird der Baukostenzuschuss über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Der kurzfristige Teil in Höhe von T€ 18 138 (Vorjahr: T€ 17 371) beinhaltet den im nächsten Geschäftsjahr zur Auflösung kommenden Betrag.

#### (29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden kurzfristige Verbindlichkeiten mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Stromhandelsaktivitäten („Portfolio“) aufgrund von Vereinbarungen mit den jeweiligen Counterparts, die ein finanzielles Clearing der Handelspositionen an einem normierten Stichtag einmal im Monat vorsehen, verrechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen.

Die Auswirkung auf die Bilanz ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben zur Saldierung			T€
Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	31.12.2024 Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *)	497 273	-25 401	471 872

\*) inkl. langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 3 667

Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	31.12.2023 Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *)	409 446	-56 825	352 621

\*) inkl. langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1 947

### (30) Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

Übrige langfristige Verbindlichkeiten	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
Investitionszuschüsse	44 670	45 876
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26 652	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 667	1 947
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1 500	0
Bürgerbeteiligung an Projekten erneuerbarer Energien	858	868
Steuern und soziale Sicherheit	51	44
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	594	987
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	77 992	49 117
ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente	73 100	56 140
davon derivative Finanzinstrumente (Stufe 2)	73 100	56 140
Derivative Finanzinstrumente	73 100	56 140
Gesamtsumme	151 092	105 258

Bei den Investitionszuschüssen handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse und Beiträge zu Windkraftanlagen, Hoch- und Mittelspannungsleitungen, Erdgasleitungen sowie zum Breitbandausbau, die entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagen ertragswirksam aufgelöst werden.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente beinhalten derivative Finanzinstrumente im Energiebereich mit negativen Marktwerten. Eine detaillierte Erläuterung zu den derivativen Finanzinstrumenten ist in Anhangangabe 7 „Sonstige Angaben“ enthalten.

Hinsichtlich der Nettogewinne und Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Erläuterung (1) „Umsatzerlöse“ und Erläuterung (9) „Finanzerträge und -aufwendungen“.

### (31) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
Steuern und soziale Sicherheit	79 098	86 151
Verbindlichkeiten aus Überzahlungen und Energiegutscheinen von Kunden	69 368	57 134
Investitionszuschüsse	11 538	12 483
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8 791	7 032
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 532	32 070
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	59 476	78 283
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	229 804	273 152
ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente	93 280	349 935
davon derivative Finanzinstrumente (Stufe 2)	93 280	349 935
Derivative Finanzinstrumente	93 280	349 935
Gesamtsumme	323 084	623 087

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Verbindlichkeiten für Sicherungsleistungen von Futures (Variation Margin) in Höhe von T€ 74 505 (Vorjahr: T€ 21 082) mit der Fair-Value-Bewertung von Futures. Siehe dazu auch Anhangangabe 7 „Sonstige Angaben“.

Die kurzfristigen Baukostenzuschüsse werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen. Der Vorjahresausweis der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen wurde entsprechend angepasst.

Die Auswirkung auf die Bilanz ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben zur Saldierung			T€
	31.12.2024		
Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	304 309	-74 505	229 804
	31.12.2023		
Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	294 234	-21 082	273 152

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente beinhalten derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten zur Absicherung von unerwarteten Preisentwicklungen im Energiehandelsgeschäft. Darüber hinaus werden in dieser Position nicht zu Hedgingzwecken designierte Stromderivate sowie derivative Finanzinstrumente, die wirtschaftlich der Risikoabsicherung dienen, jedoch bilanziell nicht als Hedging-Instrument qualifiziert werden, ausgewiesen, sofern ihr Zeitwert am Bilanzstichtag negativ ist. Eine detaillierte Erläuterung zu den derivativen Finanzinstrumenten ist in Anhangangabe 8 „Sonstige Angaben“ enthalten.

Hinsichtlich der Nettogewinne und Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Erläuterung (1) „Umsatzerlöse“ und Erläuterung (9) „Finanzerträge und -aufwendungen“.

(32) Informationen zu Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten

Vermögenswerte - Bilanzposten				T€	
Klassen	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Stufe	31.12.2024		
			Buchwert	Fair-Value	
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen	@FVOCI *)	2	945 309	945 309	
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen	@FVTPL	1	6 311	6 311	
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	@FVTPL	1	36 024	36 024	
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	FAAC	2	20 000	21 361	
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	2	49 676	49 676	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			1 057 320	-	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	2	536	536	
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FAAC		20 994	20 994	
Sonstige Forderungen	FAAC	2	4 392	4 392	
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	-		619	-	
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte			26 541	-	
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	FAAC	2	1 129	1 129	
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	2	109 330	109 330	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			110 459	-	
Vertragsvermögenswerte	FAAC	2	3 087	3 087	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	2	626 200	626 200	
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FAAC	2	3 237	3 237	
Sonstige Forderungen	FAAC	2	109 799	109 799	
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	-		58 874	-	
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte			798 110	-	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			201 638	201 638	

\*) Bilanzierung zu Anschaffungskosten, wenn beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar

\*\*\*) aufgrund der auf Basis von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommenen Saldierungen sind die Cash-flow-Hedges nicht mehr separierbar

Aggregiert nach Bewertungskategorien

Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC	991 011	992 372
Ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	@FVOCI	945 309	945 309
Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	@FVTPL	42 335	42 335
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	159 006	159 006

<b>Vermögenswerte - Bilanzposten</b>	<b>T€</b>
--------------------------------------	-----------

Klassen	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Stufe	31.12.2023	
			Buchwert	Fair-Value
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen	@FVOCI *)	2	1 220 564	1 220 564
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen	@FVTPL	1	6 943	6 943
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	@FVTPL	1	35 780	35 780
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	FAAC	2	20 000	21 449
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	2	12 452	12 452
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>			<b>1 295 739</b>	<b>-</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	2	312	312
Sonstige Forderungen	FAAC	2	1 644	1 644
<b>Nichtfinanzielle Vermögenswerte</b>	-		<b>769</b>	<b>-</b>
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte			2 725	-
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	FAAC	2	4 242	4 242
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	2	35 910	35 910
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>			<b>40 151</b>	<b>-</b>
<b>Vertragsvermögenswerte</b>	FAAC	2	<b>5 828</b>	<b>5 828</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	2	530 606	530 606
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FAAC	2	6 750	6 750
Sonstige Forderungen	FAAC	2	165 193	165 193
<b>Nichtfinanzielle Vermögenswerte</b>	-		<b>3 628</b>	<b>-</b>
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte			706 176	-
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>			<b>133 283</b>	<b>133 283</b>

\*) Bilanzierung zu Anschaffungskosten, wenn beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar

\*\*) aufgrund der auf Basis von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommenen Saldierungen sind die Cash-flow-Hedges nicht mehr separierbar

#### Aggregiert nach Bewertungskategorien

Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC	867 858	869 307
Ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	@FVOCI	1 220 564	1 220 564
Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	@FVTPL	42 723	42 723
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	48 362	48 362

Schulden - Bilanzposten	T€
-------------------------	----

Klassen	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Stufe	31.12.2024	
			Buchwert	Fair-Value
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2	786 883	811 997
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLAC		16 145	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC		803 028	811 997
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	FLAC		27 557	27 557
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-		46 768	-
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)	2	73 100	73 100
Übrige langfristige Verbindlichkeiten			147 425	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2	31 613	32 659
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLAC		2 966	-
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			34 579	32 659
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC		471 872	471 872
Vertragsverbindlichkeiten	FAAC		1 785	1 785
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	FLAC		121 221	121 221
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-		108 583	-
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)	2	93 280	93 280
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			323 084	-

\*\*) aufgrund der auf Basis von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommenen Saldierungen sind die Cash-flow-Hedges nicht mehr separierbar

Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC		1 460 042	1 467 091
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)		166 380	166 380

Schulden - Bilanzposten	T€
-------------------------	----

Klassen	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Stufe	31.12.2023	
			Buchwert	Fair-Value
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2	607 620	577 806
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLAC		17 831	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC		625 451	577 806
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	FLAC		1 031	1 031
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-		46 140	-
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)	2	56 140	56 140
Übrige langfristige Verbindlichkeiten			103 311	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2	260 159	238 309
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLAC		2 829	-
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			262 988	238 309
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC		352 621	352 621
Vertragsverbindlichkeiten	FAAC		1 515	1 515
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	FLAC		257 484	257 484
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-		33 038	-
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)	2	349 935	349 935
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			640 457	-
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC		1 501 091	1 428 767
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)		406 075	406 075

\*\*) aufgrund der auf Basis von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommenen Saldierungen sind die Cash-flow-Hedges nicht mehr separierbar

@FVOCI at fair value through other comprehensive income  
 @FVTPL at fair value through profit or loss  
 FAAC financial assets at cost  
 FLAC financial liabilities at cost

## 6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode dargestellt. Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert gezeigt.

Aufgliederung des Finanzmittelbestandes		T€
	31.12.2024	31.12.2023
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten (Bindungsfrist unter drei Monaten)	201 638	133 283
Sonstige kurzfristige Ausleihungen (Bindungsfrist unter drei Monaten)	0	0
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>201 638</b>	<b>133 283</b>

Die Ertragssteuerzahlungen und Zinsauszahlungen sind gesondert im operativen Bereich ausgewiesen. Dividenden- und Zinseinzahlungen sind der Investitionstätigkeit zugeordnet. Die Dividendenauszahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Geldflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit enthalten. Bezüglich Unternehmenserwerbe und Veräußerungen verweisen wir auch auf Anhangangabe 3 „Konsolidierungskreis“.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Betrag der Zahlungsmittel der im Vorjahr erworbenen Tochterunternehmung ist in nachfolgender Tabelle zusammengefasst:

Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensteilen abzüglich erworbener liquider Mittel				T€
2023	EBR *)	SWP *)	Summe	
Sukzessiver Anteilserwerb in %	25,10%	51,00%	-	
langfristige Vermögenswerte	0	3 356	3 356	
kurzfristige Vermögenswerte	0	11	11	
kurzfristige Schulden	0	-756	-756	
Eigenkapital	-1 842	-2 611	-4 453	
Sukzessiver Anteilserwerb in %	25,10%	51,00%	-	
Erworbener Anteil am Eigenkapital	462	1 332	1 794	
Firmenwerte			4 959	
Gesamtkaufpreisbegleich in Barmitteln			6 753	
Zahlungsmittelbestand			0	
			<b>6 753</b>	

Die Überleitung der Bewegungen der Schulden auf den Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist nachfolgend dargestellt:

Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit					T€
	Erläuterungen	Schulden			Gesamt
		Verb. gegenüber Kreditinstituten	Verb. gegenüber Sonstigen	Verb. aus Finanzierungs-Leasing	
Bilanz zum 01.01.2023		512 232	425	14 977	527 633
Veränderungen des Netto-Geldflusses aus Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Anleihen, Darlehen und Krediten	(25)	370 988	36	0	371 025
Tilgung von Anleihen, Darlehen und Krediten	(25)	-20 797	0	0	-20 797
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(25)	0	0	-2 979	-2 979
Gesamtveränderung des Netto-Geldflusses aus der Finanzierungstätigkeit		350 192	36	-2 979	347 249
Veränderung Konsolidierungskreis		600	0	0	600
Währungsänderungen		-65	0	-3	-68
Sonstige Änderungen bezogen auf Schulden					
Neue Leasingverhältnisse	(13)	0	0	8 205	8 205
Zinsaufwendungen	(9)	13 125	0	550	13 675
Gezahlte Zinsen		-8 305	0	-550	-8 855
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden		4 820	0	8 205	13 025
Bilanz zum 31.12.2023		867 779	461	20 200	888 439
Veränderungen des Netto-Geldflusses aus Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Anleihen, Darlehen und Krediten	(25)	304 447	44	0	304 490
Tilgung von Anleihen, Darlehen und Krediten	(25)	-352 877	-34	0	-352 911
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(25)	0	0	-3 089	-3 089
Gesamtveränderung des Netto-Geldflusses aus der Finanzierungstätigkeit		-48 431	10	-3 089	-51 510
Währungsänderungen		-48	0	-2	-50
Sonstige Änderungen bezogen auf Schulden					
Neue Leasingverhältnisse	(13)	0	0	1 534	1 534
Beendigung Leasingverhältnisse	(13)	0	0	-2	-2
Zinsaufwendungen	(9)	23 664	0	590	24 254
Gezahlte Zinsen		-24 469	0	-590	-25 059
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden		-805	0	1 532	727
Bilanz zum 31.12.2024		818 495	471	18 641	837 607

## 7 SONSTIGE ANGABEN

### FINANZRISIKOMANAGEMENT

Der Energie Steiermark Konzern ist diversen Finanzrisiken ausgesetzt, insbesondere dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Währungsrisiko, dem Zinsänderungsrisiko und dem Preisänderungsrisiko.

Das Finanzrisikomanagement wird für den Treasury-Bereich zentral wahrgenommen und unterliegt einer von der Geschäftsleitung vorgegebenen Konzernrichtlinie. Das zentrale Treasury identifiziert und bewertet die Finanzrisiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftseinheiten und sichert diese gegebenenfalls ab.

Die Energie Steiermark AG betreibt seit mehreren Jahren ein unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagement-System als integrierten Teil der Unternehmensentscheidungsprozesse. Das Risk Management stellt sicher, dass allen gesetzlichen Anforderungen sowie den Regeln des Energie Steiermark AG Corporate Governance Kodex bezüglich des Risikomanagements vollständig entsprochen wird.

### Risikofaktoren

#### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko dar, das aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner entsteht und zu Vermögensverlusten führen kann. Risikokonzentrationen können aus Finanzinstrumenten entstehen, die ähnliche oder gleiche Ausstattungsmerkmale aufweisen. Durch ein strenges Limitsystem, laufendes Bonitätsmonitoring, Garantiezusagen und den Abschluss von anerkannten standardisierten Rahmenverträgen wird im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich sowie im Energiehandel das Kontrahentenrisiko minimiert und übermäßige Risikokonzentrationen werden vermieden. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen fortlaufend überwacht. Als Reaktion auf die Krise auf den internationalen Finanzmärkten wurden die Limite für Bankveranlagungen zur weiteren Einschränkung des Kontrahentenrisikos restriktiv vergeben.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Fortführungswerte der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte sowie die zum Bewertungsstichtag aus erfüllten finanziellen Vermögenswerten resultierenden Forderungen widerspiegelt, wobei vertragliche Aufrechnungsvereinbarungen im Ausweis explizit berücksichtigt werden. Bei börsgehandelten Derivaten im Strom-, Gas- und Zertifikategeschäft, die am Bilanzstichtag einen positiven beizulegenden Zeitwert haben, werden laufend Sicherstellungen geleistet, die das Ausfallrisiko praktisch ausschalten. Ebenso werden im Gasgeschäft bei Derivaten mit positivem beizulegendem Zeitwert bei Überschreiten bestimmter Limite finanzielle Sicherstellungen seitens des Vertragspartners geleistet, welche das Ausfallrisiko mindern. Die in den lang- und kurzfristigen Finanzinstrumenten enthaltenen Wertpapiere sowie die veranlagten Geldmittel unterliegen dem allgemeinen Marktrisiko. Das individuelle Kreditrisiko wird durch die Veranlagung bei bonitätsstarken Partnern minimiert. Das maximale Ausfallrisiko für gegebene Garantiezusagen an Dritte entspricht den unter den „Haftungsverhältnissen“ ausgewiesenen Beträgen.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte am Bilanzstichtag ist nachfolgend zusammengefasst dargestellt:

Maximales Ausfallrisiko	T€	
	Buchwert zum 31.12.2024	Buchwert zum 31.12.2023
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	21 129	24 242
Ergebniswirksam zu beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	36 024	35 780
Derivative Finanzinstrumente	84 013	48 362
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	626 736	530 918
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	51 127	79 752
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	201 638	133 283
<b>Summe Ausfallrisiko lt. Bilanz</b>	<b>1 020 666</b>	<b>852 338</b>
Garantien	36 646	34 313
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	27	27
<b>Gesamtsumme Ausfallrisiko</b>	<b>1 057 339</b>	<b>886 678</b>

Bei Derivaten (börsliche bzw. außerbörsliche Warentermingeschäfte) bestehen Ausfallrisiken, falls die Gegenpartei ihre Leistungsverpflichtungen aus dem derivativen Kontrakt nicht erfüllt.

Zur Begrenzung dieses Kreditrisikos aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente werden Transaktionen nur mit solchen Gegenparteien geschlossen, welche die bestehenden Bonitätskriterien des Unternehmens erfüllen. Hierbei werden alle Gegenparteien mithilfe von externen Ratings bzw. Scoring-Methoden in Bonitätsklassen eingestuft. Der erlaubte Geschäftsrahmen richtet sich nach diesen Bonitätsklassen, wodurch Risikokonzentrationen verhindert werden.

Zur weiteren Reduktion des Ausfallrisikos werden mit sämtlichen Gegenparteien Rahmenverträge abgeschlossen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Rahmenverträge sind Aufrechnungsvereinbarungen, wodurch das jeweilige Risiko gegenüber einem Handelspartner wesentlich geringer als die reinen offenen Forderungen gegenüber diesem Handelspartner ist. Aufgrund des vorliegenden Rechtsanspruches und der Absicht auf Nettoabwicklung erfolgt eine Saldierung der Fair-Value-Bewertungen von Forwards für das jeweilige Abrechnungsmonat, jeweils getrennt nach den entsprechenden Gegenparteien, mit denen solche Vereinbarungen abgeschlossen wurden.

Zusätzlich erfolgt eine Saldierung der Forderungen und Verbindlichkeiten für Sicherungsleistungen von Futures sowie der Fair-Value-Bewertungen von Futures über unterschiedliche Laufzeiten und Börsen bzw. Clearing-Häuser hinweg. In die Saldierung mit einbezogen wird jedoch nur die Variation Margin für den Ausgleich von Marktwertänderungen der Derivate und nicht die Initial Margin, da es sich dabei um allgemeine Grundsicherheiten zur Transaktionseröffnung handelt.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung abgestimmt und wird zentral gesteuert und überwacht. Die Liquiditätsentwicklung wird durch laufende Liquiditätsdarstellungen in Form einer rollierenden Liquiditätsplanung einschließlich Soll-/Ist-Vergleichen überwacht und dokumentiert.

Das Rating der Energie Steiermark AG ermöglicht eine Diversifizierung der Finanzierungsquellen, wodurch eine ausreichende Liquiditätsabsicherung gewährleistet wird. Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko durch eine festgelegte Reservpolitik, durch Grenzwertfestlegungen und durch die Möglichkeit zur Ausnützung von Kreditlinien zusätzlich begrenzt.

Die gemäß IFRS 7.39 zu erstellende Liquiditätsanalyse mit den vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen finanzieller Verbindlichkeiten ist in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Variable Zinszahlungen fließen auf Basis der zum Abschlussstichtag gültigen Bedingungen ein. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten werden dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten werden mit den beizulegenden Zeitwerten am Abschlussstichtag berücksichtigt, sofern nicht die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate bereits durch Nachschussverpflichtungen ausgeglichen wurden oder bestimmte Zahlungsströme vertraglich vereinbart wurden. Die Cash-Flows aus Garantien und sonstigen vertraglichen Haftungsverhältnissen stellen fiktive Mittelabflüsse dar, die bei Inanspruchnahme sämtlicher daraus entstehender Verpflichtungen eintreten würden. Diese werden dem frühest möglichen Laufzeitband zugeordnet, in dem die Verpflichtung in Anspruch genommen werden kann.

Unter finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Posten, die zu keinen Mittelabflüssen führen werden, fließen nicht in die Liquiditätsanalyse ein. Dies sind derivative Finanzinstrumente, deren Wertänderung bereits durch Nachschussverpflichtungen ausgeglichen wurde.

Liquiditätsanalyse					T€
2024	Buchwert zum 31.12.2024	Cash-Flows			
		2025	2026 - 2029	ab 2030	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	818 495	48 523	432 756	498 803	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	19 111	2 966	6 338	9 807	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	471 872	468 205	3 012	655	
Sonstige Verbindlichkeiten	150 563	123 006	905	36 663	
Garantien	36 646	36 646	0	0	
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	27	27	0	0	
Finanzielle Verpflichtungen aus Bestellobligo	1 869 245	1 373 567	495 678	0	
Finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen	13 462	467	1 889	11 107	

<b>Liquiditätsanalyse</b>	<b>T€</b>
---------------------------	-----------

2023	Buchwert zum 31.12.2023	2024	Cash-Flows	
			2025 - 2028	ab 2029
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	867 779	272 619	343 774	344 220
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	20 661	2 829	14 446	3 385
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	352 621	350 675	1 924	22
Sonstige Verbindlichkeiten	164 094	163 108	67	920
Garantien	34 313	34 313	0	0
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	27	27	0	0
Finanzielle Verpflichtungen aus Bestellobligo	1 491 501	1 155 038	336 463	0
Finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen	7 316	244	976	6 097

### Währungsrisiko

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten (z.B. Forderungen und Verbindlichkeiten) und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Dieses Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung (im Folgenden „Fremdwährung“) einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Es bestehen nahezu keine Währungsrisiken, da Lieferungen und Veranlagungen sowie Verbindlichkeiten und Kredite hauptsächlich in lokaler Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abgewickelt werden.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten. Das für die Energie Steiermark relevante Zinsänderungsrisiko ist im Wesentlichen jenes der Eurozone.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert des Finanzinstrumentes verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das fest verzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei den finanziellen Vermögenswerten im Wesentlichen nur bei den in den langfristigen Finanzinstrumenten enthaltenen festverzinslichen Wertpapieren. Bei den finanziellen Schulden können wesentliche Zinsänderungsrisiken bei Finanzverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr bestehen. Die Restlaufzeit beträgt bei 95,9% der Finanzverbindlichkeiten über ein Jahr, davon sind 2,6% variabel verzinst.

Aufgrund gegenwärtiger Markteinschätzungen und einer langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur bestehen keine Zinsrisikoabsicherungen durch derivative Finanzinstrumente.

Zur Darstellung von Zinsänderungsrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen zeigen. In einer derartigen Analyse werden die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie auf Bewertungsergebnisse zinsinduzierter Marktwertänderungen dargestellt. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Bestand repräsentativ für das gesamte Geschäftsjahr ist.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2024 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, würden die Zinserträge um T€ 1 010 (Vorjahr: T€ 1 183) höher (niedriger) gewesen sein.

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2024 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, würde das Ergebnis aus der Änderung der Marktwerte von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten um T€ 1 950 (Vorjahr: T€ 1 872) niedriger (höher) gewesen sein.

#### Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Minimierung von Warenpreisrisiken

Im Energiehandel werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente gegen unerwünschte Preisentwicklungen der relevanten Großhandelsmärkte für Strom, Gas und Zertifikate (CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate und Herkunftsnachweise) eingesetzt. Im Falle von Sicherungsgeschäften werden dabei Schwankungen künftiger Zahlungsströme aufgrund erwarteter Ein- und Verkäufe durch Derivate abgesichert (Cash-Flow-Hedges).

Sofern die Kriterien erfüllt sind, wird auf diese Sicherungsgeschäfte Hedge Accounting angewendet, wobei die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen analytisch beurteilt wird.

Grundsätzlich werden derivative Finanzinstrumente nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Darüber hinaus werden Derivate innerhalb dafür vorgesehener, enger Limite im Eigenhandel eingesetzt. Die Limite werden durch unabhängige organisatorische Einheiten festgelegt und überwacht.

Kursänderungen der den derivativen Finanzinstrumenten zu Grunde liegenden Warenpreise haben Auswirkungen auf die beizulegenden Zeitwerte. Dabei ist zu beachten, dass den Marktwertänderungen von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten Grundgeschäfte mit kompensierender Wirkung gegenüberstehen.

Für Zwecke der Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung ist einerseits eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument nachzuweisen, und andererseits darf das Ausfallrisiko keinen dominanten Einfluss auf die Wertänderungen haben. Die prospektive Effektivitätsbeurteilung erfolgt grundsätzlich auf qualitativer Basis anhand der Critical-Terms-Matchmethode, in deren Rahmen die wesentlichen Konditionen der Sicherungsinstrumente mit jenen des Grundgeschäfts verglichen werden.

Gründe für die Ineffektivität bestehen darin, dass die Struktur der Grundgeschäfte nicht vollständig mit der Struktur der am Markt verfügbaren Sicherungsinstrumenten übereinstimmt.

Die Ermittlung ineffektiver Sicherungsanteile erfolgt durch einen Vergleich der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungs- und der Grundgeschäfte. Zur Ermittlung beizulegender Zeitwerte der Grundgeschäfte wird die hypothetische-Derivat-Methode verwendet. Im laufenden Geschäftsjahr wurden aus als Cash-Flow-Hedge qualifizierten Sicherungsbeziehungen zum Abschlussstichtag resultierende Ineffektivitäten in Höhe von T€ 1 816 erfolgswirksam im Materialaufwand erfasst. Die Ineffektivitäten des Vorjahres in Höhe von T€ 3 954 waren nicht zu erfassen.

Abzusichernde Grundpositionen verfügen über potenzielle, zukünftige Mengenunsicherheiten hinsichtlich der tatsächlichen Höhe der zukünftigen Erfüllung dieser Grundpositionen. Sofern sich abzusichernde Grundpositionen, nach originärer Absicherung mit entsprechenden Terminprodukten, während der Laufzeit der korrespondierenden Grundpositionen derartig ändern, dass die für die Absicherung begründeten Absicherungsgeschäfte nicht mehr voll umfänglich geeignet erscheinen, das abzusichernde Risiko hinreichend abzusichern, erfolgt eine Anpassung der entsprechenden Terminpositionen und ein erfolgswirksamer Ausweis.

Zum 31. Dezember 2024 setzten sich die derivativen Finanzinstrumente im Energiebereich (Strom- und Gasfutures sowie Strom- und Gasforwards, CO<sub>2</sub>-Futures und Forwards Herkunftsnachweise) wie folgt zusammen:

Cash-flow-Hedges				T€
2024	Positiver Marktwert 31.12.2024	Negativer Marktwert 31.12.2024	Netto	
Futures und Forwards Strom	204 479	142 573	61 905	
Futures und Forwards Gas	37 163	7 964	29 199	
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	1 051	5 062	-4 011	
Forwards Herkunftsnachweise	116	5 208	-5 092	
Summe vor Saldierung	242 809	160 807	82 001	
davon kurzfristig	190 151	126 166	63 984	
davon langfristig	52 658	34 641	18 017	
davon im sonstigen Ergebnis	0	0	82 001	
2023	Positiver Marktwert 31.12.2023	Negativer Marktwert 31.12.2023	Netto	
Futures und Forwards Strom	136 815	491 105	-354 290	
Futures und Forwards Gas	23 632	84 959	-61 327	
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	744	3 257	-2 513	
Forwards Herkunftsnachweise	1 297	953	344	
Summe vor Saldierung	162 488	580 274	-417 786	
davon kurzfristig	117 113	459 272	-342 159	
davon langfristig	45 375	121 002	-75 627	
davon im sonstigen Ergebnis	0	0	-417 786	

<b>Trading</b>	<b>T€</b>
----------------	-----------

2024	Positiver Marktwert 31.12.2024	Negativer Marktwert 31.12.2024	Netto
Futures und Forwards Strom	78 946	97 828	-18 881
Futures und Forwards Gas	0	0	0
<b>Summe vor Saldierung</b>	<b>78 946</b>	<b>97 828</b>	<b>-18 881</b>
davon kurzfristig	29 460	48 219	-18 759
davon langfristig	49 486	49 608	-122

2023	Positiver Marktwert 31.12.2023	Negativer Marktwert 31.12.2023	Netto
Futures und Forwards Strom	22 392	14 078	8 314
Futures und Forwards Gas	262	37	225
<b>Summe vor Saldierung</b>	<b>22 654</b>	<b>14 115</b>	<b>8 539</b>
davon kurzfristig	19 146	10 856	8 290
davon langfristig	3 508	3 259	249

<b>Gesamt</b>	<b>T€</b>
---------------	-----------

2024	Positiver Marktwert 31.12.2024	Negativer Marktwert 31.12.2024	Netto
Futures und Forwards Strom	283 425	240 401	43 024
Futures und Forwards Gas	37 163	7 964	29 199
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	1 051	5 062	-4 011
Forwards Herkunftsnachweise	116	5 208	-5 092
<b>Summe vor Saldierung</b>	<b>321 755</b>	<b>258 635</b>	<b>63 120</b>
Berücksichtigung von Aufrechnungsvereinbarungen	-162 749	-92 255	-70 494
<b>Summe nach Saldierung</b>	<b>159 006</b>	<b>166 380</b>	<b>-7 374</b>

2023	Positiver Marktwert 31.12.2023	Negativer Marktwert 31.12.2023	Netto
Futures und Forwards Strom	159 207	505 184	-345 976
Futures und Forwards Gas	23 894	84 996	-61 102
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	744	3 257	-2 513
Forwards Herkunftsnachweise	1 297	953	344
<b>Summe vor Saldierung</b>	<b>185 142</b>	<b>594 390</b>	<b>-409 247</b>
Berücksichtigung von Aufrechnungsvereinbarungen	-136 780	-188 315	51 534
<b>Summe nach Saldierung</b>	<b>48 362</b>	<b>406 075</b>	<b>-357 713</b>

Die Bonitätseinstufung kleinerer Handelspartner wird gegebenenfalls durch geeignete Bank- bzw. Mutterkonzerngarantien verbessert.

Werden Geschäfte mit Warenbörsen abgeschlossen, kann aufgrund der hohen Bonität sowie des verpflichtenden Sicherheitssystems davon ausgegangen werden, dass ein Kontrahentenrisiko praktisch nicht besteht.

Der potentielle finanzielle Verlust bei Ausfall eines Handelspartners resultiert aus offenen Nettoforderungen (Forderungen abzüglich Verbindlichkeiten aufgrund bestehender Aufrechnungsvereinbarungen) sowie Marktwertdifferenzen der zugrunde liegenden, noch nicht vollständig erfüllten, derivativen Kontrakte.

Zum Bilanzstichtag stellt sich das Kontrahentenrisiko (Current Exposure = potenzieller finanzieller Verlust bei Ausfall eines Handelspartners zum Bilanzstichtag) aus dem Energiehandel folgendermaßen dar:

Kontrahentenrisiko								
T€	Current Exposure Gesamt <sup>1</sup>				Current Exposure Vorjahr			
Ratingklasse*	Maximum	Minimum	Σ	Σ positiv	Max. Vorjahr	Min. Vorjahr	Σ Vorjahr	Σ positiv Vorjahr
iAAA	0	0	0	0	0	0	0	0
iAA	4.847	-5.741	-659	933	1.334	-5.806	-5.005	2.639
iA	16.766	-55.421	-105.647	39.172	11.408	-166.116	-347.905	56.106
iBBB	27.555	-45.046	-29.932	22.473	112	-39.833	-131.411	1.070
iBB	5.496	-11.389	-5.449	28.691	0	-26	-26	0
iB	3.199	-7.332	-4.132	505	0	-348	-348	0
iC	0	0	0	0	0	0	0	0
iD	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt			-145.820	91.774			-484.696	59.815

\* interne Ratingklasse je Bonität - Handelspartner werden je nach Bonität in eine interne Ratingklasse, analog der Ratingskalen anerkannter, externer Ratingagenturen, von iAAA (beste Bonität) bis iCCC eingestuft

T€	Current Exposure <sup>1</sup>			Kontrahentenrisiko aus offenen Nettoforderungen <sup>2</sup>			Kontrahentenrisiko aus Marktwertdifferenzen <sup>1,3</sup>			
Interne Ratingklasse	Maximum	Minimum	Σ	Maximum	Minimum	Σ	Maximum	Minimum	Σ	Σ positiv
iAAA	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
iAA	4.847	-5.741	-659	0	-6.514	-8.502	6.835	234	7.842	7.842
iA	16.766	-55.421	-105.647	8.773	-35.864	-79.645	7.993	-26.848	-26.002	29.994
iBBB	27.555	-45.046	-29.932	4.782	-31.831	-45.940	27.096	-13.216	16.008	35.457
iBB	5.496	-11.389	-5.449	4.049	-13.909	-12.969	3.496	56	7.519	7.519
iB	3.199	-7.332	-4.132	0	-6.138	-6.138	3.199	-1.194	2.006	3.199
iC	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
iD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt			-145.820			-153.194			7.374	84.013

1 Risiko unter Berücksichtigung vertraglicher Aufrechnungsvereinbarungen

2 Negative Werte entsprechen Nettoverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag

3 Negative Werte entsprechen Netto-Marktwertverlusten, bei Ausfall eines Handelspartners erfolgt bei Netto-Marktwertverlusten eine finanzielle Kompensation des Handelspartners durch Energie Steiermark, somit besteht bei Netto-Marktwertverlusten kein Kreditrisiko

Das Kontrahentenrisiko aus Marktwertdifferenzen stellt sich in der Bilanz wie folgt dar:

T€	Kontrahentenrisiko aus bilanziell erfassten Marktwertdifferenzen, Restlaufzeit < 1 Jahr			Kontrahentenrisiko aus bilanziell erfassten Marktwertdifferenzen, Restlaufzeit > 1 Jahr			Kontrahentenrisiko aus bilanziell erfassten Marktwertdifferenzen Gesamt		
	Marktwert-Gewinne	Marktwert-Verluste	Σ	Marktwert-Gewinne	Marktwert-Verluste	Σ	Marktwert-Gewinne	Marktwert-Verluste	Σ
iAAA	0	0	0	0	0	0	0	0	0
iAA	1.743	-97	1.646	8.828	-2.632	6.196	10.571	-2.729	7.842
iA	54.209	-78.027	-23.818	39.186	-41.370	-2.184	93.394	-119.396	-26.002
iBBB	28.677	-27.945	733	20.272	-4.998	15.275	48.950	-32.942	16.008
iBB	6.282	-1.620	4.661	3.474	-616	2.858	9.756	-2.237	7.519
iB	2.369	-1.642	728	1.339	-61	1.278	3.709	-1.703	2.006
iC	0	0	0	0	0	0	0	0	0
iD	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	93.280	-109.330	-16.050	73.100	-49.676	23.424	166.380	-159.006	7.374

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Bestand repräsentativ für das gesamte Geschäftsjahr ist.

Im Strom- und Gasgeschäft inkl. damit verbundener Zertifikatsmärkte (Zertifikate für Herkunftsnachweise sowie Zertifikate im Zusammenhang mit dem EU-CO<sub>2</sub>-Zertifikateschema) werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preisänderungsrisiken eingesetzt. Sofern diese Derivate in eine Cash-Flow-Hedge-Beziehung eingebunden sind, haben hypothetische Kursänderungen der diesen Geschäften zu Grunde liegenden Warenpreise Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte. Dabei ist zu beachten, dass den Marktwertänderungen von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten Grundgeschäfte mit kompensierender Wirkung gegenüberstehen.

Bei einer 10%igen Produktpreiserhöhung (Produktpreisverminderung) im Stromgeschäft zum 31. Dezember 2024 wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte um T€ 80 133 (Vorjahr: T€ 75 266) höher (niedriger) gewesen.

Bei einer 10%igen Produktpreiserhöhung (Produktpreisverminderung) im Gasgeschäft zum 31. Dezember 2024 wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte um T€ 23 855 (Vorjahr: T€ 19 684) höher (niedriger) gewesen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von im Strom- und Gasgeschäft zu Handelszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen erfasst. Im Rahmen der Steuerung der daraus resultierenden Finanzrisiken gelangen Value-at-Risk Modelle zur Anwendung. Dabei wird der Value-at-Risk anhand einer Varianz-Kovarianz-Analyse bei einem Konfidenzniveau von 99% und einer Behaltdauer von einem Handelstag ermittelt.

Bei einer 10%igen Produktpreiserhöhung (Produktpreisverminderung) im Zertifikategeschäft zum 31. Dezember 2024 wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte um T€ 3 059 höher (niedriger) gewesen.

Per 31. Dezember 2024 werden keine offenen Positionen im Strom- und Gashandelsgeschäft sowie bei den Zertifikaten gehalten.

Die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Cash-flows gliedern sich wie folgt:

<b>Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Cash-flows</b>	<b>T€</b>
--	-----------

31.12.2024	Nominal- volumen	Nominalwert <sup>1</sup>	beizulegender Zeitwert <sup>2</sup>	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Futures und Forwards Strom	8.548.168 MWh	853 362	61 905	47 507	14 398
Futures und Forwards Gas	5.126.330 MWh	217 515	29 199	21 538	7 661
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	367.000 t	31 376	-4 011	-1 921	-2 090
Forwards Herkunftsnachweise	3.714.821 MWh	8 319	-5 092	-3 140	-1 952
<b>Summe</b>			<b>82 001</b>	<b>63 984</b>	<b>18 017</b>

31.12.2023	Nominal- volumen	Nominalwert <sup>1</sup>	beizulegender Zeitwert <sup>2</sup>	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Futures und Forwards Strom	7.927.873 MWh	1 140 769	-354 290	-304 556	-49 734
Futures und Forwards Gas	5.637.293 MWh	299 971	-61 327	-38 368	-22 959
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	299.000 t	27 437	-2 513	328	-2 841
Forwards Herkunftsnachweise	1.914.821 MWh	2 194	344	437	-93
<b>Summe</b>			<b>-417 786</b>	<b>-342 159</b>	<b>-75 627</b>

<sup>1</sup> Einstandswert derivativer Finanzinstrumente

<sup>2</sup> Marktwertveränderung zu Einstandspreis: Grundlage für Erfassung potentieller Ineffektivität

positiver Marktwert (+) / negativer Marktwert (-)

Die Zusammensetzung der Sicherungsrücklage im Eigenkapital ist nachfolgend dargestellt:

<b>Hedge Reserve</b>	<b>T€</b>
----------------------	-----------

2024	Restlaufzeit > 1 Jahr	Restlaufzeit < 1 Jahr	Cash-Flow Hedges Gesamt	OCI Gesamt	Latente Steuern	OCI nach Steuern
Futures und Forwards Strom	14 398	47 507	61 905	-39 639	2 733	-36 906
Futures und Forwards Gas	7 661	21 538	29 199	19 665	-4 523	15 142
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	-2 090	-1 921	-4 011	-4 011	923	-3 089
Forwards Herkunftsnachweise	-1 952	-3 140	-5 092	-5 092	1 171	-3 921
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>18 017</b>	<b>63 984</b>	<b>82 001</b>	<b>-29 078</b>	<b>304</b>	<b>-28 774</b>
davon Derivate mit positivem Marktwert	52 658	190 151	242 809			
davon Derivate mit negativem Marktwert	-34 641	-126 166	-160 807			

Hedge Reserve	T€
---------------	----

2023	Restlaufzeit > 1 Jahr	Restlaufzeit < 1 Jahr	Cash-Flow Hedges Gesamt	OCI Gesamt	Latente Steuern	OCI nach Steuern
Futures und Forwards Strom	-49 734	-304 556	-354 290	-382 141	87 773	-294 368
Futures und Forwards Gas	-22 959	-38 368	-61 327	-105 709	24 313	-81 396
Futures CO2-Zertifikate	-2 841	328	-2 513	-2 513	578	-1 935
Forwards Herkunftsnachweise	-93	437	344	344	-79	265
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>-75 627</b>	<b>-342 159</b>	<b>-417 786</b>	<b>-490 019</b>	<b>112 585</b>	<b>-377 434</b>
davon Derivate mit positivem Marktwert	45 375	117 113	162 488			
davon Derivate mit negativem Marktwert	-121 002	-459 272	-580 274			

### Marktwert

Der Marktwert wird auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und den folgenden Methoden und Annahmen abgeleitet:

Der Marktwert von Finanzverbindlichkeiten und Ausleihungen wird grundsätzlich unter Zugrundelegung von aktuellen Marktdaten ermittelt. Die offenen Rückflüsse (Cash-Flows) werden mit dem restlaufzeitkonformen Marktzinssatz auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Der aktuelle Marktzinssatz errechnet sich aus dem laufzeitentsprechenden EURIBOR bzw. EUR-Swapsatz zuzüglich eines Bonitätsaufschlages. Bei Finanzverbindlichkeiten in Nicht-Euro-Währungen werden die zukünftigen Cash-Flows in der jeweiligen Währung mit dem Zinssatz dieser Währung diskontiert. Der so ermittelte Marktwert in Fremdwährung wird mit dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Derart ermittelte Marktwerte entsprechen der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.

Der Marktwert der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der täglichen bzw. kurzfristigen Fälligkeiten annähernd den Buchwerten.

### Kapitalmanagement

Das Ziel des Unternehmens beim Kapitalmanagement ist die Unternehmensfortführung und die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes, sodass die Interessen der Aktionäre erfüllt werden können und Nutzen für andere Interessensgruppen generiert werden kann. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen auf Basis von Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes sowie von Veränderungen der Risikomerkmale von Vermögenswerten und Schulden.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des Quotienten aus Eigenkapital und Gesamtkapital. Zudem wird der Verschuldungsgrad als Steuerungsgröße herangezogen, der sich als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehaltene Schulden sowie langfristige Personalrückstellungen zu Eigenkapital errechnet. Das Eigenkapital umfasst das Grundkapital, Kapitalrücklagen, nicht beherrschende Anteile, kumulierte Ergebnisse und im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Veränderungen.

	2024	2023
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital)	42,6%	36,7%
Verschuldungsgrad ((Capital Employed 1 – Eigenkapital)/Eigenkapital)	64,2%	93,7%

Die definierten Grenzwerte sind Maßgrößen, die zur Früherkennung von Entwicklungen dienen, bei deren (erwartetem) Erreichen oder Überschreiten die Möglichkeit zum Aufzeigen bzw. zur Einleitung von Gegenmaßnahmen vorgesehen ist.

Die Kennwerte umfassen Größen zur Liquiditätssicherung, zur Kapitalbindung, zur Zinsbindung sowie zur Steuerung des Kontrahentenrisikos und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Kapitalmanagement		
Kenngröße	Ergänzende Erläuterung	Grenzwerte
Liquidität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• jederzeit verfügbare Kreditlinien eingerichtet</li> <li>• kurzfristige bedarfsgerechte Anpassung der Kreditlinien sichergestellt</li> </ul>	bei Erreichen definierter Auslastungsgrade wird der Anpassungsprozess eingeleitet
Kapitalbindung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• langfristige Kapitalbindung in mindestens der Höhe, sodass ein positives Net Working Capital erreicht wird</li> </ul>	Kapitalbindung > 1 Jahr zur Erreichung eines positiven net working capital
Zinsbindung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zinssensitivität: Zinssaldolimit max. 10% vom Ergebnis vor Steuern</li> <li>• minimaler Zinsdeckungsgrad für Finanzverbindlichkeiten von 5</li> </ul>	max. 10% vom Ergebnis vor Steuern Zinsdeckungsgrad > 5
Geschäftsverteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranlagung pro Partner maximal in Höhe des zugewiesenen Limits</li> </ul>	zugewiesene Veranlagungslimits

#### WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Derartige wesentliche Ereignisse, die gemäß IAS 10 (Ereignisse nach der Berichtsperiode) im Konzernabschluss erfasst oder offengelegt werden müssten, sind, soweit sie für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung waren, berücksichtigt.

## HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Haftungsverhältnisse umfassen folgende Verpflichtungen:

Haftungsverhältnisse	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
Garantien	36 646	34 313
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	27	27
Summe	36 673	34 340

Weiters bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtungen	T€	
	31.12.2024	31.12.2023
aus Bestellobligo	1 869 245	1 491 501
aus sonstigen Verträgen	13 462	7 316
Summe	1 882 707	1 498 818

Von den Verpflichtungen aus Bestellobligo in Höhe von T€ 1 869 245 (Vorjahr: T€ 1 491 501) entfällt der wesentlichste Teil auf abgeschlossene Stromhandelsverträge. Innerhalb des nächsten Jahres ist ein Betrag von T€ 1 373 567 (Vorjahr: T€ 1 155 038) fällig.

Über die Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen hinaus hat die Gesellschaft sonstige Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen, die im Zusammenhang mit der Sicherung der Beschaffung von Strom, Erdgas und Primärenergie abgeschlossen wurden und in denen fixe Mengen- und Preisbindungen vereinbart sind. Des Weiteren bestehen langfristige Verträge über den Transport und die Speicherung von Erdgas.

## TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen der Energie Steiermark AG gelten sämtliche Unternehmen des Konsolidierungskreises, der Alleingesellschafter Land Steiermark sowie die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Energie Steiermark AG und deren nahe Angehörige.

Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anhangangabe 8 zusammengefasst.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen des Landes Steiermark sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr bestanden außer den im Folgenden angeführten Organbezügen keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden natürlichen Personen. Die gemäß § 95 (5) Z 12 AktG genehmigten Geschäfte sind von untergeordneter Größenordnung und zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Salden mit Tochtergesellschaften, assoziierte Unternehmen und sonstige wesentliche Beteiligungen werden unter den jeweiligen zutreffenden Positionen im Jahresabschluss ausgewiesen und in den nachfolgenden Tabellen gesondert zusammengefasst:

Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen			T€
	2024	2023	
Umsatzerlöse	180 970	153 186	
Sonstige Erträge	233	288	
Aufwand für bezogene Leistungen	-11 190	-12 053	
Sonstige Aufwendungen	-957	-531	
Zinserträge	1 712	1 558	
Zinsaufwendungen	-1 532	0	
	31.12.2024	31.12.2023	
Forderungen	69 680	19 081	
Ausleihungen	20 285	20 285	
Verbindlichkeiten	-28 329	-32 218	

Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten verbundenen			T€
	2024	2023	
Umsatzerlöse	437	433	
Sonstige Erträge	5	2	
Aufwand für bezogene Leistungen	-195	-433	
Sonstige Aufwendungen	-1 859	-625	
Zinserträge	117	293	
	31.12.2024	31.12.2023	
Forderungen	74	36	
Ausleihungen	843	3 957	
Verbindlichkeiten	-209	-609	

Wesentliche Transaktionen mit sonstigen Beteiligungen			T€
	2024	2023	
Umsatzerlöse	27 368	27 372	
Sonstige Erträge	170	-25	
Aufwand für bezogene Leistungen	-27 596	-53 068	
Sonstige Aufwendungen	-4 619	-2 911	
	31.12.2024	31.12.2023	
Forderungen	308	204	
Verbindlichkeiten	-315	0	

Mit nahestehenden Unternehmen bestanden folgende Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen:

- Wärmebezugsvertrag
- Erdgaslieferungsvertrag
- Stromlieferungsvertrag

Mit der Energie Graz GmbH & Co KG wurde ein Rahmenvertrag über die Lieferung von Erdgas und seitens der Energie Steiermark Business GmbH ein Stromliefervertrag abgeschlossen. Darüber hinaus besteht zwischen der Energie Graz GmbH & Co KG und der Energie Steiermark Wärme GmbH ein Wärmelieferungsvertrag für die Versorgung der Stadt Graz.

Die Geschäftsbeziehungen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Gesellschaften, die dem Konzern der Energie Steiermark AG nicht nahestehen.

#### ANGABEN ZU AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers			T€
	2024	2023	
Prüfung des Konzernabschlusses	40	33	
andere Bestätigungsleistungen	286	198	
Summe	326	231	

#### MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Personalstand (Durchschnitt)			
	2024	2023	
Angestellte	2 003	1 868	
Arbeiter	196	206	
Summe	2 199	2 074	

ANGABEN ZU AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand		T€
	2024	2023
Bezüge des Aufsichtsrats (Energie Steiermark und Konzerngesellschaften)	96	79
Bezüge der Vorstandsmitglieder der Energie Steiermark (Aktivzeit)	548	520
Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder der Energie Steiermark und deren Hinterbliebene	426	415
Summe	1 069	1 013

Bezüge des Vorstandes		T€
	DI (FH) Mag. (FH) Martin Graf, MBA (seit 1.4.2016)	DI Christian Purrer (seit 1.4.2012)
Kurzfristig fällige Vergütungen		
Fixe Bezüge	248	248
Variable Bezüge	26	26

Die variablen Bezüge des Vorstandes betreffen das Geschäftsjahr 2023.

Vorstandsverträge werden unter Einhaltung der Bestimmungen des Steiermärkischen Stellenbesetzungsgesetzes, LGBl. Nr. 120/2008 und der Steiermärkischen Vertragsschablonenverordnung, LGBl. Nr. 18/2009 abgeschlossen. Insbesondere wird auf die Einhaltung folgender Grundsätze geachtet:

Die variablen Vergütungsteile sind leistungs- und erfolgsorientiert festzulegen, mit einem Prozentsatz des fixen Gehaltsbestandteiles zu begrenzen und orientieren sich primär an der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft. Dazu werden vom Präsidium mit dem Vorstand vereinbarte Ziele für ein Geschäftsjahr im Nachhinein den getroffenen Maßnahmen und den seitens des Aufsichtsrats gefassten Beschlüssen und den laufenden Berichten an den Aufsichtsrat gegenübergestellt und so das Ausmaß der Erfüllung dieser Leistungs- und Erfolgskriterien festgestellt.

Das Gesamtjahresentgelt jedes einzelnen Vorstandsmitglieds darf insgesamt den im Steiermärkischen Landesbezügegesetz (LGBl. Nr. 72/1997) geregelten höchsten Gesamtjahresbezug nicht übersteigen.

Die Vertragsverhältnisse unterliegen grundsätzlich den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz BMSVG, BGBl I 2004/161 i.d.g.F. (Abfertigung NEU).

Dem Vorstand wurden keine Kredite und Vorschüsse gewährt. Ebenso wurden keine Haftungen übernommen.

Die Vorstandsmitglieder sind in die konzernweit für Organmitglieder und leitende Angestellte abgeschlossene D&O-Versicherung eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Pensionskassenbeiträge in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 47) für die Vorstandsmitglieder der Energie Steiermark AG geleistet. Diese für den Vorstand geleisteten Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in Übereinstimmung mit der Steiermärkischen Vertragsschablonenverordnung, LGBl. 18/2009 i.V.m. § 13 Stmk. LBezG. LGBl. 72/1997.

Die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft ist unter Anhangangabe 11 dargestellt.

## 8 KONZERNUNTERNEHMEN

Nachfolgend werden die Beteiligungen der Energie Steiermark AG angeführt. Die Aufstellung enthält die Werte aus den letzten verfügbaren Jahresabschlüssen nach IFRS bzw. nationalem Unternehmensrecht zu den Bilanzstichtagen der Einzelgesellschaften. Bei Abschlüssen in ausländischer Währung erfolgte die Umrechnung der Angaben für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs am jeweiligen Bilanzstichtag, für den Jahresüberschuss/-fehlbetrag mit den entsprechenden Jahresdurchschnittskursen.

Beteiligungen der Energie Steiermark AG $\geq$ 20% per 31.12.2024							T€
	Ober- gesellschaft	Beteiligung	Sitz	Konsoli- dierungsart	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Energie Steiermark AG			Graz	VK	2024	1.834.487	115.575
AQUA.NET Wasser- und Freizeitanlagen Steiermark GmbH	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2024	2.596	792
E1 Energiemanagement GmbH	KD	100,00%	Nürnberg	VK	2024	2.358	470
Elektrizitätswerke Bad Radkersburg GmbH (EBR)	Energie Steiermark	100,00%	Bad Radkersburg	VK	2024	2.223	217
Energie Steiermark Breitband GmbH	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2024	14.565	-1.175
Energie Steiermark Business GmbH	KD	100,00%	Graz	VK	2024	76.787	5.605
Energie Steiermark Finanz-Service GmbH (EFG)	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2024	8.258	2.429
Energie Steiermark Green Power GmbH (GP)	Energie Steiermark, EFG	100,00%	Graz	VK	2024	137.596	22.651
Energie Steiermark Kunden GmbH (KD)	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2024	81.274	8.958
Energie Steiermark Service GmbH	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2024	4.914	1.220
Energie Steiermark Wärme GmbH	Energie Steiermark, GP	100,00%	Graz	VK	2024	72.770	10.751
Energienetze Steiermark GmbH	Energie Steiermark, EFG	100,00%	Graz	VK	2024	517.783	20.328
ENWA GesmbH	GP	60,00%	Graz	VK	2024	5.733	-53

	Ober- gesellschaft	Beteiligung	Sitz	Konsoli- dierungsart	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
go green energy GmbH	KD	100,00%	Wien	VK	2024	127	4
go green energy GmbH & Co KG	KD	100,00%	Wien	VK	2024	52.637	-214
IBIOLA Mobility Solutions GmbH	KD	100,00%	Wien	VK	2024	577	-536
Jihlavské Kotelny, s.r.o.	Energie Steiermark	50,84%	Jihlava	VK	2024	6.673	874
la bellenergie SaS (LBE)	KD	100,00%	Toulon	VK	2024	19.961	1.796
LBE Business SaS	LBE	100,00%	Toulon	VK	2024	4.930	424
Murkraftwerk Graz Errichtungs- und BetriebsgmbH	GP EGG	62,40% 12,50%	Graz	VK	2024	8.681	204
Next Vertriebs- und Handels GmbH	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2024	866	-119
STEFE Banska Bystrica, a.s.	STEFE SK	66,00%	Banská Bystrica	VK	2024	12.497	1.515
STEFE ECB, s.r.o.	STEFE SK	100,00%	Banská Bystrica	VK	2024	5.460	1.461
STEFE Martin, a.s.	STEFE SK	65,93%	Martin	VK	2024	3.826	428
STEFE Rimavska Sobota, s.r.o.	STEFE SK	58,66%	Rimavská Sobota	VK	2024	4.380	287
STEFE Roznava, s.r.o.	STEFE SK	100,00%	Roznava	VK	2024	152	42
STEFE SK a.s.	Energie Steiermark	100,00%	Banská Bystrica	VK	2024	39.162	8.773
STEFE THS, s.r.o.	STEFE SK	100,00%	Revúca	VK	2024	5.994	559
STEFE Zvolen, s.r.o.	STEFE SK	66,00%	Zvolen	VK	2024	4.479	416
V.I.Trade s.r.o.	STEFE SK	100,00%	Nitra	VK	2024	304	26
Windpark Stubalm GmbH	GP	100,00%	Graz	VK	2023	4.369	-156
ADRIAPLIN, Podjetje za distribucijo zemeljskega plina d.o.o.	Energie Steiermark	38,00%	Ljubljana	EK	2023	53.604	4.747

	Ober- gesellschaft	Beteiligung	Sitz	Konsoli- dierungsart	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Brucker Kraftwerks-, Bau-, und Betriebs GmbH <sup>1)</sup>	STB	100,00%	Bruck an der Mur	EK	2023	730	160
Energie Graz GmbH (EGG)	Energie Steiermark	49,00%	Graz	EK	2024	198.302	12.659
Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH <sup>1)</sup>	Energie Steiermark	27,00%	Gleisdorf	EK	2024	53.913	4.056
homee GmbH <sup>1)</sup>	KD	33,33%	Berlin	EK	2023	157	-1.535
Stadtwerke Bruck an der Mur GmbH (STB) <sup>1)</sup>	Energie Steiermark	34,00%	Bruck an der Mur	EK	2023	6.259	1.156
Stadtwerke Hartberg Energieversorgungs GmbH <sup>1)</sup>	Energie Steiermark	25,10%	Hartberg	EK	2023	3.534	1.576
STEFE Trnava, s.r.o.	STEFE SK	50,00%	Trnava	EK	2024	5.059	676
Stromnetz Graz GmbH	EGG	100,00%	Graz	EK	2024	7.771	6.138
AQUASYSTEMS Gospodarjenje z vodami d.o.o. <sup>1)</sup>	AQUA.NET	20,87%	Maribor	NK	2023	5.066	3.518
ARGONET GmbH <sup>1)</sup>	Energie Steiermark	34,00%	Gmunden	NK	2023	1.895	-1.120
E 1 Wärme und Energie GmbH <sup>1)</sup>	KD	100,00%	Seiersberg	NK	2024	2.782	587
Energy Green Power GmbH	GP	50,00%	Graz	NK	2023	808	-237
ES SN Green Power GmbH	GP	50,00%	Graz	NK	2023	2.884	684
Grazer Energieagentur Ges.m.b.H. 1)	Energie Steiermark, EGG	5,00% 47,50%	Graz	NK	2023	991	76
Solar Graz GmbH <sup>1)</sup>	EGG	100,00%	Graz	NK	2023	888	128
WDS Wärmedirektservice der Energie Graz GmbH <sup>1)</sup>	EGG	100,00%	Graz	NK	2023	5.693	758

<sup>1)</sup> Abschlussdaten nach nationalem Unternehmensrecht

VK Vollkonsolidierung  
EK Equity-Konsolidierung  
NK aufgrund Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Beteiligungen

Alle Wertangaben erfolgen – soweit vorliegend – nach IFRS.

## 9 WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Der Konzern hat die nachstehenden Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Werden Tochterunternehmen erworben, ist zu beurteilen, ob diese einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 darstellen. Diese Beurteilung ist ermessensbehaftet und bedingt regelmäßig eine Detailanalyse der übernommenen Abläufe und Strukturen. Liegt ein Geschäftsbetrieb vor, wird der Unternehmenserwerb nach der Erwerbsmethode bilanziert. Gemäß IFRS 3 werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der entsprechenden Tochterunternehmen unabhängig von der Höhe eventuell bestehender nicht beherrschender Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Die nicht beherrschenden Anteile werden mit dem anteiligen Wert am Nettovermögen (ohne Berücksichtigung anteiliger Firmenwerte) bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem gesetzlichen, vertraglichen oder anderen Rechtsanspruch resultieren. Restrukturierungsrückstellungen dürfen im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht neu gebildet werden. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge, die dem Veräußerer nicht näher identifizierbare Marktchancen und Entwicklungspotentiale abgelten, werden in Landeswährung als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ergeben sich negative Unterschiedsbeträge, werden diese nach einer erneuten Beurteilung der Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens und der Anschaffungskosten in der Periode des Erwerbes sofort erfolgswirksam aufgelöst. Eine Veränderung im Anteilsbesitz an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Liegt kein Geschäftsbetrieb vor, ist die Erwerbsmethode nicht anzuwenden. In diesem Fall werden zugegangene finanzielle Vermögenswerte und Schulden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Summe der so bewerteten Vermögenswerte und Schulden wird anschließend vom Transaktionspreis abgezogen. Der verbleibende Transaktionspreis wird dann auf die verbleibenden identifizierten Vermögenswerte und Schulden – basierend auf deren relativen Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbes – allokiert. Aufgrund der Initial Recognition Exemption werden keine Steuerlatenzen angesetzt. Firmenwerte können nicht entstehen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend ab dem effektiven Erwerbszeitpunkt oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern in einem separaten Posten im Eigenkapital. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst.

Kursgewinne und -verluste, die durch Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungstransaktionen entstehen, werden unter „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden u.a. folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

Wechselkurse				
in €	Durchschnitt		Stichtag	
	2024	2023	31.12.2024	31.12.2023
100 tschechische Kronen	3,97	4,17	3,97	4,05

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND NUTZUNGSRECHTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt.

Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anzeichen von Wertminderungen einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen enthalten neben Material- und Personalkosten auch anteilige Gemeinkosten. Zuwendungen Dritter (Baukostenzuschüsse) sowie staatliche Zuschüsse werden den betroffenen Vermögenswerten zugeordnet und passiviert sowie entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögenswertes aufgelöst.

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen orientiert sich an der geschätzten Nutzungsdauer, die sich wie folgt darstellt:

Nutzungsdauer		
	Abschreibungs- satz in %	Nutzungs- dauer in Jahren
Immaterielles Vermögen	1,11 - 100	1 - 90
Wohngebäude	2	50
Betriebsgebäude und andere Baulichkeiten	2 - 10	10 - 50
Kalorische Kraftwerksanlagen	4 - 20	5 - 25
Hydraulische Kraftwerksanlagen	1,33 - 10	10 - 75
Windkraftanlagen	5	20
Elektrische Anlagen	4 - 20	5 - 25
Leitungen	2,5 - 5,26	19 - 40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,67 - 50	2 - 15

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen aktiviert werden. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Für sämtliche nach IFRS 16 zu bilanzierenden Leasingverhältnisse passiviert der Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit für die künftigen Leasingzahlungen und aktiviert ein Nutzungsrecht, das dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht.

Der Konzern nimmt die Erleichterungsvorschriften des IFRS 16 für Leasingnehmer in Anspruch und wendet diesen Standard daher auf immaterielle Vermögenswerte, kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von nicht mehr als 12 Monaten und geringwertige Leasinggegenstände nicht an.

#### WERTMINDERUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie Geschäfts- und Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite Vermögenswerte, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hinweisen.

Eine Wertminderung von materiellen oder immateriellen Vermögenswerten wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder höher als der Nutzungswert ist. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zurechenbaren Kosten. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Nettoszahungsströme aus der Nutzung des Vermögenswertes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer. Wertminderungen werden ergebniswirksam in den „Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Firmenwerte werden jährlich sowie bei Vorliegen von Anzeichen von Wertminderungen einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests werden Firmenwerte Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet. Der Wertminderungsbedarf der Einheit wird durch Gegenüberstellung des bisher fortgeführten Buchwerts (inklusive des zugeordneten Firmenwertes) mit dem erzielbaren Betrag ermittelt.

Der erzielbare Betrag wird mit der Kapitalwertmethode auf Basis von vom Management geplanter und vom Aufsichtsrat genehmigter Free Cash-Flows ermittelt. Am Ende des Detailplanungszeitraumes von 5 Jahren wird eine unendliche Rente (Terminal Value, Ewige Rente) angesetzt.

Als Datenbasis wird eine mittelfristige Unternehmensplanung herangezogen. In regulierten Bereichen basiert diese auf dem vom jeweiligen Regulator (z.B. E-Control) vorgegebenen Regulierungssystem. Für den Terminal Value wird angenommen, dass vom Regulator eine den Kapitalkosten entsprechende Verzinsung gewährt wird. Vertrieb, Erzeugung und andere Bereiche berücksichtigen bezugs- und absatzseitig die aktuelle und mittelfristig absehbare Situation und Entwicklung auf den Energiemärkten.

Die Free Cash-Flows werden mit einem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) abgezinst. Der Kapitalisierungszinssatz setzt sich im Allgemeinen aus einem Basiszinssatz und einem Risikozuschlag zusammen. Als Basiszinssatz wird die Rendite jener Alternativanlage herangezogen, die dem Zahlungsstrom der zu bewertenden Cash Generating Unit (CGU) hinsichtlich Laufzeit, Risiko und Verfügbarkeit äquivalent ist. Dabei wird auf Renditen von auf dem Kapitalmarkt notierten Unternehmensanleihen als Ausgangsgröße abgestellt. Der Risikozuschlag wird auf der Grundlage des Capital Asset Pricing Modells (CAPM) als Produkt aus der Marktisikoprämie und dem beta-Faktor des Unternehmens berechnet.

Im WACC des Terminal Value wird eine unternehmens- und marktspezifische Wachstumsrate zwischen 0,75% und 1,50% angenommen.

In der nachfolgenden Tabelle ist der WACC nach Steuern für die einzelnen Länder dargestellt:

WACC		
Land	2024	2023
Österreich	5,99%	6,26%
Deutschland	5,85%	5,77%
Frankreich	6,07%	6,32%
Slowakei	6,47%	6,73%
Slowenien	6,88%	7,11%
Tschechien	6,18%	7,38%

Der so ermittelte Barwert der Free Cash-Flows entspricht dem Fair Value der CGU aus Sicht der Kapitalgeber. Das Working Capital (Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) wurde im Cash-Flow berücksichtigt.

Die Ergebnisse werden mit anderen Rechenmodellen (z.B. Flow to Equity) und spezifischen Kenngrößen plausibilisiert.

Sofern der ermittelte Betrag den Buchwert unterschreitet, ist in Höhe dieser Differenz eine Wertminderung vorrangig auf den Firmenwert vorzunehmen. Die Wertminderung wird in den „Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ein darüberhinausgehender Abwertungsbedarf ist auf die verbleibenden Vermögenswerte der Zahlungsmittel generierenden Einheit (CGU) im Verhältnis zum Buchwert zu verteilen.

Bei Entfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Firmenwerte, die aufgrund einer Wertminderung einmal abgeschrieben wurden, werden nicht mehr zugeschrieben.

Wesentliche Firmenwerte betreffen die Gesellschaften Energie Steiermark Kunden GmbH (KD) und Energie Steiermark Green Power GmbH (GP). Als zuzuordnende CGU für diese Firmenwerte wurden die gesetzlich eigenständigen Gesellschaften herangezogen, welche als kleinste identifizierbare Gruppen von Vermögenswerten verstanden werden, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung dieser Vermögenswerte erzeugen und die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind.

Die Berechnung der Fair Values abzüglich Veräußerungskosten dieser CGUs erfolgt grundsätzlich gemäß der Bemessungshierarchie des IFRS 13. Für diese CGUs sind keine Marktwerte ablesbar. Dementsprechend erfolgt die Ermittlung der Fair Values laut der Bemessungshierarchie der Stufe 3.

Der Fair Value der Energie Steiermark Kunden GmbH wurde mit der Discounted Cash-Flow Methode auf Basis von Free Cash-Flows (Bruttomethode) ermittelt. Am Ende des Detailplanungszeitraumes von 5 Jahren wurde eine unendliche Rente (Terminal Value, Ewige Rente) angesetzt. In der Rentenphase wurde ein jährliches Wachstum der finanziellen Überschüsse in der Höhe von 0,75% angenommen. Im Terminal Value wurde eine Thesaurierung eines Teils der finanziellen Überschüsse berücksichtigt. Der Fair Value der Energie Steiermark Kunden GmbH übersteigt deren Buchwert um T€ 99 244 (Vorjahr: T€ 101 755).

Der Fair Value der Energie Steiermark Green Power GmbH wurde mit der Discounted Cash-Flow Methode auf Basis von Free Cash-Flows (Bruttomethode) ermittelt. Am Ende des Detailplanungszeitraumes wurde die Planungsrechnung um eine 17-jährige Grobplanungsphase bis zum Erreichen eines eingeschwungenen Zustands ergänzt. Nach dieser Grobplanungsphase wurde eine unendliche Rente (Terminal Value, Ewige Rente) angesetzt. In der Rentenphase wurde ein jährliches Wachstum der finanziellen Überschüsse in der Höhe von 1,5% angenommen. Im Terminal Value wurde eine Thesaurierung eines Teils der finanziellen Überschüsse berücksichtigt. Der Fair Value der Energie Steiermark Green Power GmbH übersteigt deren Buchwert um T€ 127 362 (Vorjahr: T€ 115 138).

Die zukünftig erzielbaren finanziellen Überschüsse leiten sich grundsätzlich aus der internen mittelfristigen Planungsrechnung ab. In die Wertermittlung werden die künftig zu erwartenden Erlöse unter Berücksichtigung vergangener und künftiger Marktentwicklungen sowie Betriebs-, Instandhaltungs- und Investitionskosten einbezogen.

Nachfolgend sind die Sensitivitäten für die wesentlichen Annahmen, die bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte für die wesentlichen Firmenwerte verwendet werden, dargestellt:

Sensitivitäten
----------------

	2024		2023	
	GP	KD	GP	KD
WACC +1,0%	-22,94%	-22,40%	-16,25%	-101,93%
WACC -1,0%	32,49%	31,75%	22,57%	144,70%
Wachstumsrate +0,1%	0,09%	0,19%	0,07%	0,64%
Wachstumsrate -0,1%	-0,09%	-0,19%	-0,07%	-0,64%

Bei Erhöhung (Verminderung) des WACC von 1% käme es im Geschäftsjahr 2024 bei der GP zu einer Veränderung des Marktwertes der CGU in Höhe von -22,94% (Veränderung in Höhe von +32,49%) und bei der KD zu einer Veränderung des Marktwertes der CGU in Höhe von -22,40% (Veränderung in Höhe von +31,75%).

Bei Erhöhung (Verminderung) des Wachstumsfaktors um 0,1% käme es im Geschäftsjahr 2024 bei der GP zu einer Veränderung des Marktwertes der CGU in Höhe von +0,09% (Veränderung in Höhe von -0,09%) und bei der KD zu einer Veränderung des Marktwertes der CGU in Höhe von +0,19% (Veränderung von -0,19%).

#### NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden mit ihren anteiligen neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden bilanziert. Übersteigen die Anschaffungskosten für den Anteil des Konzerns die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des assoziierten Unternehmens im Erwerbszeitpunkt, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Unterschreiten die Anschaffungskosten für den Anteil des Konzerns die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt (d.h. ein Abschlag beim Erwerb), so wird der Unterschiedsbetrag in der Periode des Erwerbes ertragswirksam erfasst. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert wird im Beteiligungsansatz ausgewiesen.

Die Wertansätze der nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich entsprechend dem vom Energie Steiermark Konzern gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Verluste, die den Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Der nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsansatz wird bei Vorliegen von Anhaltspunkten insgesamt auf Wertminderungen gemäß IAS 36 überprüft. In Folgeperioden ist eine volle Wertaufholung bis zu den fortgeführten historischen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung am assoziierten Unternehmen zu erfassen, wenn die Gründe für die Wertminderung wegfallen. Erforderliche Wertminderungen und Wertaufholungen werden im „Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

#### FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

### Originäre Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente beinhalten die Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, finanzielle Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Schulden.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingestuft:

- zum beizulegenden Zeitwert bewertet (ergebnisneutral (at fair value through other comprehensive income (FVOCI)) oder ergebniswirksam (at fair value through profit or loss (FVTPL))
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die Klassifizierung ist abhängig vom Geschäftsmodell für die Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von den vertraglichen Zahlungsströmen.

Eigenkapitalinstrumente wie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und an den übrigen nicht börsennotierten Beteiligungen, die aus langfristigen strategischen Gründen gehalten werden, werden gemäß IFRS 9 der Kategorie „ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)“ zugeordnet und mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Sofern ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig anhand von Börsenkursen oder Bewertungsmodellen ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten oder zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen für Wertminderungen. Alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Dividenden werden als Ertrag im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, die Dividende stellt offensichtlich eine Deckung eines Teils der Kosten des Investments dar. Andere Nettogewinne oder –verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst und nie in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, deren Zielsetzung darin besteht, vertragliche Zahlungsströme, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, zu vereinnahmen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet eingestuft. Dementsprechend werden ausgereichte Kredite mit ihrem jeweils noch aushaftenden Nominalwert bilanziert. Unverzinsliche oder unter dem Marktzins verzinste Ausleihungen sind mit dem Barwert angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden erforderlichenfalls durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskurs-gewinne und –verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden, werden der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)“ zugeordnet. Dazu gehören Investmentfondsanteile, börsennotierte Beteiligungen, sofern sie nicht konsolidiert sowie nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Nettogewinne oder –verluste, einschließlich jeglicher Zins- oder Dividendenerträge, werden im Periodenergebnis erfasst.

Der Kassenbestand, Sichteinlagen und Festgelder mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu drei Monaten werden als liquide Mittel behandelt.

### Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Schulden bilanziert. Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss mit ihrem beizulegenden Wert angesetzt und ebenso in den Folgeperioden mit diesem bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente erfolgt durch Heranziehung ihrer jeweiligen Marktpreise bzw. durch die Heranziehung der Marktpreise vergleichbarer Produkte. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die beizulegenden Zeitwerte anhand anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. Die Behandlung unrealisierter Bewertungsgewinne oder –verluste ist vom jeweiligen Zweck des Geschäftes abhängig.

Bestimmte Derivate werden als Sicherungsinstrument designed, um die Schwankungen in Zahlungsströmen abzusichern, die mit höchstwahrscheinlich erwarteten Transaktionen verbunden sind, die aus Änderungen von Marktpreisen resultieren. Zu Beginn der designeden Sicherungsbeziehung werden die Risikomanagementziele und –strategien, die im Hinblick auf die Absicherung verfolgt werden, dokumentiert. Des Weiteren wird die wirtschaftliche Beziehung zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, sowie die Erwartung, ob sich die Veränderungen der Zahlungsströme des gesicherten Grundgeschäftes und die des Sicherungsinstrumentes kompensieren.

Das Verhältnis zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument muss den Vorgaben der Risikomanagementstrategie entsprechen. Ändert sich die Effektivität während einer Sicherungsbeziehung, nicht aber das Risikomanagementziel, müssen die in die Sicherungsbeziehung einbezogenen Mengen des Grundgeschäftes und des Sicherungsinstrumentes angepasst werden, ohne dass die Sicherungsbeziehung aufgelöst werden darf. Eine Sicherungsbeziehung muss für Rechnungslegungszwecke so lange beibehalten werden, wie sich das für diese Sicherungsbeziehung dokumentierte Risikomanagementziel nicht geändert hat und die übrigen Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllt sind.

Unternehmen müssen ohne Bindung an quantitative Grenzwerte nachweisen, dass zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument eine ökonomische Beziehung besteht, die wegen einer (gemeinsamen) Bezugsgröße oder des gesicherten Risikos zu gegenläufigen Wertänderungen führt. Die Wertänderungen der ökonomischen Beziehung dürfen jedoch nicht hauptsächlich auf den Einfluss des Kreditrisikos zurückzuführen sein.

Wenn ein Derivat als ein Instrument zur Absicherung von Zahlungsströmen (Cash-Flow-Hedge) designed ist, wird der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis erfasst. Die derart eingestellten Beträge werden in der Erfüllungsperiode des gesicherten Grundgeschäftes ergebniswirksam aufgelöst. Allfällige ineffektive Anteile werden sofort erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

Nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebundene derivative Finanzinstrumente sind zwingend als „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Ist dieser positiv, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Vermögenswerten. Negative beizulegende Zeitwerte werden unter den übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit Energiehandelsaktivitäten werden gleichfalls mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Etwaige Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ergebnisse aus derivativen Energiehandelsaktivitäten werden netto in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Nach IFRS 9 müssen prinzipiell sämtliche Warentermingeschäfte, die als Derivat klassifiziert werden (darunter fallen Forwards und Futures), sofort gewinn- und verlustwirksam bilanziert werden. Geschäfte, die vom Unternehmen zur Abdeckung des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfes eingegangen wurden und die durch Lieferung beglichen werden, sind vom Anwendungsbereich des IFRS 9 ausgenommen (sog. Own Use Exemption). Es handelt sich dann nicht um derivative Finanzinstrumente im Sinn des IFRS 9, sondern um schwebende Einkaufs- und Verkaufsverträge, die nach den Vorschriften von IAS 37 auf drohende

Verluste aus schwebenden Geschäften untersucht werden. Im geringfügigen Ausmaß werden derartige schwebende Geschäfte im Konzern eingesetzt, wobei im laufenden Geschäftsjahr keine Rückstellungen für drohende Verluste angesetzt werden mussten.

Sofern die Voraussetzungen für die Own Use Exemption nicht erfüllt sind, beispielsweise bei Geschäften zur kurzfristigen Optimierung, erfolgt die Bilanzierung als Derivat gemäß IFRS 9.

Geschäfte, die nicht durch physische Erfüllung, sondern durch Barausgleich glattgestellt werden und daher nicht unter die Own Use Exemption fallen können, sind jedenfalls im Anwendungsbereich von IFRS 9, gleichgültig welchem wirtschaftlichen Zweck sie dienen.

### Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung

Kredite und Forderungen werden ab dem Zeitpunkt, an dem sie entstanden sind, bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cash-Flows aus einem Vermögenswert auslaufen oder die Rechte zum Erhalt der Cash-Flows in einer Transaktion übertragen werden, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden verrechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen, wenn ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und es beabsichtigt ist, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte gemäß IFRS 13 in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie werden zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte der im Zusammenhang mit Energiehandelsaktivitäten eingesetzten Future- und Forwardkontrakte können zu jedem Bilanzstichtag zuverlässig ermittelt werden, da für Futurekontrakte entsprechende Börsenkurse vorliegen bzw. die Bewertung von Forwardkontrakten mit einer von Börsenkursen abgeleiteten Forwardpreiskurve unter Berücksichtigung des Kreditrisikos der Vertragspartner durchgeführt wird. Bei den Bewertungen von Strom-, Gas- und CO<sub>2</sub>-Futurekontrakten handelt es sich folglich um Stufe-1-Bewertungen gemäß IFRS 13. Bei den Bewertungen von Strom-, Gas- und CO<sub>2</sub>-Forwardkontrakten handelt es sich grundsätzlich um Stufe-2-Bewertungen.

## WERTMINDERUNGEN FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden sowie für Vertragsvermögenswerte sieht IFRS 9 vor, dass ein erwarteter Kreditverluste (expected credit loss (ECL)) bereits bei Einbuchung des finanziellen Vermögenswertes zu erfassen ist.

IFRS 9 sieht bei der Ermittlung des erwarteten Verlusts ein generelles Wertminderungsmodell (Dreistufenmodell) sowie eine vereinfachte Methode vor:

### Generelles Wertminderungsmodell (Dreistufenmodell)

Stufe 1: Finanzielle Vermögenswerte ohne Bonitätsverschlechterung

Alle Finanzinstrumente werden im Erstansatz immer der Stufe 1 zugeordnet (sofern nicht bereits beim Erwerb eine Beeinträchtigung der Bonität vorliegt). Der erwartete Verlust entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann.

Stufe 2: Finanzielle Vermögenswerte mit wesentlicher Bonitätsverschlechterung

Wenn seit der Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos eingetreten ist, ist das Finanzinstrument von Stufe 1 in Stufe 2 zu transferieren. Die Wertminderung entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit des Instrumentes entstehen kann.

Stufe 3: Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte

Liegt ein objektiver Hinweis vor, dass eine Wertminderung bei einem Finanzaktivum vorliegt, ist es in Stufe 3 zu transferieren.

### Vereinfachte Methode

IFRS 9 sieht für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Vereinfachungen vor. Diese Forderungen sind in der Regel kurzfristiger Natur, d.h. in weniger als 12 Monaten fällig, sodass der erwartete Verlust für die nächsten 12 Monate dem erwarteten Verlust der Restlaufzeit der Forderung entspricht und somit ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 nicht relevant ist. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden daher mit dem lebenslangen erwarteten Kreditverlust bevorsorgt.

Die Möglichkeit der Vereinfachung bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gilt auch für Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15 (sofern sie keine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten) und für Leasingforderungen.

Als Vereinfachung zur Berechnung der Wertminderung erlaubt IFRS 9 die Anwendung einer Wertberichtigungsmatrix für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Am Bilanzstichtag wird der erwartete Verlust über die Restlaufzeit als aus Erfahrungswerten abgeleiteter pauschaler Prozentsatz in Abhängigkeit von der Mahnstufe bzw. der Dauer der Überfälligkeit bestimmt.

## VORRÄTE

Vorräte an Primärenergie, sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Gasvorräte, die zur Veräußerung an Letztverbraucher bestimmt sind, werden abgewertet, wenn die Anschaffungskosten in den geschätzten Verkaufspreisen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt werden können, vermindert um geschätzte Fertigstellungs- und Verkaufskosten keine Deckung finden. Übrige Vorräte werden bei zu geringer Umschlagshäufigkeit abgewertet.

Die Ermittlung des Wareneinsatzes erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder einem unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse besser geeigneten Verbrauchsfolgeverfahren.

CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate werden unter Anwendung von IAS 2 zu Anschaffungskosten bilanziert. Kostenlos zugewiesene Zertifikate werden mit ihrem Fair Value zum Zuteilungszeitpunkt bewertet und es wird gemäß IAS 20 ein Passivposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand ausgewiesen. Für die Einlösungsverpflichtung am Bilanzstichtag wird eine Rückstellung bilanziert, deren Höhe sich nach dem Wertausweis der zur Einlösung deklarierten Zertifikate richtet. Eine allfällige über die vorhandenen Zertifikate bestehende Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsrechten wird mit dem Marktwert, der nach zu beschaffenden Zertifikaten, bewertet.

Die zu Handelszwecken gehaltenen CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate werden unter Zugrundelegung der Ausnahmeregelung für Rohstoff- und Warenhändler (Brokerage Exemption) gemäß IAS 2 bewertet zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ausgewiesen. Der Ausweis der korrespondierenden Termingeschäfte erfolgt als finanzieller Vermögenswert oder als finanzielle Verbindlichkeit, die Bewertung erfolgt zum Fair Value.

## VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND -VERBINDLICHKEITEN

Ein Vertragsvermögenswert ist das Recht eines Unternehmens auf Gegenleistung, wenn es seine Leistung an den Kunden erbracht hat und die Erfüllung der Gegenleistung nicht von der Fälligkeit allein abhängt. Eine Vertragsverbindlichkeit ist eine Verpflichtung eines Unternehmens gegenüber einem Kunden, Güter zu liefern oder Dienstleistungen zu erbringen, für die das Unternehmen bereits Zahlungen erhalten hat.

Noch nicht abrechenbare Leistungen werden als Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 ausgewiesen. Diese stellen Ansprüche gegenüber Kunden dar, die mangels Zahlungsanspruches noch nicht die Definition eines Finanzinstruments erfüllen. Es handelt sich dabei entweder um materielle Wirtschaftsgüter, die im Auftrag eines Dritten hergestellt werden und zum Bilanzstichtag noch in unfertigem Zustand sind oder um Dienstleistungsaufträge, die am Bilanzstichtag ebenfalls noch nicht abgeschlossen sind.

Nicht abgerechnete Kundenaufträge sind zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie systematisch zugerechnete Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die Auftragskosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt über die Dauer des Auftrages erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in dem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

#### FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt entsprechend dem in IFRS 9 vorgeschriebenen Wertminderungsmodell. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für welche ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und zusammen auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt.

Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen. Unverzinsliche langfristige Forderungen werden zum Barwert angesetzt.

#### VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Geldbeschaffungskosten und Disagios werden als Teil der Anschaffungskosten des Finanzinstrumentes nach der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern hat, mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente, keine finanziellen Schulden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bestimmt.

Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Nutzungsdauer der betroffenen Anlagen verteilt erfolgswirksam in den sonstigen Umsatzerlösen aufgelöst. Ist die Laufzeit im Vertrag mit dem Kunden kürzer als die Nutzungsdauer der Anlage wird der Baukostenzuschuss über die Vertragslaufzeit aufgelöst. Die im folgenden Geschäftsjahr aufzulösenden Beträge werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Baukostenzuschüsse sind Kostenbeteiligungen der Kunden für Investitionen in das vorgelagerte Netz (Strom-, Gas- und Wärmeerzeugungs- und Verteilungs- oder Produktionsanlagen). Diese Anschluss- und Bereitstellungsentgelte haben aufgrund der Versorgungs- bzw. Lieferpflicht Verbindlichkeitencharakter.

Die Auflösung der Baukostenzuschüsse orientiert sich an der Nutzungsdauer der betroffenen Anlagen bzw. an der Vertragslaufzeit und stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer Baukostenzuschüsse		
	Abschreibungs- satz in %	Nutzungs- dauer in Jahren
BKZ GAS-Leitungen	3,33 / 2,5 / 4	20 / 30 / 40
BKZ Strom / Wärme	5	20
BKZ Energy Complete	6,67 / 5	15 / 20

Investitionszuschüsse sind Zuwendungen von Dritten und der öffentlichen Hand für die Anschaffung oder Herstellung von bestimmten Vermögenswerten und werden grundsätzlich auf die Nutzungsdauer der geförderten Wirtschaftsgüter aufgelöst.

Für kostenlos zugewiesene CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate (siehe „Vorräte“ S. 45) wird auf der Passivseite eine Beihilfe der öffentlichen Hand in Höhe des Marktpreises im Zuteilungszeitpunkt ausgewiesen. Die Bewertung dieser Schuld erfolgt korrespondierend zu den kostenlos zugewiesenen Emissionszertifikaten, für welche die Beihilfe der öffentlichen Hand bilanziert wurde. Sowohl bei der Bewertung der Emissionszertifikate als auch bei Verbrauch oder Verkauf von Emissionszertifikaten werden Erträge und Aufwendungen aus den kostenlos zugewiesenen Emissionszertifikaten über die Auflösung bzw. Dotierung des Passivpostens kompensiert.

#### RÜCKSTELLUNGEN UND ABGEGRENZTE SCHULDEN

Rückstellungen werden in der Bilanz gebildet, wenn gegenwärtige Verpflichtungen aus vorangegangenen Ereignissen gegenüber Dritten bestehen, die Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrages nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Neubewertungen werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, gegebenenfalls Erträge aus Planvermögen sowie gegebenenfalls Veränderungen bei der Auswirkung der Vermögensobergrenze jeweils unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettoszinsen auf Nettoschulden/Vermögenswerte enthalten sind.

Die Rückstellungsbeträge werden jährlich von einem externen Gutachter in Form einer versicherungsmathematischen Berechnung ermittelt.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2024 und 2023 liegen die nachfolgenden Annahmen zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie Abfertigungsrückstellungen		
	2024	2023
Zinssatz	3,20 % p.a.	3,20 % p.a.
Pensionserhöhungen	2,60 % p.a.	2,75 % p.a.
Gehaltserhöhungen	2,60 % p.a.	2,75 % p.a.
Karrieretrend	0,20 % p.a.	0,20 % p.a.
erwarteter Veranlagungserfolg des Fondsvermögens	3,20 % p.a.	3,20 % p.a.

Abweichend von den in obiger Tabelle dargestellten langfristigen Bezugsentwicklungen wurde eine einmalige Erhöhung von 4,10% per Jahresende 2024 (Vorjahr: 9,00% per Jahresende 2023), eine einmalige Erhöhung von 3,20% per Jahresende 2025 (Vorjahr: 5,00% per Jahresende 2024) und eine einmalige Erhöhung von 2,90% per Jahresende 2026 (Vorjahr: 3,25% per Jahresende 2025) für Pensionen und Gehälter angesetzt.

Zukünftige Gehaltssteigerungen durch vertraglich festgelegte Bi- oder Triennien werden individuell berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgte auf Basis des kalkulatorischen Pensionsalters von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut den Änderungen des ASVG gemäß Budgetbegleitgesetz 2003, Artikel 73 (BGBl. I Nr. 71/2003 am 20. August 2003) bzw. entsprechend Einzelvertrag. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Als Rechnungsgrundlage wurden die im August 2018 veröffentlichten Rechnungsgrundlagen „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ für Angestellte herangezogen. Bildungsspezifische Sterblichkeiten und spezifische Verheiratungswahrscheinlichkeiten wurden ergänzend individuell berücksichtigt.

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise für diesen Zweck gebundenes Pensionskassenvermögen der APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft gegenüber. Soweit die Verpflichtungen durch die APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft zu erfüllen sind, besteht eine Nachschussverpflichtung von Seiten des Arbeitgebers. Die Höhe der leistungsorientierten Pensionen bemisst sich in der Regel an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der versorgungsrelevanten Bezüge.

Die leistungsorientiert ausgelagerten Pensionsansprüche werden von einer überbetrieblichen Pensionskasse verwaltet. Die Pensionskasse ist ein rechtlich selbständiges Unternehmen in Form einer Aktiengesellschaft, das Beiträge einhebt, die eingegangenen Gelder veranlagt und Pensionsleistungen an die Versorgungsberechtigten erbringt.

Die Veranlagung des Pensionskassenvermögens erfolgt durch die Pensionskasse vorwiegend in verschiedenen Investmentfonds unter Beachtung der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes. Die Renditeerwartung leitet sich aus der Veranlagungsstruktur, aus makroökonomischen Rahmenbedingungen und aus den damit verbundenen Einflüssen auf die Kapitalmärkte ab.

Abfertigungen sind einmalige Zahlungen, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigung ist von der Anzahl der Dienstjahre und des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. Der Berechnungszeitraum endet nach fünfundzwanzig Dienstjahren mit der Erreichung eines Jahresbezuges. Die Rückstellungen für Abfertigungen werden gemäß versicherungsmathematischen Berechnungen gebildet. Die Bewertung erfolgt anhand derselben Rechnungsgrundlagen wie für die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen. Neubewertungen werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Aufgrund gesetzlicher Änderungen, die ab 1. Jänner 2003 zur Anwendung gelangten, erfolgt für neu eingetretene Mitarbeiter bei den österreichischen Konzerngesellschaften keine Bildung einer Abfertigungsrückstellung. Für diese Mitarbeiter werden 1,53% der Lohnsumme in eine Mitarbeitervorsorgekasse abgeführt. Die Gesellschaft hat darüberhinausgehend keine Verpflichtungen.

Für Jubiläumsgeldverpflichtungen, die aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen bestehen, wurde unter Zugrundelegung der nachfolgenden Annahmen vorgesorgt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei den Jubiläumsgeldverpflichtungen gemäß IAS 19 ergebniswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Versicherungsmathematische Annahmen übrige Personalarückstellungen
--

	2024	2023
Zinssatz	3,20 % p.a.	3,20 % p.a.
Gehaltserhöhungen	2,60 % p.a.	2,75 % p.a.
Karrieretrend	0,20 % p.a.	0,20 % p.a.

Abweichend von den in obiger Tabelle dargestellten langfristigen Bezugsentwicklungen wurde eine einmalige Erhöhung von 4,10% per Jahresende 2024 (Vorjahr: 9,00% per Jahresende 2023), eine einmalige Erhöhung von 3,20% per Jahresende 2025 (Vorjahr: 5,00% per Jahresende 2024) und eine einmalige Erhöhung von 2,90% per Jahresende 2026 (Vorjahr: 3,25% per Jahresende 2025) für Gehälter angesetzt. Zukünftige Gehaltssteigerungen durch vertraglich festgelegte Bi- oder Triennien werden individuell berücksichtigt.

#### LATENTE STEUERABGRENZUNGEN

Latente Steuerabgrenzungen werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen Wert der Vermögenswerte und Schulden und den im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwerten bilanziert. Wesentliche temporäre Unterschiede resultieren aus dem Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen, Bewertungsunterschieden von lang- und kurzfristigen Vermögenswerten sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne für die Aufrechnung mit den temporären Differenzen zur Verfügung stehen werden.

Für die Ermittlung der latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die Steuersätze der Sitzländer der Muttergesellschaft und der jeweiligen Tochtergesellschaften herangezogen, die zum Bilanzstichtag gültig oder verbindlich verlautbart sind.

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 wurden für die Berechnung der latenten Steuern folgende Ertragsteuersätze angewendet:

Ertragsteuersätze
-------------------

	2024	2023
Unternehmenssitz		
Österreich	23,0%	23,0%
Deutschland	30,0%	30,0%
Frankreich	25,0%	25,0%
Slowakei	24,0%	21,0%
Tschechien	21,0%	19,0%

## VERWENDUNG VON ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS in einigen Positionen die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der zum jeweiligen Bilanzstichtag bilanzierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die Schätzungen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Demzufolge können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben:

Bei den durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Eine Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation in der Zukunft kann zu einer Reduktion der Zahlungsmittelüberschüsse und somit zu Wertminderungen führen.

Für die Bewertung der bestehenden Vorsorgen für Pensions- und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie Abfertigungen werden Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung sowie Pensions- und Gehaltserhöhungen verwendet, die in künftigen Perioden zu Bewertungsänderungen führen können.

Aufgrund der rollierenden Ablesung bei Kunden ohne Lastprofilzähler liegen zum jährlichen Abschlussstichtag regelmäßig keine Ablesungen und Verbrauchsdaten für das Kundenkollektiv vor. Für die Darstellung und Abgrenzung des Jahresverbrauches sind somit regelmäßig Schätzungen notwendig.

Annahmen und Schätzungen wurden des Weiteren bei der Festlegung der Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, der Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren, der Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung sowie der Bewertung von Forderungen und Vorräten vorgenommen. Diese Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden.

## ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse resultieren aus Zahlungseingängen bzw. bilanzierten Forderungen aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und der Erbringung von Dienstleistungen abzüglich Skonti, Umsatzsteuer sowie der Eliminierung konzerninterner Umsätze.

Umsatzerlöse werden gemäß IFRS 15 dann realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt hat und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Umsatzerlöse werden mit dem Betrag aller Gegenleistungen bewertet, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wärmelieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

Das Modell zur Umsatzrealisierung gemäß IFRS 15 sieht ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrages zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend ist für jede Leistungsverpflichtung der Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht

wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht darüber erlangt hat. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungsverpflichtungen zu unterscheiden.

Bei der Lieferung von Strom, Gas und Wärme erfolgt die Übertragung der Kontrolle über den Zeitraum der Leistungserbringung. Umsatzerlöse werden in jener Höhe realisiert, in welcher der Konzern seinen Verpflichtungen nachgekommen und ein Recht zur Abrechnung entstanden ist. Aufgrund geschäftsüblicher Zahlungsziele liegen keine signifikanten Finanzierungskomponenten vor.

Es wurden lediglich Gratisdienstleitungen als separate Leistungsverpflichtungen und gewährte Preisnachlässe bei Abschluss neuer Verträge als IFRS 15 relevante Geschäftsfälle identifiziert, die Besonderheiten hinsichtlich der Ertragsrealisierung aufweisen. Unter Beachtung der Wesentlichkeitskriterien erfolgt derzeit keine besondere Behandlung dieser Umsatzerlöse. Es werden jedoch sowohl die identifizierten Geschäftsfälle als auch zukünftige neue Produkte einer Überprüfung zum jeweiligen Bilanzstichtag und damit einhergehend einer erneuten Wesentlichkeitsbeurteilung unterzogen.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

#### REGULIERUNGSSYSTEM FÜR STROM- UND GASNETZE GEMÄß § 50 ELWOG BZW. § 71 GWG

In Österreich wurde mit der am 3. März 2011 in Kraft getretenen Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) eine in § 50 EIWOG neu normierte Ex-Post-Regulierung der Erlöse des Netzbetreibers über das Regulierungskonto eingeführt. Diese Systematik wurde auch in den § 71 des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG) übernommen. Zweck des neu eingeführten Regulierungskontos ist es, mittels eines für jeden Netzbetreiber geführten „virtuellen Kontos“ Abweichungen der tatsächlichen Erlöse von den bescheidmäßig zuerkannten Erlösen auszugleichen. Differenzbeträge sind dabei nach dem Gesetzeswortlaut des § 50 EIWOG bzw. des § 71 GWG im Rahmen der Feststellung der Kostenbasis für die nächsten Entgeltperioden zu berücksichtigen.

Die Differenzbeträge gemäß § 50 EIWOG bzw. § 71 GWG zwischen den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zugrunde liegenden Erlösen sowie die Differenzbeträge zwischen den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zugrunde liegenden Kosten werden im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Energienetze Steiermark GmbH per Saldo unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bzw. unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das IASB hat im Jänner 2021 einen Exposure Draft ED/2021/1 „Regulatory Assets and Regulatory Liabilities“ publiziert, der den nicht in EU-Recht übernommenen IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ ersetzen soll. Damit soll der Ansatz nachfolgender Beträge zukünftig möglich werden.

Regulierungskonto <sup>1</sup>			T€
	Stand 1.1.	Zuführung/ Auflösung	Stand 31.12. *)
2013	2 981	10 912	13 893
2014	13 893	16 341	30 234
2015	30 234	2 640	32 874
2016	32 874	-18 613	14 261
2017	14 261	-21 812	-7 551
2018	-7 551	-4 135	-11 686
2019	-11 686	2 778	-8 907
2020	-8 907	6 925	-1 983
2021	-1 983	11 315	9 332
2022	9 332	18 609	27 941
2023	27 941	13 708	41 649
2024	41 649	6 350	47 999

<sup>1</sup> unternehmensrechtlicher Stand

<sup>\*)</sup> Forderung (+) / Verbindlichkeit (-)

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Bereich der Bilanzierung von regulatorischen Abgrenzungsposten wurde von einem Ansatz regulatorischer Vermögenswerte und regulatorischer Schulden nach IFRS abgesehen (siehe auch Anhangangabe 2 „Grundlagen der Abschlusserstellung“).

Das operative Ergebnis im Konzern würde sich bei Ansatz des Regulierungskontos wie folgt darstellen:

Angepasstes operatives Ergebnis		
T€	2024	2023
Operatives Ergebnis	113 621	150 371
Regulierungskonto	6 350	13 708
Angepasstes operative Ergebnis	119 970	164 078

## 10 NEUE STANDARDS, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WURDEN

Der IASB hat bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2024 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Noch nicht anwendbare neue Standards und Interpretationen
---

Neue Standards/Interpretationen	anzuwenden ab <sup>1)</sup>
IFRS 18 "Darstellung und Offenlegung in Abschlüssen" <sup>2)</sup>	1. Jänner 2027
IFRS 19 "Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben" <sup>2)</sup>	1. Jänner 2027

<sup>1)</sup> Die Standards, die von der EU noch nicht übernommen wurden, sind gemäß IASB für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen. Das Datum kann sich für die Europäische Union durch die EU-Übernahme verändern.

<sup>2)</sup> Per 31. Dezember 2024 von der EU noch nicht übernommener Standard.

IFRS 18 "Darstellung und Offenlegung in Abschlüssen" wird IAS 1 "Darstellung des Abschlusses" ersetzen. Der neue Standard führt die folgenden wesentlichen neuen Anforderungen ein:

- Unternehmen werden verpflichtet, alle Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in fünf Kategorien einzuteilen: die betriebliche Kategorie, die Investitions-Kategorie, die Finanzierungs-Kategorie, die Ertragsteuer-Kategorie und die Aufgegebene-Geschäftsbereiche-Kategorie. Unternehmen werden auch verpflichtet, eine neu definierte Zwischensumme "Betriebsergebnis" darzustellen. Das Periodenergebnis der Unternehmen wird sich nicht ändern.
- Bestimmte unternehmensindividuelle Leistungskennzahlen (sogenannten Management-defined Performance Measures, MPMs) werden in einer gesonderten Anhangangabe im Abschluss angegeben.
- Es werden verbesserte Leitlinien zur Gruppierung von Informationen innerhalb des Abschlusses eingeführt.

Darüber hinaus werden alle Unternehmen verpflichtet, das Betriebsergebnis als Startpunkt für die Kapitalflussrechnung zu verwenden, wenn sie den Cash-flow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode darstellen.

IFRS 19 "Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben" erlaubt es bestimmten Tochterunternehmen, die IFRS-Rechnungslegungsstandards mit reduzierten Anhangangaben anzuwenden, wenn

- das Tochterunternehmen selbst keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegt und
- sein Mutterunternehmen einen IFRS-Konzernabschluss erstellt.

Eine öffentliche Rechenschaftspflicht liegt insbesondere dann vor, wenn das Tochterunternehmen Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrumente an einem öffentlichen Markt notiert hat.

Zurzeit bewertet der Konzern die möglichen Auswirkungen von IFRS 18 „Darstellung und Offenlegung in Abschlüssen“, insbesondere im Hinblick auf die Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung und die zusätzlichen Angabepflichten für MPMs. Der Konzern prüft auch die Auswirkungen auf die Art und Weise, wie Informationen in den Abschlüssen gruppiert werden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht geplant.

Neben den neuen Standards und Interpretationen wurden seitens des IASB umfangreiche Änderungen bereits bestehender Standards verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2024 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Noch nicht anwendbare geänderte Standards und Interpretationen

Geänderte Standards/Interpretationen		anzuwenden ab <sup>1)</sup>
IAS 21	Änderungen an IAS 21 "Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse": Auswirkungen von Wechselkursänderungen - Fehlende Austauschbarkeit	1. Jänner 2025
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben": Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten <sup>2)</sup>	1. Jänner 2026
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben": Verträge über naturabhängige Stromversorgung <sup>2)</sup>	1. Jänner 2026
Improvements to IFRSs	Änderungen im Rahmen des "Annual Improvements to IFRS Accounting Standards - Volume 11" - Verbesserungen der International Financial Reporting Standards <sup>2)</sup>	1. Jänner 2026

<sup>1)</sup> Die Standards, die von der EU noch nicht übernommen wurden, sind gemäß IASB für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen. Das Datum kann sich für die Europäische Union durch die EU-Übernahme verändern.

<sup>2)</sup> Per 31. Dezember 2024 von der EU noch nicht übernommener Standard.

Die Änderung an IAS 21 "Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse" betrifft die Bestimmung des Wechselkurses bei langfristig fehlender Umtauschbarkeit, da der IAS 21 bislang keine entsprechenden Vorschriften dazu enthielt. Durch den Änderungsstandard wird der IAS 21 ergänzt um:

- Vorgaben zur Beurteilung, ob eine Währung in eine andere Währung umgetauscht werden kann,
- Ausführungen zur Bestimmung des Wechselkurses, wenn ein solcher Umtausch nicht möglich ist; und
- zusätzliche dementsprechende Angabepflichten.

Die Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" beinhalten eine Klärung der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, die mit Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs- (ESG) und ähnlichen Merkmalen verknüpft sind und stellt klar, wie die vertraglichen Zahlungsströme entsprechender Instrumente bei der Folgekonsolidierung zu beurteilen sind.

Darüber hinaus adressiert die Änderung die Erfüllung von Verbindlichkeiten durch elektronische Zahlungssysteme. Die Änderungen stellen klar, zu welchem Zeitpunkt ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht wird. Darüber hinaus wird ein Wahlrecht eingeführt, das es einem Unternehmen ermöglicht, eine finanzielle Verbindlichkeit auszubuchen, bevor es am Erfüllungstag Barmittel liefert, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Mit den Änderungen wurden auch zusätzliche Angabepflichten im Hinblick auf Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert durch das sonstige Ergebnis bewertet werden, sowie auf Finanzinstrumente mit bedingten Merkmalen (z.B. ESG-Ziele) eingeführt.

Mit gezielten Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" sollen Unternehmen unterstützt werden, die Auswirkungen von Verträgen über naturabhängige Stromversorgung, wie z.B. Strom aus Wind- und Solarenergie, in ihren Abschlüssen besser zu berücksichtigen:

- Möglichkeit, ein variables Volumen an erwarteten Stromtransaktionen als Grundgeschäft zu bestimmen, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, und Änderung der Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in IFRS 9, um es einem Unternehmen zu ermöglichen, einen Vertrag über Strom aus naturabhängigen erneuerbaren Energien mit bestimmten Merkmalen als Sicherungsinstrument zu verwenden
- Möglichkeit, das Grundgeschäft unter Verwendung derselben Mengenannahmen zu bewerten, die für das Sicherungsinstrument verwendet werden.

Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts (Improvements to IFRSs - Volume 11) wurden Änderungen an IFRS 1 "Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards", IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben", IFRS 9 "Finanzinstrumente", IFRS 10 "Konzernabschlüsse" und IAS 7 "Kapitalflussrechnung" vorgenommen.

Die geänderten Standards und Interpretationen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Energie Steiermark Konzerns haben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht geplant.

## 11 ORGANE

### VORSTAND

- Dipl.-Ing. Christian PURRER (Sprecher des Vorstandes seit 01.04.2012)
- Dipl.-Ing. (FH) Mag. (FH) Martin GRAF, MBA (seit 01.04.2016)

### AUFSICHTSRAT

#### Kapitalvertreter:

- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Karl ROSE  
(Vorsitzender seit 05.12.2022, Stellvertreter des Vorsitzenden von 06.02.2014 bis 05.12.2022, Mitglied seit 17.01.2011)
- Dipl.WI (FH) Claudia von der LINDEN, MBA (IMD)  
(Stellvertreterin des Vorsitzenden seit 05.12.2022, Mitglied seit 25.09.2018)
- Mag. Dr. Peter EBNER (Mitglied seit 03.03.2023)
- Mag. Michaela HUBER (Mitglied seit 05.12.2022)
- Dr. Kurt KLEIN (Mitglied seit 15.12.2005)
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas KRAUTZER (Mitglied seit 06.02.2014)
- Dr. Martin WIEDENBAUER (Mitglied seit 03.03.2023)
- Dipl.-Ing. Christa ZENGERER (Mitglied seit 03.06.2020)

#### Belegschaftsvertreter:

- Ing. Harald KASPROWICZ (Mitglied seit 09.11.2023)
- Ing. Christoph RATH (Mitglied seit 09.11.2023)
- Mag. Johann SCHUPFER (Mitglied seit 09.11.2023)
- Petra WEISSENSTEINER, MBA (Mitglied seit 14.12.2023)

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand mit Datum der Unterschrift freigegeben und wird dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

Graz, am 21. Februar 2025

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. Christian Purrer

Dipl.-Ing. (FH) Mag. (FH) Martin Graf, MBA